

Zensus 2011



Bevölkerung nach Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit,
Familienstand und Religionszugehörigkeit

Impressum

Herausgeber:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Herstellung und Redaktion:

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Mainzer Straße 14-16

56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0

Fax: 02603 71-3150

E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de

Kostenloser Download: www.statistik.rlp.de

Erscheinungsfolge: einmalig

Erschienen im Dezember 2013

Fotorechte:

© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems, 2013

(im Auftrag der Herausbergemeinschaft)

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Vorwort

Fast 25 bzw. 30 Jahre nach den letzten Volks-, Gebäude- und Wohnungszählungen in der früheren Bundesrepublik bzw. in der damaligen DDR erfolgte mit dem Zensus 2011 wieder eine grundlegende Bestandsaufnahme der Bevölkerung sowie des Gebäude- und Wohnungsbestandes in Deutschland. Am 31. Mai 2013 wurden erste vorläufige Ergebnisse aus diesem Zensus veröffentlicht. Regional vergleichbare Daten geben nun Antworten auf die Frage, wo in Deutschland beispielsweise besonders viele Frauen, ältere Menschen, Ausländerinnen und Ausländer, Verheiratete oder katholische Christen leben.

Daten über die Bevölkerungsstruktur sind generell von großer Bedeutung für Politik, Wissenschaft und Gesellschaft. Für politische und planerische Entscheidungen ist es wichtig zu wissen, wie viele Menschen in einer Region leben und welche Strukturen die Bevölkerung dort aufweist.

Mit dieser Veröffentlichung legen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder eine Zusammenstellung von Strukturdaten zur Bevölkerung vor, in der zentrale demografische Indikatoren in Form von Tabellen, Grafiken und Karten präsentiert werden. Die vorliegende Publikation enthält im Wesentlichen für die Länder sowie sämtliche kreisfreie Städte und Landkreise neben den wichtigsten demografischen Merkmalen auch ausgewählte Indikatoren, die im regionalen Vergleich Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Bevölkerungsstrukturen erkennen lassen.

Die Veröffentlichung der Zensusergebnisse, die zu verschiedenen Themenfeldern erstellt werden, erfolgt in mehreren Fachbänden. Bei diesen themenspezifischen Publikationen handelt es sich allesamt um Gemeinschaftsveröffentlichungen, die in arbeitsteiliger Organisation von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder herausgegeben werden. Der vorliegende Band zur Bevölkerung wurde federführend vom Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz erarbeitet.

Bad Ems, im November 2013



(Jörg Berres)

Präsident des Statistischen Landesamtes
Rheinland-Pfalz



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Hinweise	6
Verzeichnisse	8
Bevölkerung in Deutschland	9
Bevölkerungsstand und -entwicklung	9
Bevölkerungsdichte	11
Die 15 größten Städte	13
Bevölkerung nach Geschlecht	14
Bevölkerung nach Alter	17
Veränderung der Altersstruktur innerhalb der letzten 20 Jahre	19
Jugend-, Alten- und Gesamtquotient	24
Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit	29
Bevölkerung nach Familienstand	33
Bevölkerung nach Religionszugehörigkeit	41
Tabellenanhang – Bevölkerungskennzahlen nach Kreisen	45
Deutschlandkarte	64
Glossar	65
Anschriften	68

Hinweise für die Leserinnen und Leser

Im Jahr 2011 beteiligte sich Deutschland erstmalig an einer EU-weiten Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung. Bei diesem Zensus wurden flächendeckend für ganz Deutschland demografische Basisdaten in der Form einer registergestützten Zählung mit ergänzender Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis erhoben. Im Gegensatz zu einer traditionellen Volkszählung mussten dementsprechend nicht mehr alle Bürgerinnen und Bürger befragt werden, vielmehr wurde – soweit möglich – auf Informationen aus bestehenden Verwaltungsregistern zurückgegriffen. Neben der Feststellung aktualisierter amtlicher Einwohnerzahlen von Bund, Ländern und Kommunen sowie der Erfassung zentraler demografischer Strukturmerkmale für Politik, Wissenschaft und Gesellschaft wurde mit dem Zensus 2011 auch eine aktualisierte Basis für die laufende Fortschreibung der amtlichen Einwohnerzahlen geschaffen. Bis zum nächsten Zensus, der voraussichtlich 2021 stattfindet, werden auf der Grundlage der Basisdaten aus dem Zensus 2011 die Bevölkerungsbestände unter Berücksichtigung der seit dem Zählungstichtag, dem 9. Mai 2011, beurkundeten Geburten und Sterbefälle sowie der Zu- und Fortzüge bundesweit sämtlicher Gemeinden fortgeschrieben.

Neben Ergebnissen aus dem Zensus 2011 sind in dieser Publikation auch Vergleichsdaten der Jahre 1991 und 2001 jeweils zum Stichtag 31. Dezember für Deutschland und die Bundesländer aufgeführt, die eine quantitative Einordnung der Zählungsergebnisse ermöglichen. Diese Vergleichsdaten stammen aus der laufenden Bevölkerungsfortschreibung, die für die alten Bundesländer auf der dort stattgefundenen Volkszählung von 1987 und für die neuen Bundesländer auf einem Auszug aus dem zentralen Einwohnerregister der ehemaligen DDR vom 3. Oktober 1990 aufsetzt. Aufgrund der unterschiedlichen Datenquellen sowie ggf. stattgefundenen Gebietsstandsänderungen sind Zehn- bzw. Zwanzig-Jahresvergleiche zu den Zensusergebnissen mit einer Unschärfe behaftet. Dies, weil der Zensus 2011 die Ergebnisse aus der Fortschreibung in regional unterschiedlichem Ausmaß korrigiert hat und so die ausgewiesenen Veränderungsdaten nicht ausschließlich die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung der letzten zwei Jahrzehnte widerspiegeln.

In der vorliegenden Publikation werden die Ergebnisse des Zensus 2011 hinsichtlich der Themen Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Familienstand und Religionszugehörigkeit kapitelweise vorgestellt und dabei – sofern möglich – auf Vergleichszahlen aus den Jahren 1991 und 2001 bezogen. Am Anfang jedes Kapitels sind für die eiligen Leserinnen und Leser die zentralen Aussagen des jeweiligen Themenblocks zusammengefasst dargestellt. Neben diesen Kernaussagen werden in den Einzelkapiteln je Themenblock die wesentlichen Eckzahlen für Deutschland und die Bundesländer in tabellarischer Form nachgewiesen. In der Regel enthalten diese Tabellen auch Rangziffern, die eine Einordnung der Ergebnisse ermöglichen. Ausgewählte Merkmale und Änderungsraten werden darüber hinaus auch in Diagrammen sowie Karten illustriert. Textliche Kommentierungen runden die Veröffentlichung ab. Dabei werden kapitelweise zunächst die Ergebnisse für Deutschland vorgestellt und auffällige Differenzen zu den genannten Vergleichsjahren sowie zwischen den Bundesländern aufgezeigt. Es folgt eine Betrachtung der Kreisebene, in der die Extremwerte der Landkreise und kreisfreien Städte herausgearbeitet sind. In einem umfangreichen Tabellenanhang zu dieser Publikation sind zudem demografische Basisdaten und ausgewählte Indikatoren von Bund, Ländern, Regierungsbezirken, und bundesweit sämtlichen Landkreisen und kreisfreien Städten nachgewiesen. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die Region Hannover, der Städteverbund Aachen und der Regionalverband Saarbrücken eine Besonderheit unter den Kreisen darstellen. Diese drei Regionen wurden jeweils durch Zusammenschluss ehemaliger kreisfreier Städte und ihrer umliegenden Regionen gebildet.

Die in der vorliegenden Veröffentlichung publizierten Zensusergebnisse basieren zum Teil auf hochgerechneten Werten aus der oben angeführten Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis. Um den Eindruck einer sogenannten „Scheingenauigkeit“ zu vermeiden, wurden diese Strukturergebnisse auf volle Zehner gerundet. Lediglich die Angaben zur Bevölkerung insgesamt (Einwohnerzahl) sind stets exakt ausgewiesen.

Summenwerte sowie die Ergebnisse der unterschiedlichen regionalen Ebenen wurden auf Basis nicht gerundeter Ausgangswerte ermittelt. Diese können deshalb von etwaig selbstberechneten Summen der ausgewiesenen Ergebnisse in tieferer sachlicher bzw. regionaler Ebene abweichen.

Weiterführende methodische Erläuterungen zum Zensus 2011 sowie detaillierte Ergebnisse aus der Zählung werden von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder im Internet unter www.zensus2011.de bzw. ergebnisse.zensus2011.de veröffentlicht. Unter der letztgenannten Internet-Adresse bietet sich für interessierte Nutzerinnen und Nutzer die Möglichkeit, individuell strukturierte Auswertungen für bundesweit sämtliche regionale Gebietseinheiten bis zur Gemeindeebene über Datenbankabfragen zu erstellen.

Tabellenverzeichnis

T1:	Bevölkerung und Bevölkerungsdichte 1991–2011 nach Ländern	10
T2:	Die 15 größten Städte 2011	13
T3:	Bevölkerung 1991–2011 nach Geschlecht und Ländern	16
T4.1:	Bevölkerung im Alter von unter 18 Jahren 1991–2011 nach Ländern	20
T4.2:	Bevölkerung im Alter von 18 bis 64 Jahren 1991–2011 nach Ländern	21
T4.3:	Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren 1991–2011 nach Ländern	23
T5:	Jugend-, Alten-, und Gesamtquotient 1991–2011 nach Ländern	24
T6:	Ausländische Bevölkerung 1991–2011 nach Ländern	30
T7:	Bevölkerung 2011 im Alter ab 18 Jahren nach Familienstand und Ländern	35
T8:	Bevölkerung 2011 nach Religionszugehörigkeit und Ländern	42
AT1:	Demografische Strukturdaten am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken	45

Grafikverzeichnis

G1:	Bevölkerung 1991–2011 nach Ländern	10
G2:	Bevölkerungsdichte 1991–2011 nach Ländern	11
G3:	Bevölkerung 2011 nach Geschlecht und Altersgruppen	15
G4:	Bevölkerung 1991–2011 nach Hauptaltersgruppen	18
G5:	Bevölkerung 2011 nach Hauptaltersgruppen und Ländern	19
G6:	Bevölkerung im Alter von unter 18 Jahren 1991–2011 nach Ländern	20
G7:	Bevölkerung im Alter von 18 bis 64 Jahren 1991–2011 nach Ländern	22
G8:	Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren 1991–2011 nach Ländern	23
G9:	Ausländische Bevölkerung 1991–2011 nach Ländern	31
G10:	Bevölkerung im Alter ab 18 Jahren 2011 nach Familienstand	33
G11:	Bevölkerung im Alter ab 18 Jahren 2011 nach Familienstand und Ländern	34
G12:	Bevölkerung 2011 nach Religionszugehörigkeit	41
G13:	Bevölkerung 2011 nach Religionszugehörigkeit und Ländern	43

Kartenverzeichnis

K1:	Bevölkerungsdichte am 9. Mai 2011	12
K2:	Jugendquotient am 9. Mai 2011	26
K3:	Altenquotient am 9. Mai 2011	27
K4:	Gesamtquotient am 9. Mai 2011	28
K5:	Ausländeranteil am 9. Mai 2011	32
K6:	Ledige im Alter ab 18 Jahren am 9. Mai 2011	37
K7:	Verheiratete im Alter ab 18 Jahren am 9. Mai 2011	38
K8:	Verwitwete im Alter ab 18 Jahren am 9. Mai 2011	39
K9:	Geschiedene im Alter ab 18 Jahren am 9. Mai 2011	40
K10:	Vorherrschende Religionszugehörigkeit am 9. Mai 2011	44

Bevölkerung in Deutschland

- In Deutschland leben rund 80,2 Millionen Menschen. Das sind in etwa 1,5 Millionen weniger als bislang angenommen.
- Jede/-r Fünfte wohnt in Nordrhein-Westfalen.
- Der kleinste Landkreis Deutschlands liegt in Niedersachsen und zählt knapp 50 000 Einwohnerinnen und Einwohner.
- Bei einer Bevölkerungsdichte von 225 Personen je Quadratkilometer müssten sich statistisch betrachtet in Deutschland jeweils zwei Personen die Fläche eines Fußballfeldes teilen.
- Bundesweit gibt es vier Millionenstädte. Die Hauptstadt Berlin ist mit rund 3,3 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner mit Abstand die größte Stadt Deutschlands.

Bevölkerungsstand und -entwicklung

Deutschland hat zum Zensusstichtag 9. Mai 2011 insgesamt 80 219 695 Einwohnerinnen und Einwohner. Knapp 10 000 von ihnen sind im Ausland tätige Angehörige der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen Dienstes oder deren dort ansässige Familienangehörige.

Nordrhein-Westfalen ist mit 17 538 251 Menschen das einwohnerstärkste Bundesland. Im flächenmäßig größten Bundesland Bayern leben 12 397 614 Personen. Die wenigsten Menschen, 0,8 Prozent der Bevölkerung, sind Bremerinnen und Bremer.

Mit knapp unter 50 000 Personen ist der niedersächsische Landkreis Lüchow-Dannenberg der bundesweit kleinste Landkreis. In allen anderen Landkreisen liegt die Einwohnerzahl über 50 000, bis hin zum Landkreis Recklinghausen (Nordrhein-Westfalen), wo 619 382 Menschen leben. Eine Ausnahme bildet die Region Hannover, die einschließlich des Stadtgebietes Hannover 1 102 240 Einwohnerinnen und Einwohner umfasst. Die kleinste kreisfreie Stadt ist Zweibrücken in Rheinland-Pfalz. Dort wurden zum Zensusstichtag 34 200 Menschen gezählt.

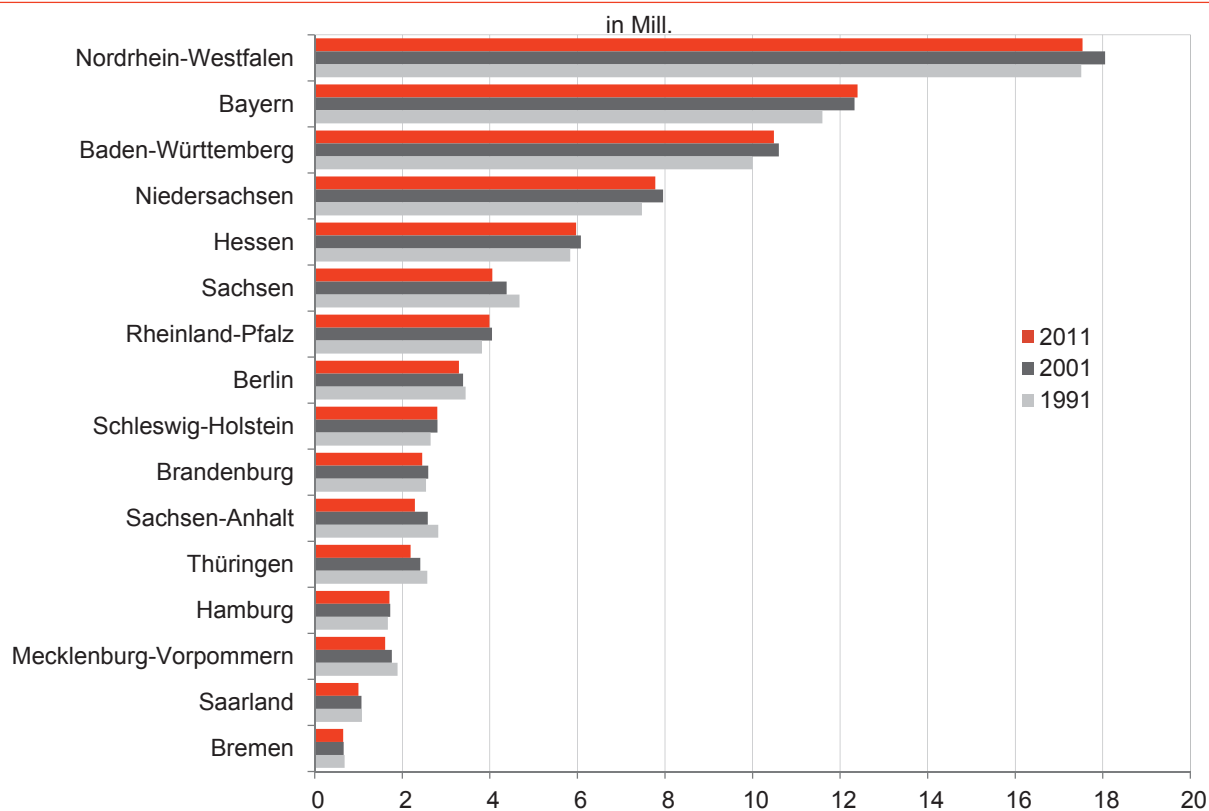
In den vergangenen zehn Jahren ist in Deutschland ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Seit 2001 ist die Bevölkerung um 2,7 Prozent geschrumpft. Damals lebten in Deutschland noch 82 440 309 Menschen. Auch zur Einwohnerzahl von 1991 (80 274 564) ist eine negative Abweichung von 0,1 Prozent festzustellen.

Bevölkerungs-
rückgang

Die im Rahmen des Zensus 2011 festgestellten Bevölkerungszahlen liegen in einigen Bundesländern deutlich unter den Werten der Jahre 2001 und 1991. Die Abnahme ist in Sachsen-Anhalt am deutlichsten: Gegenüber 1991 ist hier ein Rückgang um 19,0 Prozent, seit 2001 um 11,4 Prozent zu beobachten. Auch in den anderen neuen Bundesländern zeigen sich – insbesondere im Vergleich zu den alten Bundesländern – überproportional stark rückläufige Einwohnerzahlen. Bayern ist das einzige Bundesland, für das im Zeitvergleich sowohl zu 1991 (6,9 Prozent) als auch zu 2001 (0,6 Prozent) ein Bevölkerungswachstum zu verzeichnen ist. Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass die hier dargestellten Entwicklungen nicht allein auf die stattgefundenen Bevölkerungsbewegungen zurückzuführen sind, sondern auch auf die Korrektur der Einwohnerzahlen durch den Zensus.

Bevölkerung in Deutschland

G1 Bevölkerung 1991–2011 nach Ländern



T1 Bevölkerung und Bevölkerungsdichte 1991–2011 nach Ländern

Land	Bevölkerung						Bevölkerungsdichte		
	1991 ¹	2001 ¹	2011 ²	Veränderung zu		1991	2001	2011	
				1991	2001				
				Anzahl					Rang
Baden-Württemberg	10 001 840	10 600 906	10 486 660	3	4,8	-1,1	280	297	293
Bayern	11 595 970	12 329 714	12 397 614	2	6,9	0,6	164	175	176
Berlin	3 446 031	3 388 434	3 292 365	8	-4,5	-2,8	3 876	3 800	3 693
Brandenburg	2 542 723	2 593 040	2 455 780	10	-3,4	-5,3	88	88	83
Bremen	683 684	659 651	650 863	16	-4,8	-1,3	1 691	1 632	1 553
Hamburg	1 668 757	1 726 363	1 706 696	13	2,3	-1,1	2 209	2 286	2 260
Hessen	5 837 330	6 077 826	5 971 816	5	2,3	-1,7	276	288	283
Mecklenburg-Vorpommern	1 891 657	1 759 877	1 609 982	14	-14,9	-8,5	80	76	69
Niedersachsen	7 475 790	7 956 416	7 777 992	4	4,0	-2,2	158	167	163
Nordrhein-Westfalen	17 509 866	18 052 092	17 538 251	1	0,2	-2,8	514	530	514
Rheinland-Pfalz	3 821 235	4 049 066	3 989 808	7	4,4	-1,5	192	204	201
Saarland	1 076 879	1 066 470	999 623	15	-7,2	-6,3	419	415	389
Sachsen	4 678 877	4 384 192	4 056 799	6	-13,3	-7,5	255	238	220
Sachsen-Anhalt	2 823 324	2 580 626	2 287 040	11	-19,0	-11,4	138	126	112
Schleswig-Holstein	2 648 532	2 804 249	2 800 119	9	5,7	-0,1	168	178	177
Thüringen	2 572 069	2 411 387	2 188 589	12	-14,9	-9,2	158	149	135
Deutschland ³	80 274 564	82 440 309	80 219 695	X	-0,1	-2,7	225	231	225
nachrichtlich:									
Stadtstaaten	5 798 472	5 774 448	5 649 924	X	-2,6	-2,2	2 830	2 815	2 735
Flächenländer	74 476 092	76 665 861	74 560 073	X	0,1	-2,7	210	216	210

1 Gemäß Bevölkerungsfortschreibung zum 31. Dezember. - 2 Gemäß Zensus 2011 am 9. Mai 2011. - 3 Berücksichtigung der im Ausland tätigen Angehörige der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen Dienstes sowie deren dort ansässigen Familienangehörigen.

Bevölkerungsdichte

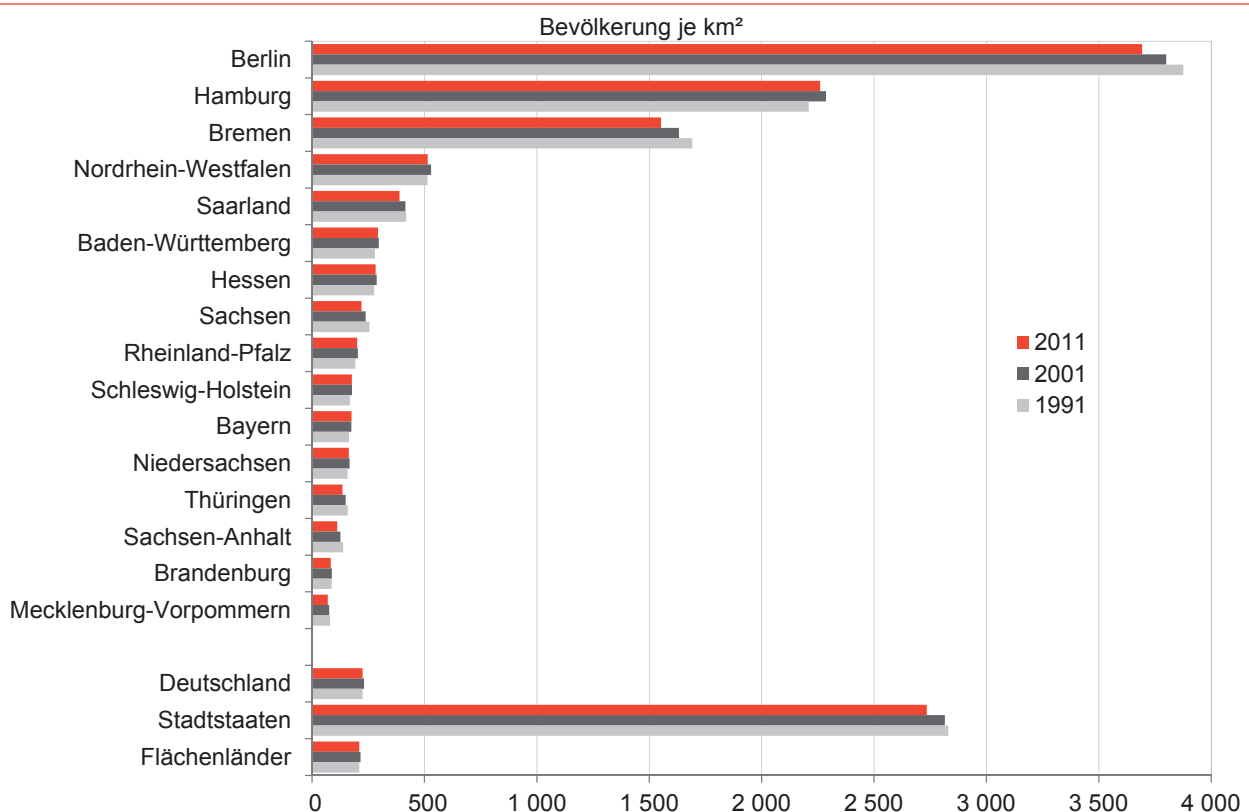
In Deutschland leben am 9. Mai 2011 durchschnittlich 225 Menschen je Quadratkilometer. Damit entspricht die Bevölkerungsdichte im Jahr 2011 dem Wert von 1991, während 2001 rechnerisch noch 231 Personen auf einen Quadratkilometer entfielen.

Im Ländervergleich zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den dicht besiedelten Stadtstaaten und den dünn besiedelten Flächenländern. Mit Abstand am stärksten besiedelt ist Berlin. Hier leben 3 693 Einwohnerinnen und Einwohner je Quadratkilometer. In Hamburg, dem Bundesland mit der zweitstärksten Bevölkerungsdichte, fällt sie mit 2 260 Personen je Quadratkilometer schon deutlich geringer aus. Am meisten Platz haben die Einwohnerinnen und Einwohner von Mecklenburg-Vorpommern, wo lediglich 69 Personen je Quadratkilometer leben. Auch in Brandenburg ist die Bevölkerungsdichte mit 83 Menschen pro Quadratkilometer vergleichsweise gering.

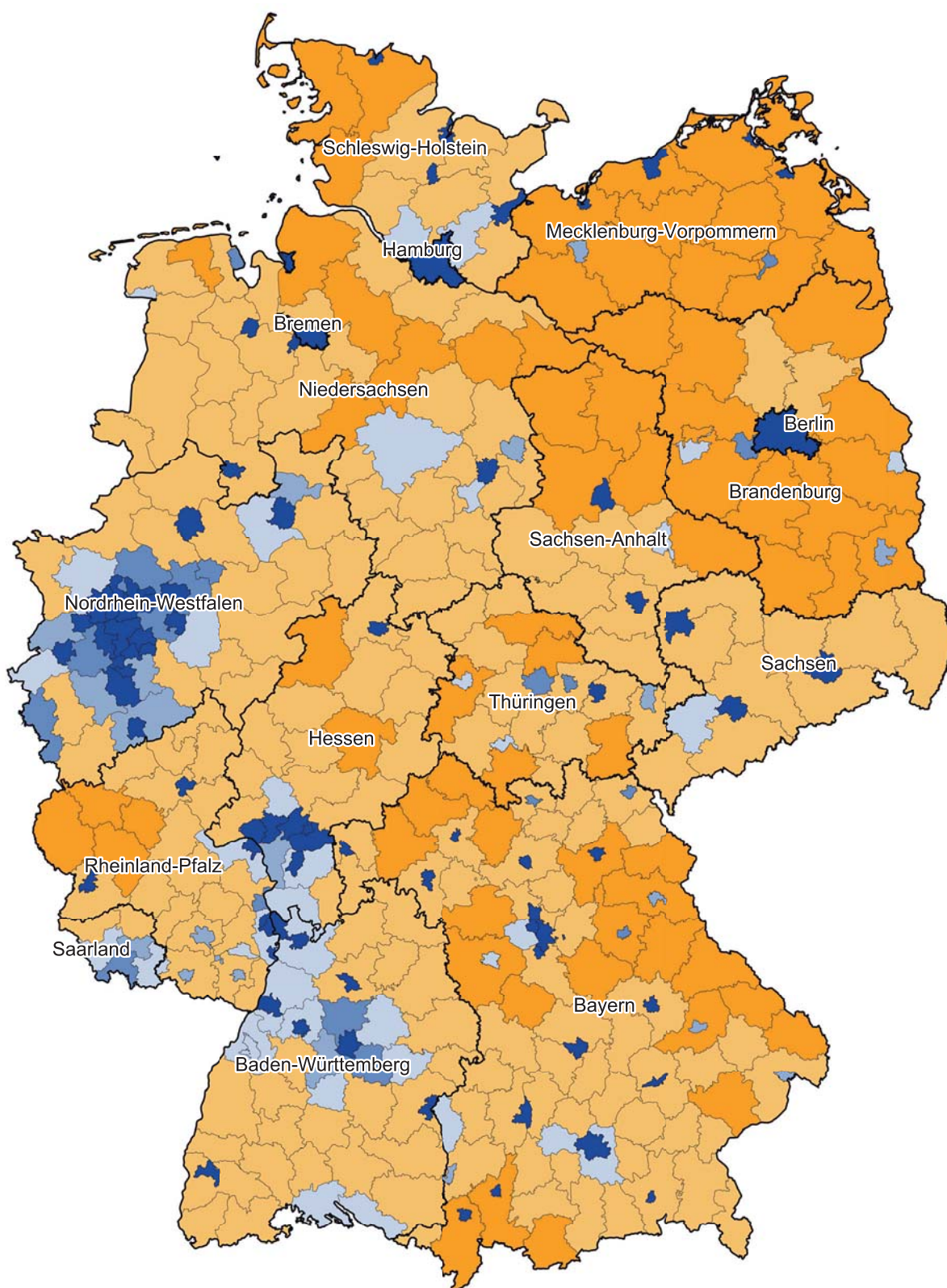
Die am stärksten verdichteten Räume Deutschlands liegen im Ruhrgebiet sowie innerhalb des Ballungsgebiets Rhein-Neckar. Im Landkreis Mettmann (Nordrhein-Westfalen), dem am dichtesten besiedelten Landkreis Deutschlands, kommen 1 174 Personen auf einen Quadratkilometer und damit deutlich mehr als im Landkreis Mecklenburg-Strelitz in Mecklenburg-Vorpommern, für den sich die niedrigste Bevölkerungsdichte von 36 Einwohnerinnen und Einwohnern je Quadratkilometer ergibt. Mit 313 Einwohnerinnen und Einwohnern pro Quadratkilometer ist die Bevölkerungsdichte in Brandenburg an der Havel unter allen kreisfreien Städten am geringsten. Zum Vergleich: In der bayerischen Landeshauptstadt München leben 4 340 Bewohnerinnen und Bewohner auf je einem Quadratkilometer des Stadtgebietes.

Hohe Bevölkerungsdichte in den Stadtstaaten

G2 Bevölkerungsdichte 1991–2011 nach Ländern



K1 Bevölkerungsdichte am 9. Mai 2011



Einwohner je Quadratkilometer

unter 100 (71)	500 bis 700 (19)
100 bis 300 (183)	700 bis 900 (18)
300 bis 500 (39)	900 und mehr (82)
() Anzahl der Verwaltungsbezirke; Bundeswert: 225	

Landkreise:

Minimum: 36; Maximum: 1 174

kreisfreie Städte (einschließlich Stadtstaaten):

Minimum: 313; Maximum: 4 340

Die 15 größten Städte

Berlin ist die größte Stadt Deutschlands. Mit 3 292 365 Einwohnerinnen und Einwohnern wohnen in der Bundeshauptstadt fast doppelt so viele Menschen wie in der zweitgrößten Metropole Hamburg (1 706 696). Insgesamt gibt es in Deutschland vier Millionenstädte. Unter diesen ist Köln mit 1 005 775 Einwohnerinnen und Einwohnern die einzige, die keine Landeshauptstadt ist.

Rund 3,3 Millionen Menschen leben in der Hauptstadt

Mit Köln, Düsseldorf (586 291), Dortmund (571 143), Essen (566 201) und Duisburg (488 468) liegt ein Drittel der 15 größten Städte in Nordrhein-Westfalen. Neben Berlin weist der Osten von Deutschland zwei weitere große Städte auf, die zu den bundesweit 15 größten zählen: Beide, die Landeshauptstadt Dresden mit 512 354 und die Stadt Leipzig mit 502 979 Einwohnerinnen und Einwohnern, liegen in Sachsen.

Unter den bundesweit 15 größten Städten ist Nürnberg im bayerischen Regierungsbezirk Mittelfranken mit einer Einwohnerzahl von 486 314 Personen sowie einer Fläche von 186 Quadratkilometern die Kleinste. Berlin hat mit 892 Quadratkilometern das größte Stadtgebiet unter den 15 ausgewählten Städten.

T2 Die 15 größten Städte 2011

Stadt	Bevölkerung				Fläche in km²	Land
	Insgesamt	männlich	weiblich	je km²		
		Anzahl				
Berlin	3 292 365	1 599 840	1 692 530	3 693	892	Berlin
Hamburg	1 706 696	826 140	880 560	2 260	755	Hamburg
München	1 348 335	650 660	697 670	4 340	311	Bayern
Köln	1 005 775	487 230	518 550	2 482	405	Nordrhein-Westfalen
Frankfurt am Main	667 925	327 250	340 680	2 690	248	Hessen
Düsseldorf	586 291	281 610	304 680	2 699	217	Nordrhein-Westfalen
Stuttgart	585 890	287 060	298 830	2 826	207	Baden-Württemberg
Dortmund	571 143	277 290	293 860	2 037	280	Nordrhein-Westfalen
Essen	566 201	270 890	295 320	2 692	210	Nordrhein-Westfalen
Bremen	542 707	263 430	279 280	1 668	325	Bremen
Dresden	512 354	250 610	261 750	1 561	328	Sachsen
Hannover	506 416	243 310	263 110	2 481	204	Niedersachsen
Leipzig	502 979	241 220	261 750	1 691	297	Sachsen
Duisburg	488 468	237 970	250 500	2 098	233	Nordrhein-Westfalen
Nürnberg	486 314	233 230	253 090	2 609	186	Bayern

Bevölkerung nach Geschlecht

- In Deutschland leben mehr Frauen als Männer. Vergleichsweise stark vertreten sind Frauen in den höheren Altersgruppen.
- Der niedersächsische Landkreis Cloppenburg zählt mit einem Frauenanteil von 49,6 Prozent zu einem der acht Kreise in Deutschland, in denen mehr Männer als Frauen wohnen.

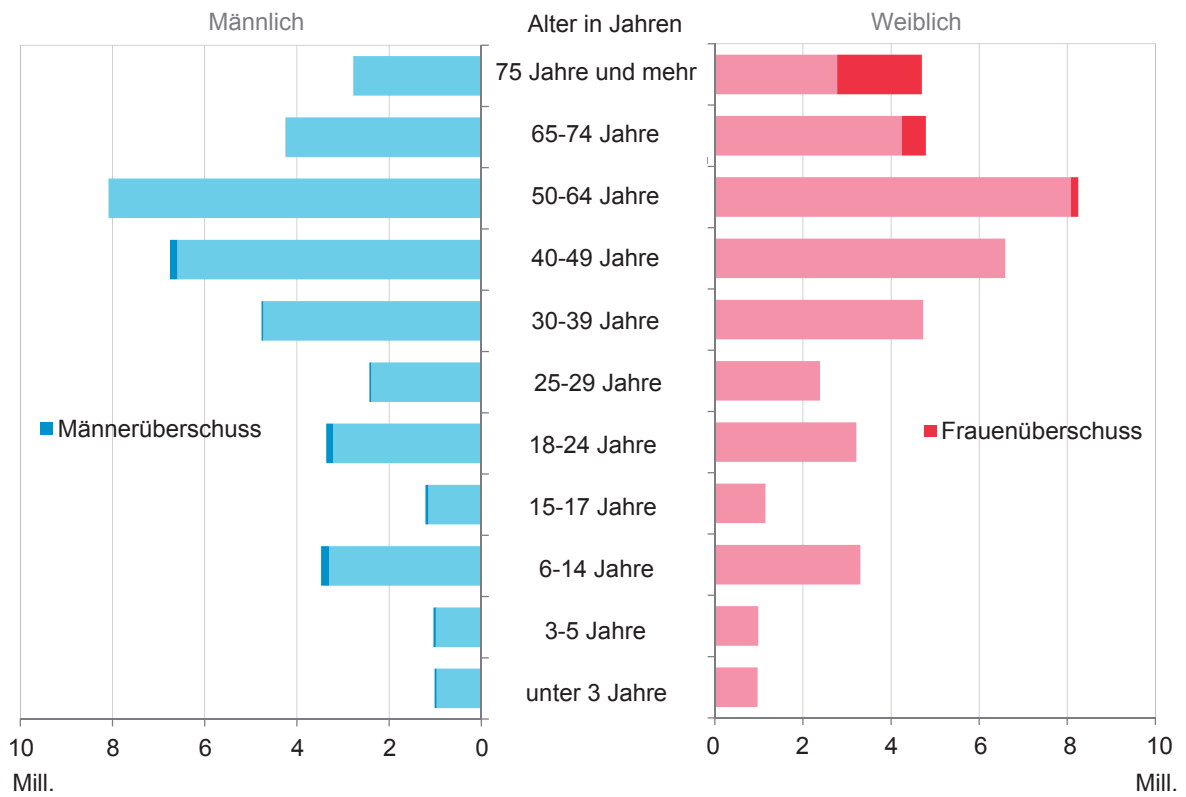
Rund 51 Prozent der Bevölkerung Deutschlands (41 066 140) sind weiblich. Rechnerisch entfallen damit 95,3 Männer auf je 100 Frauen. Diese sogenannte Geschlechterproportion hat sich innerhalb der letzten zehn bzw. zwanzig Jahre kaum verändert, differiert allerdings nach Altersgruppen. Bis zum Alter von unter 50 Jahren überwiegt der Anteil der männlichen Bevölkerung. Erst in den darüber liegenden Altersgruppen sind Frauenüberschüsse zu verzeichnen, die in den oberen Altersgruppen vergleichsweise stark ausfallen.

Die Frauenanteile in den Bundesländern weichen nicht wesentlich vom Bundeswert ab. Hamburg verzeichnet mit 51,6 den höchsten, Mecklenburg-Vorpommern mit 50,7 Prozent den niedrigsten Anteilswert. Während sich die Geschlechterproportion auf Bundesebene seit 1991 nur marginal verändert hat, zeigen sich im Zwanzigjahresvergleich für die Bundesländer Sachsen und Thüringen wahrnehmbare Veränderungen. Die Anzahl der Frauen hat in den beiden Ländern deutlich stärker abgenommen als die der Männer, sodass der Anteil der Männer an der Bevölkerung im Vergleich zu 1991 um 1,6 bzw. 1,3 Prozentpunkte angestiegen ist.

Frauenüberschuss in
rund 98 Prozent der
kreisfreien Städte
und Kreise

In bundesweit rund 98 Prozent der kreisfreien Städte und Landkreise leben mehr Frauen als Männer. Im niedersächsischen Landkreis Cloppenburg, der einen Frauenanteil von 49,6 Prozent aufweist, wohnen – relativ gesehen – die wenigsten, in der baden-württembergischen Stadt Baden-Baden mit 53,3 Prozent die meisten Frauen. In den Landkreisen Pfaffenhofen a. d. Ilm, Wartburgkreis, Freising sowie Ludwigslust wohnen annähernd gleich viele Männer wie Frauen.

G3 Bevölkerung 2011 nach Geschlecht und Altersgruppen



Bevölkerung nach Geschlecht

T3 Bevölkerung 1991–2011 nach Geschlecht und Ländern

Land	1991 ¹	2001 ¹	2011 ²			Veränderung ³ zu	
						1991	2001
	Anzahl			Anteil in % ⁴	Rang	Prozentpunkte	
Weiblich							
Baden-Württemberg	5 120 265	5 402 850	5 353 190	51,0	13	-0,2	0,0
Bayern	5 956 901	6 299 952	6 334 700	51,1	10	-0,3	0,0
Berlin	1 805 784	1 740 265	1 692 530	51,4	2	-1,0	0,0
Brandenburg	1 310 983	1 312 548	1 247 920	50,8	14	-0,8	0,2
Bremen	355 457	341 264	334 750	51,4	2	-0,6	-0,3
Hamburg	873 627	888 637	880 560	51,6	1	-0,8	0,1
Hessen	2 990 060	3 099 994	3 057 080	51,2	7	0,0	0,2
Mecklenburg-Vorpommern	970 926	889 648	816 670	50,7	16	-0,6	0,1
Niedersachsen	3 839 275	4 063 108	3 973 590	51,1	10	-0,3	0,0
Nordrhein-Westfalen	9 048 456	9 269 740	9 017 020	51,4	2	-0,3	0,1
Rheinland-Pfalz	1 962 389	2 063 389	2 039 380	51,1	10	-0,3	0,1
Saarland	556 452	549 038	514 240	51,4	2	-0,3	-0,1
Sachsen	2 469 480	2 257 469	2 078 760	51,2	7	-1,6	-0,3
Sachsen-Anhalt	1 473 729	1 324 898	1 170 190	51,2	7	-1,0	-0,1
Schleswig-Holstein	1 360 927	1 433 623	1 439 590	51,4	2	0,0	0,3
Thüringen	1 340 750	1 229 210	1 112 180	50,8	14	-1,3	-0,2
Deutschland ⁵	41 435 461	42 165 633	41 066 140	51,2	X	-0,4	0,1
nachrichtlich:							
Stadtstaaten	3 034 868	2 970 166	2 907 840	51,5	X	-0,8	0,1
Flächenländer	38 400 593	39 195 467	38 154 510	51,2	X	-0,4	0,1

Männlich							
Baden-Württemberg	4 881 575	5 198 056	5 133 480	49,0	4	0,2	0,0
Bayern	5 639 069	6 029 762	6 062 910	48,9	5	0,3	0,0
Berlin	1 640 247	1 648 169	1 599 840	48,6	11	1,0	0,0
Brandenburg	1 231 740	1 280 492	1 207 850	49,2	2	0,8	-0,2
Bremen	328 227	318 387	316 110	48,6	11	0,6	0,3
Hamburg	795 130	837 726	826 140	48,4	16	0,8	-0,1
Hessen	2 847 270	2 977 832	2 914 740	48,8	8	0,0	-0,2
Mecklenburg-Vorpommern	920 731	870 229	793 310	49,3	1	0,6	-0,1
Niedersachsen	3 636 515	3 893 308	3 804 410	48,9	5	0,3	0,0
Nordrhein-Westfalen	8 461 410	8 782 352	8 521 230	48,6	11	0,3	-0,1
Rheinland-Pfalz	1 858 846	1 985 677	1 950 420	48,9	5	0,3	-0,1
Saarland	520 427	517 432	485 380	48,6	11	0,3	0,1
Sachsen	2 209 397	2 126 723	1 978 040	48,8	8	1,6	0,3
Sachsen-Anhalt	1 349 595	1 255 728	1 116 850	48,8	8	1,0	0,1
Schleswig-Holstein	1 287 605	1 370 626	1 360 530	48,6	11	0,0	-0,3
Thüringen	1 231 319	1 182 177	1 076 410	49,2	2	1,3	0,2
Deutschland ⁵	38 839 103	40 274 676	39 153 540	48,8	X	0,4	-0,1
nachrichtlich:							
Stadtstaaten	2 763 604	2 804 282	2 742 090	48,5	X	0,8	-0,1
Flächenländer	36 075 499	37 470 394	36 405 560	48,8	X	0,4	-0,1

1 Gemäß Bevölkerungsfortschreibung zum 31. Dezember. - 2 Gemäß Zensus 2011 am 9. Mai 2011. - 3 Veränderung der Anteilswerte. - 4 Anteil an der Bevölkerung. - 5 Berücksichtigung der im Ausland tätigen Angehörige der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen Dienstes sowie deren dort ansässigen Familienangehörigen.

Bevölkerung nach Alter

- Jede/-r Fünfte in Deutschland ist älter als 64 Jahre.
- In den neuen Bundesländern leben vergleichsweise wenige junge Menschen. Die Bevölkerung ist dort älter als im Bundesdurchschnitt.
- Der Landkreis mit der jüngsten Bevölkerung liegt in Niedersachsen. Etwas mehr als ein Fünftel der Bewohnerinnen und Bewohner ist dort unter 18 Jahre alt.
- Die Bevölkerung Deutschlands ist in den vergangenen Dekaden stark gealtert. Besonders deutlich zeigt sich diese Entwicklung in den neuen Bundesländern.

In Deutschland leben 13 138 580 Kinder und Jugendliche. Die unter 18-Jährigen stellen damit 16,4 Prozent der Bevölkerung. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung liegt in den Stadtstaaten mit 15,2 Prozent geringfügig unter dem Durchschnittswert der Flächenländer, wo 16,5 Prozent Minderjährige leben. Vergleichsweise hohe Anteile von Kindern und Jugendlichen finden sich insbesondere in Baden-Württemberg (17,7 Prozent), Niedersachsen (17,4 Prozent), Bayern, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein (jeweils 17,0 Prozent). Für die Altersstruktur der neuen Bundesländer sind deutlich geringere Anteile junger Menschen charakteristisch: Den geringsten Anteilswert verzeichnet mit 12,7 Prozent Minderjähriger Sachsen-Anhalt, gefolgt von Thüringen mit 13,1 Prozent.

16 Prozent der Bevölkerung sind Kinder oder Jugendliche

Die kreisfreien Städte und Landkreise, die deutschlandweit die niedrigsten Prozentsätze an Minderjährigen aufweisen, liegen fast ausschließlich in den neuen Bundesländern. Unter den bundesweit 50 kreisfreien Städten und Landkreisen mit den geringsten Anteilswerten an Minderjährigen ist als einzige Gebietseinheit des früheren Bundesgebietes die bayerische Stadt Würzburg vertreten. Dort liegt der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Bevölkerung bei 11,8 Prozent. Die relativ meisten Kinder und Jugendlichen leben im niedersächsischen Landkreis Cloppenburg. Dort beträgt der Anteil Minderjähriger an der Bevölkerung 22,2 Prozent. Der relativ gesehen geringste Anteil unter 18-Jähriger errechnet sich mit 10,4 Prozent für den thüringischen Landkreis Suhl.

Deutschlandweit sind 63,0 Prozent der Bevölkerung zwischen 18 und 64 Jahre alt. Diese Gruppe, die auch als Personen im erwerbsfähigen Alter, kurz Erwerbsfähige, bezeichnet werden kann, ist in den Stadtstaaten mit 65,4 Prozent relativ gesehen etwas stärker vertreten als in den Flächenländern (62,9 Prozent). Berlin und Hamburg weisen im Ländervergleich mit 65,7 bzw. 65,3 Prozent die höchsten Anteile Erwerbsfähiger auf. In Schleswig-Holstein (61,3 Prozent), Niedersachsen und Sachsen (jeweils 61,8 Prozent) stellen Erwerbsfähige vergleichsweise geringe Bevölkerungsanteile.

63 Prozent der Bevölkerung sind im erwerbsfähigen Alter

Die 15 höchsten Anteile Erwerbsfähiger an der Bevölkerung finden sich allesamt in Universitätsstädten: Davon entfallen die beiden höchsten Werte mit 69,6 bzw. 69,4 Prozent auf die kreisfreien Städte Heidelberg (Baden-Württemberg) und Greifswald (Mecklenburg-Vorpommern). Die geringsten Anteile Erwerbsfähiger an der Bevölkerung ergeben sich für die niedersächsischen Landkreise Lüchow-Dannenberg (58,2 Prozent) und Osterode am Harz (58,3 Prozent).

Komplementär zu den Anteilen Kinder und Jugendlicher sowie Erwerbsfähiger an der Bevölkerung ergibt sich der Anteil der über 64-Jährigen, das heißt der

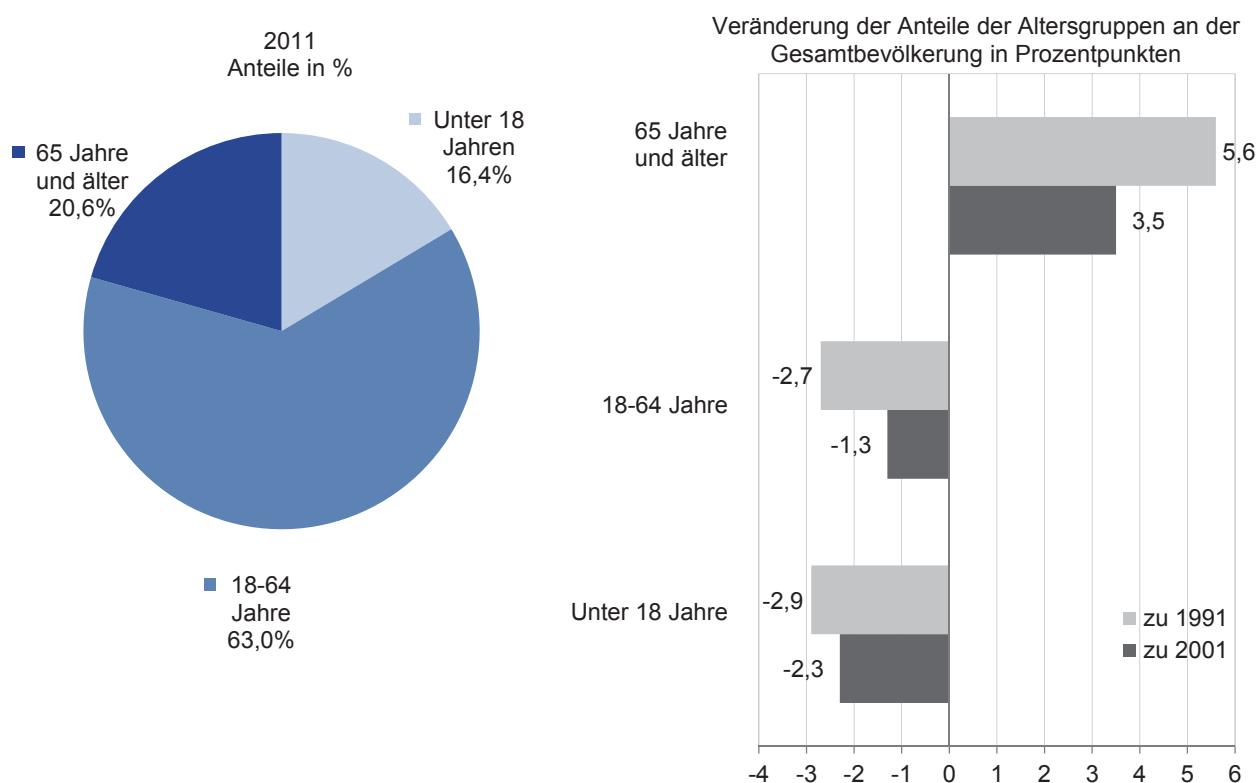
Bevölkerung nach Alter

Fast 21 Prozent der Bevölkerung hat das 65. Lebensjahr bereits überschritten

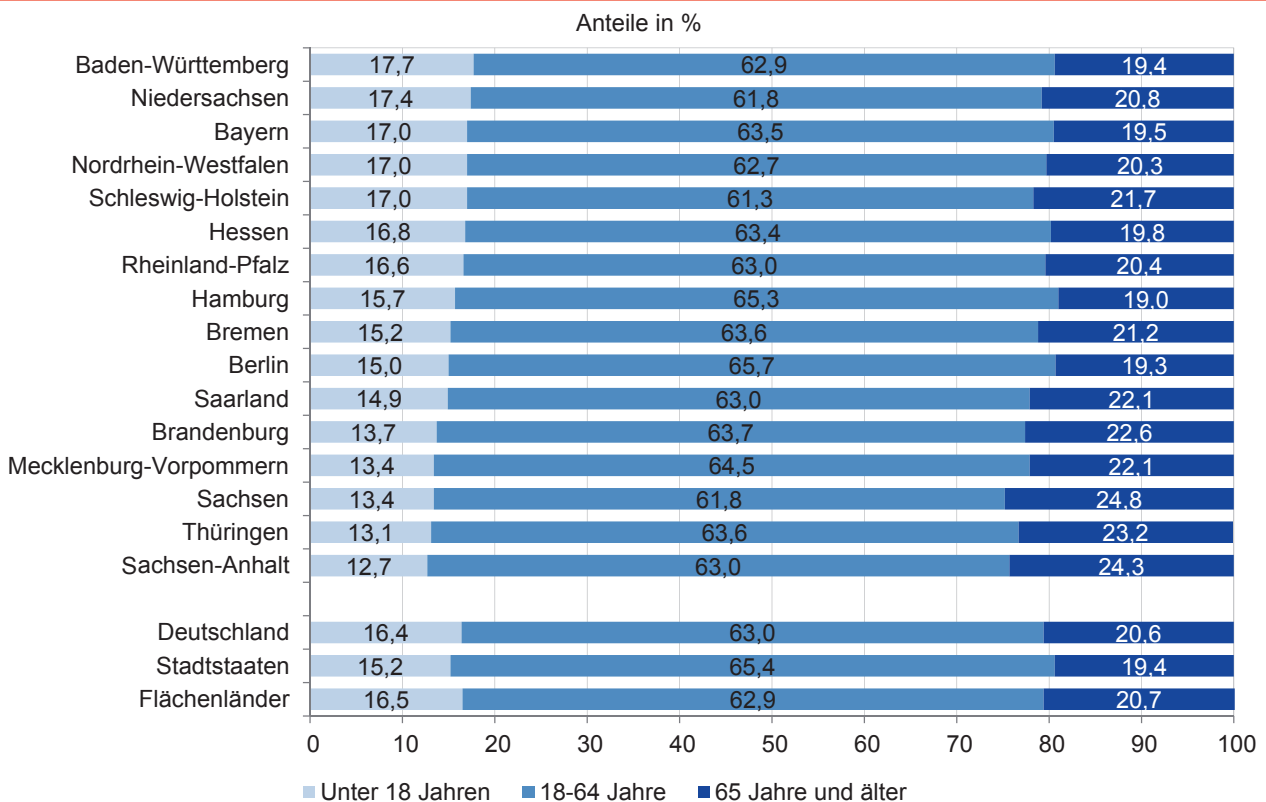
Seniorinnen und Senioren. Deutschlandweit entfallen 16 517 450 Personen bzw. 20,6 Prozent der Bevölkerung auf diese Alterskategorie. In sämtlichen Bundesländern leben zum Teil deutlich mehr Seniorinnen und Senioren als Kinder und Jugendliche. Die höchsten Seniorenanteile finden sich in den neuen Bundesländern, angeführt von Sachsen mit 24,8 Prozent und Sachsen-Anhalt mit 24,3 Prozent. In Hamburg machen sie mit 19,0 Prozent einen vergleichsweise geringen Anteil an der Bevölkerung aus. Dies gilt auch für Berlin. Dort liegt der Anteil mit 19,3 Prozent ebenfalls verhältnismäßig niedrig.

Auch auf der Kreisebene zeigen sich deutliche Unterschiede: Unter denjenigen Gebietseinheiten mit einem vergleichsweise hohen Anteil älterer Menschen befinden sich überproportional viele in den neuen Bundesländern. Dessau-Roßlau in Sachsen-Anhalt ist unter den kreisfreien Städten Deutschlands diejenige mit den meisten älteren Menschen: Der Seniorenanteil liegt dort bei 28,2 Prozent. Im niedersächsischen Landkreis Vechta dagegen entfallen lediglich 15,1 Prozent der Bevölkerung auf die Altersklasse der 65-Jährigen und älteren.

G4 Bevölkerung 1991–2011 nach Hauptaltersgruppen



G5 Bevölkerung 2011 nach Hauptaltersgruppen und Ländern



Veränderung der Altersstruktur innerhalb der letzten 20 Jahre

Gegenüber 1991 ist der Anteil Minderjähriger an der Bevölkerung Deutschlands um 2,9 Prozentpunkte, gegenüber 2001 um 2,3 Prozentpunkte gesunken.

Anteil Minderjähriger
deutlich gesunken

Diese Rückgänge fallen in den Stadtstaaten geringer aus als in den Flächenländern. Mit Ausnahme von Hamburg, wo gegenüber 1991 ein leichter Anstieg um 0,2 Prozentpunkte zu verzeichnen ist, zeigt sich in allen übrigen Ländern eine Abnahme des Anteils junger Menschen an der Bevölkerung sowohl im Vergleich zu 1991 als auch zu 2001.

Die aufgezeigte Entwicklung vollzog sich in den einzelnen Bundesländern in unterschiedlicher Intensität, wobei die Anteile Minderjähriger insbesondere im Zwanzigjahresvergleich zum Teil beträchtlich gesunken sind. Gegenüber 1991 ist der Anteil unter 18-Jähriger an der Bevölkerung in Bremen und Schleswig-Holstein vergleichsweise moderat um rund einen Prozentpunkt, in Mecklenburg-Vorpommern demgegenüber mit einer Abnahme von fast zwölf Prozentpunkten merklich geschrumpft. In den neuen Bundesländern ist ein deutlich stärkerer Rückgang der jungen Bevölkerung zu verzeichnen als im restlichen Bundesgebiet: In Brandenburg sank der Anteil um 9,7, in Thüringen um 9,4, in Sachsen-Anhalt um 9,0 und in Sachsen um 8,0 Prozentpunkte. Unter den alten Bundesländern ist die rückläufige Entwicklung des Anteils junger Menschen im Saarland am stärksten ausgefallen. Dort beträgt der Rückgang 2,7 Prozentpunkte.

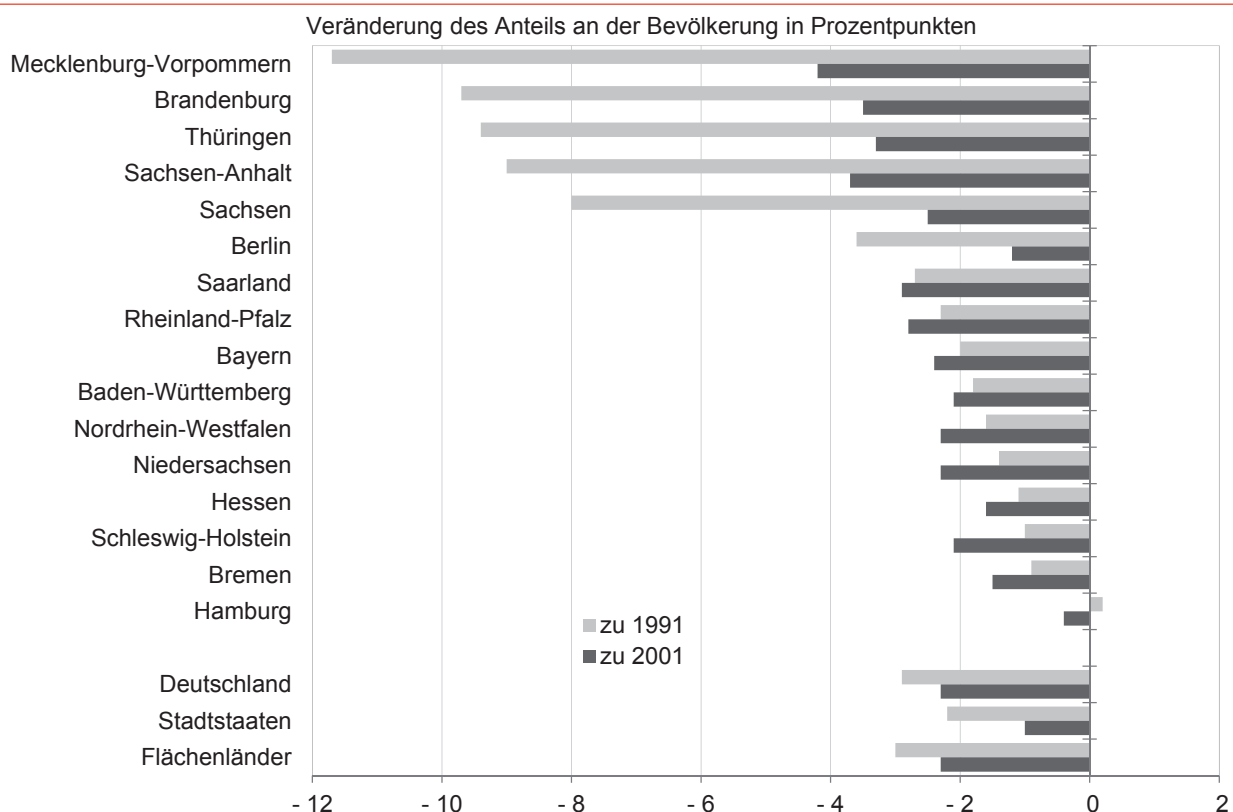
Bevölkerung nach Alter

T4.1 Bevölkerung im Alter von unter 18 Jahren 1991–2011 nach Ländern

Land	1991 ¹	2001 ¹	2011 ²			Veränderung ³ zu	
						1991	2001
	Anzahl			Anteil in % ⁴	Rang	Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	1 947 003	2 101 877	1 853 540	17,7	1	-1,8	-2,1
Bayern	2 207 676	2 387 414	2 112 190	17,0	3	-2,0	-2,4
Berlin	639 306	550 337	494 150	15,0	10	-3,6	-1,2
Brandenburg	594 733	446 350	337 040	13,7	12	-9,7	-3,5
Bremen	110 321	109 959	98 850	15,2	9	-0,9	-1,5
Hamburg	258 903	277 286	267 800	15,7	8	0,2	-0,4
Hessen	1 044 587	1 118 475	1 005 660	16,8	6	-1,1	-1,6
Mecklenburg-Vorpommern	474 060	310 361	215 300	13,4	13	-11,7	-4,2
Niedersachsen	1 402 398	1 568 875	1 356 370	17,4	2	-1,4	-2,3
Nordrhein-Westfalen	3 264 251	3 487 938	2 984 650	17,0	3	-1,6	-2,3
Rheinland-Pfalz	721 406	785 115	664 260	16,6	7	-2,3	-2,8
Saarland	189 990	189 315	148 980	14,9	11	-2,7	-2,9
Sachsen	999 662	695 437	543 160	13,4	13	-8,0	-2,5
Sachsen-Anhalt	613 768	422 527	290 700	12,7	16	-9,0	-3,7
Schleswig-Holstein	476 270	534 221	477 010	17,0	3	-1,0	-2,1
Thüringen	577 503	395 932	286 960	13,1	15	-9,4	-3,3
Deutschland ⁵	15 521 837	15 381 419	13 138 580	16,4	X	-2,9	-2,3
nachrichtlich:							
Stadtstaaten	1 008 530	937 582	860 800	15,2	X	-2,2	-1,0
Flächenländer	14 513 307	14 443 837	12 275 830	16,5	X	-3,0	-2,3

1 Gemäß Bevölkerungsfortschreibung zum 31. Dezember. - 2 Gemäß Zensus 2011 am 9. Mai 2011. - 3 Veränderung der Anteilswerte. - 4 Anteil an der Bevölkerung. - 5 Berücksichtigung der im Ausland tätigen Angehörige der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen Dienstes sowie deren dort ansässigen Familienangehörigen.

G6 Bevölkerung im Alter von unter 18 Jahren 1991–2011 nach Ländern



Bundesweit sank in den vergangenen Dekaden nicht nur der Anteil Minderjähriger. Auch der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter schrumpfte gegenüber 1991 um 2,7 und im Zehnjahresvergleich um 1,3 Prozentpunkte. Dabei nahm der Anteil in den Flächenländern im Zwanzigjahresvergleich mit 2,7 Prozentpunkten noch stärker ab als in den Stadtstaaten. Anders verhält es sich im Zehnjahresvergleich: Der Anteilswert der Stadtstaaten sank gegenüber 1991 um 2,3, der der Flächenländer hingegen um 1,1 Prozentpunkte.

Rückgang der
Bevölkerung im
erwerbsfähigen Alter

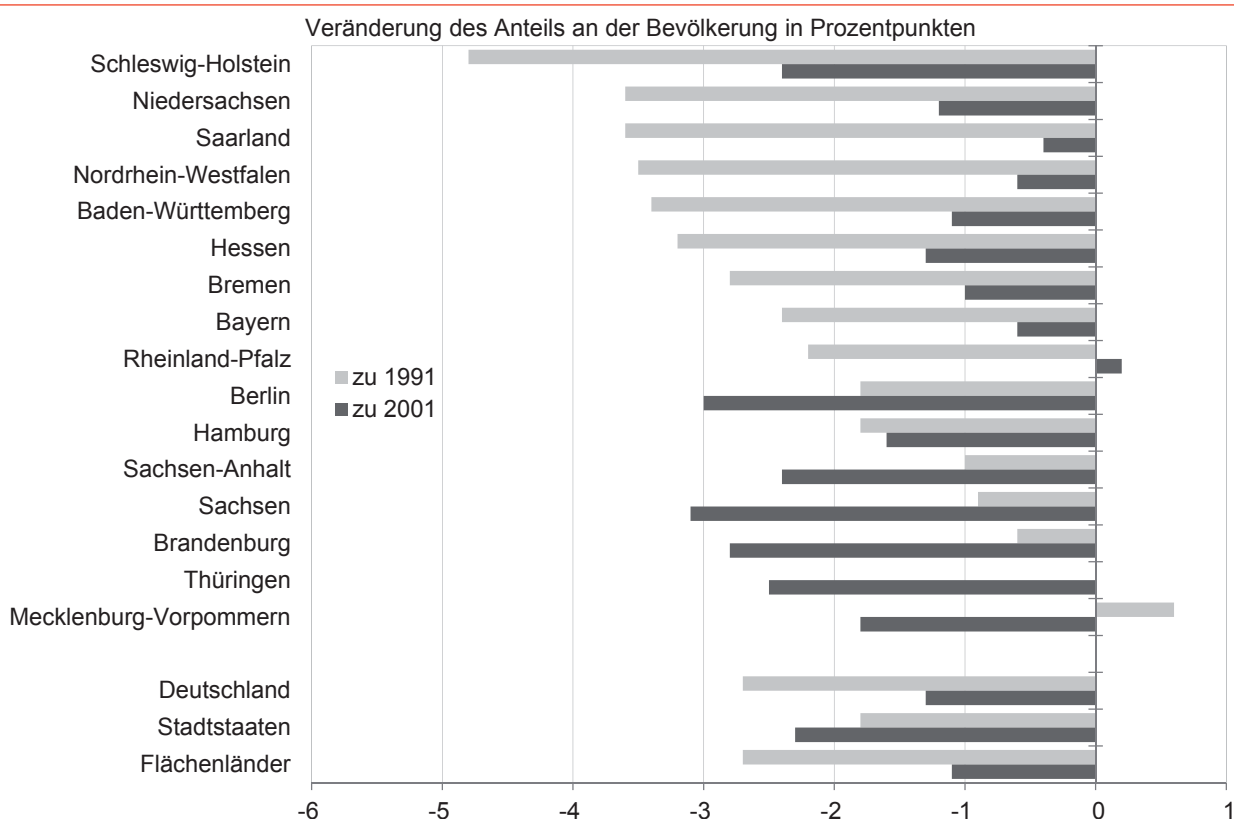
Ein Rückgang des Anteils der 18- bis 64-Jährigen ist dabei annähernd durchgängig in fast allen Bundesländern und für beide Vergleichszeiträume zu beobachten und fällt in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen im Zehnjahresvergleich stärker aus als im Zwanzigjahresvergleich. Den höchsten Rückgang im Vergleich zu 1991 verzeichnet Schleswig-Holstein mit 4,8 Prozentpunkten, im Zehnjahresvergleich ergibt sich mit 3,1 Prozentpunkten der stärkste Rückgang für Sachsen.

T4.2 Bevölkerung im Alter von 18 bis 64 Jahren 1991–2011 nach Ländern

Land	1991 ¹	2001 ¹	2011 ²			Veränderung ³ zu	
						1991	2001
	Anzahl			Anteil in % ⁴	Rang	Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	6 627 353	6 780 650	6 598 600	62,9	12	-3,4	-1,1
Bayern	7 640 803	7 907 677	7 870 350	63,5	7	-2,4	-0,6
Berlin	2 324 377	2 329 318	2 164 180	65,7	1	-1,8	-3,0
Brandenburg	1 635 262	1 723 735	1 563 310	63,7	4	-0,6	-2,8
Bremen	454 201	425 838	414 080	63,6	5	-2,8	-1,0
Hamburg	1 119 908	1 154 252	1 114 720	65,3	2	-1,8	-1,6
Hessen	3 889 732	3 932 762	3 785 890	63,4	8	-3,2	-1,3
Mecklenburg-Vorpommern	1 207 916	1 166 964	1 038 380	64,5	3	0,6	-1,8
Niedersachsen	4 890 656	5 011 459	4 806 680	61,8	14	-3,6	-1,2
Nordrhein-Westfalen	11 594 147	11 430 591	11 000 340	62,7	13	-3,5	-0,6
Rheinland-Pfalz	2 492 296	2 544 129	2 513 270	63,0	9	-2,2	0,2
Saarland	716 683	676 054	630 080	63,0	9	-3,6	-0,4
Sachsen	2 934 340	2 843 283	2 507 140	61,8	14	-0,9	-3,1
Sachsen-Anhalt	1 805 906	1 686 686	1 440 070	63,0	9	-1,0	-2,4
Schleswig-Holstein	1 750 739	1 786 506	1 715 950	61,3	16	-4,8	-2,4
Thüringen	1 635 826	1 593 264	1 392 930	63,6	5	0,0	-2,5
Deutschland ⁵	52 720 145	52 993 168	50 563 650	63,0	X	-2,7	-1,3
nachrichtlich:							
Stadtstaaten	3 898 486	3 909 408	3 692 970	65,4	X	-1,8	-2,3
Flächenländer	48 821 659	49 083 760	46 863 000	62,9	X	-2,7	-1,1

1 Gemäß Bevölkerungsfortschreibung zum 31. Dezember. - 2 Gemäß Zensus 2011 am 9. Mai 2011. - 3 Veränderung der Anteilswerte. - 4 Anteil an der Bevölkerung. - 5 Berücksichtigung der im Ausland tätigen Angehörige der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen Dienstes sowie deren dort ansässigen Familienangehörigen.

G7 Bevölkerung im Alter von 18 bis 64 Jahren 1991–2011 nach Ländern



Starker Zuwachs der Seniorinnen und Senioren

Seit 1991 lassen sich in Deutschland teilweise starke Veränderungen auch bei der Bevölkerung ab 65 Jahren beobachten. Der Anteil der Seniorinnen und Senioren stieg bundesweit gegenüber 1991 um 5,6 Prozentpunkte und gegenüber 2001 um 3,5 Prozentpunkte. Diese Entwicklung vollzog sich innerhalb der letzten beiden Jahrzehnte in den Stadtstaaten etwas weniger stark als in den Flächenländern, im Zehnjahresvergleich fällt der Zuwachs in den Stadtstaaten (3,3 Prozentpunkte) und Flächenländern (3,6 Prozentpunkte) hingegen annähernd gleich stark aus.

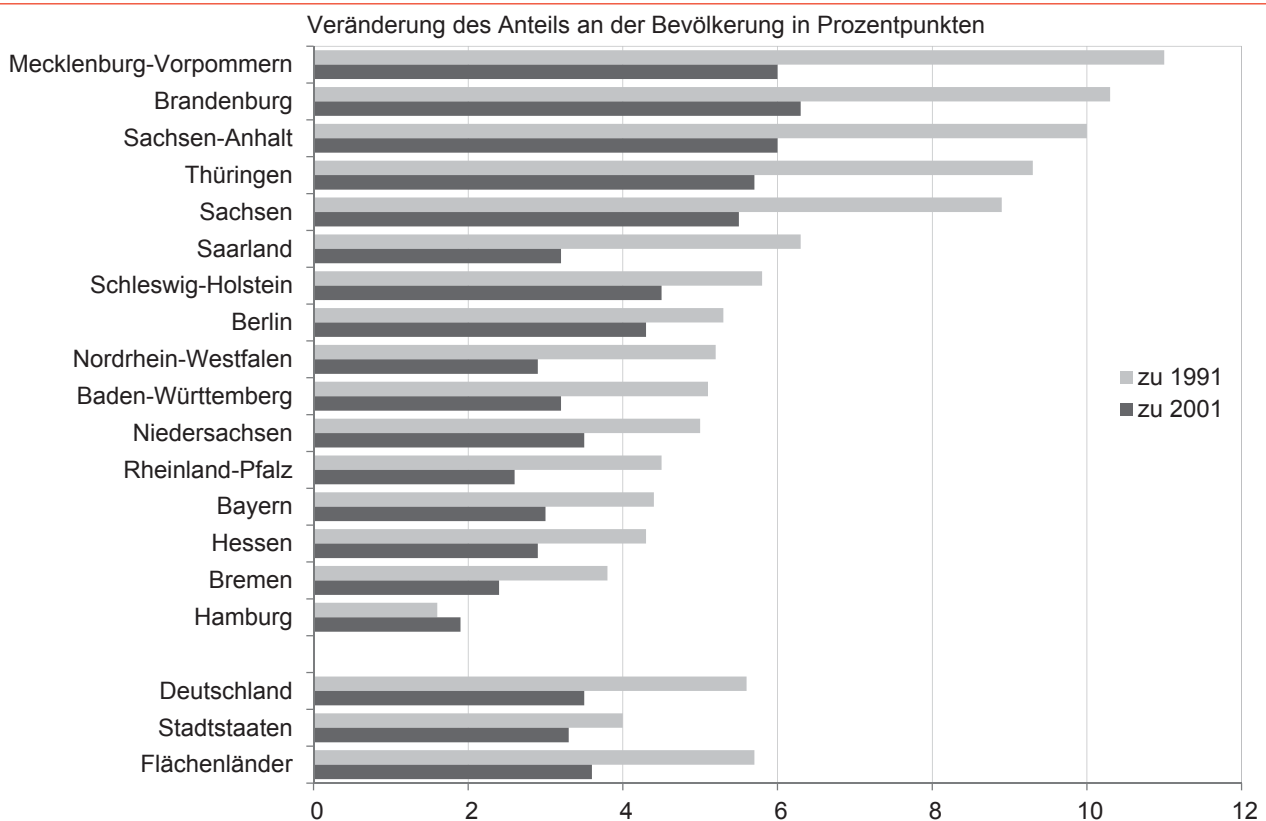
In Mecklenburg-Vorpommern erhöhte sich der Seniorenanteil an der Bevölkerung im Zwanzigjahresvergleich um 11,0 Prozentpunkte, in Brandenburg um 10,3 und in Sachsen-Anhalt um 10,0 Prozentpunkte. Auch in den übrigen neuen Ländern stieg der Seniorenanteil deutlicher als in den alten Bundesländern. Moderate Veränderungen in den vergangenen beiden Dekaden zeigen sich lediglich in Hamburg, wo der Anteil älterer Menschen im Vergleich zu 1991 um 1,6 Prozentpunkte anstieg. Auch in den vergangenen zehn Jahren stieg der Seniorenanteil in sämtlichen Bundesländern zum Teil deutlich. Für die Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt, die im Zwanzigjahresvergleich den stärksten Anstieg des Prozentsatzes an älteren Menschen verzeichnen, ergeben sich auch im Zehnjahresvergleich die stärksten Änderungen. Spiegelbildlich dazu verhält es sich in den Ländern Hamburg und Bremen, in denen für beide Vergleichszeiträume die geringsten Zuwächse der Seniorenanteile zu verzeichnen sind.

T4.3 Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren 1991–2011 nach Ländern

Land	1991 ¹	2001 ¹	2011 ²			Veränderung ³ zu	
						1991	2001
	Anzahl			Anteil in % ⁴	Rang	Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	1 427 484	1 718 379	2 034 520	19,4	14	5,1	3,2
Bayern	1 747 491	2 034 623	2 415 070	19,5	13	4,4	3,0
Berlin	482 348	508 779	634 030	19,3	15	5,3	4,3
Brandenburg	312 728	422 955	555 430	22,6	4	10,3	6,3
Bremen	119 162	123 854	137 940	21,2	8	3,8	2,4
Hamburg	289 946	294 825	324 180	19,0	16	1,6	1,9
Hessen	903 011	1 026 589	1 180 260	19,8	12	4,3	2,9
Mecklenburg-Vorpommern	209 681	282 552	356 300	22,1	5	11,0	6,0
Niedersachsen	1 182 736	1 376 082	1 614 940	20,8	9	5,0	3,5
Nordrhein-Westfalen	2 651 468	3 133 563	3 553 260	20,3	11	5,2	2,9
Rheinland-Pfalz	607 533	719 822	812 270	20,4	10	4,5	2,6
Saarland	170 206	201 101	220 560	22,1	5	6,3	3,2
Sachsen	744 875	845 472	1 006 500	24,8	1	8,9	5,5
Sachsen-Anhalt	403 650	471 413	556 270	24,3	2	10,0	6,0
Schleswig-Holstein	421 523	483 522	607 170	21,7	7	5,8	4,5
Thüringen	358 740	422 191	508 700	23,2	3	9,3	5,7
Deutschland ⁵	12 032 582	14 065 722	16 517 450	20,6	X	5,6	3,5
nachrichtlich:							
Stadtstaaten	891 456	927 458	1 096 150	19,4	X	4,0	3,3
Flächenländer	11 141 126	13 138 264	15 421 230	20,7	X	5,7	3,6

1 Gemäß Bevölkerungsfortschreibung zum 31. Dezember. - 2 Gemäß Zensus 2011 am 9. Mai 2011. - 3 Veränderung der Anteilswerte. - 4 Anteil an der Bevölkerung. - 5 Berücksichtigung der im Ausland tätigen Angehörigen der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen Dienstes sowie deren dort ansässigen Familienangehörigen.

G8 Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren 1991–2011 nach Ländern



Jugend-, Alten- und Gesamtquotient

Auf 100 Erwerbsfähige kommen
26 Kinder und
Jugendliche

Jugend- bzw. Altenquotienten beschreiben das Verhältnis zwischen der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter – hier der 18- bis 64-Jährigen – und der Bevölkerung, die gemeinhin noch nicht (unter 18 Jahre) oder nicht mehr (über 64 Jahre) erwerbsfähig ist. Hierfür werden die Minderjährigen bzw. Seniorinnen und Senioren auf je 100 der erwerbsfähigen Bevölkerung bezogen.

Im Gesamtquotienten sind sowohl die Minderjährigen als auch die Seniorinnen und Senioren als Summe zu je 100 der Erwerbsfähigen ins Verhältnis gesetzt. Dieser Quotient misst somit die „Belastung“ der erwerbsfähigen und in der Regel erwerbstätigen Generation zwischen 18 und 64 Jahren durch die noch nicht bzw. nicht mehr erwerbstätigen Personen.

Der Jugendquotient weist bundesweit einen Wert von 26,0 auf. In den Stadtstaaten liegt er vornehmlich auf Grund des höheren Anteils der Erwerbsfähigen an der Bevölkerung (vgl. Kapitel 3) mit 23,3 unter dem Bundeswert und dem Wert der Flächenländer (26,2). Die höchsten Jugendquotienten auf Landesebene ergeben sich für Niedersachsen (28,2) und Baden-Württemberg (28,1), die niedrigsten entfallen auf Sachsen-Anhalt (20,2) und Thüringen (20,6). Mehr als 30 Minderjährige je 100 Erwerbsfähige weisen im Wesentlichen Kreise in Teilen Schleswig-Holsteins, im westlichen Niedersachsen, im nördlichen Nordrhein-Westfalen sowie in Teilen Baden-Württembergs und Bayerns auf. In den neuen Bundesländern sind Werte von unter 22 Minderjährigen je 100 Erwerbsfähige in den kreisfreien Städten und Landkreisen häufig zu beobachten (vgl. Karte 2).

T5 Jugend-, Alten-, und Gesamtquotient 1991–2011 nach Ländern

Land	Jugendquotient (JQ)				Altenquotient (AQ)				Gesamtquotient (GQ)			
	1991	2001	2011	Rang 2011	1991	2001	2011	Rang 2011	1991	2001	2011	Rang 2011
Baden-Württemberg	29,4	31,0	28,1	2	21,5	25,3	30,8	13	50,9	56,3	58,9	5
Bayern	28,9	30,2	26,8	5	22,9	25,7	30,7	14	51,8	55,9	57,5	10
Berlin	27,5	23,6	22,8	11	20,8	21,8	29,3	15	48,3	45,5	52,1	16
Brandenburg	36,4	25,9	21,6	13	19,1	24,5	35,5	4	55,5	50,4	57,1	12
Bremen	24,3	25,8	23,9	9	26,2	29,1	33,3	9	50,5	54,9	57,2	11
Hamburg	23,1	24,0	24,0	8	25,9	25,5	29,1	16	49,0	49,6	53,1	15
Hessen	26,9	28,4	26,6	6	23,2	26,1	31,2	12	50,1	54,5	57,7	9
Mecklenburg-Vorpommern	39,2	26,6	20,7	14	17,4	24,2	34,3	7	56,6	50,8	55,0	14
Niedersachsen	28,7	31,3	28,2	1	24,2	27,5	33,6	8	52,9	58,8	61,8	2
Nordrhein-Westfalen	28,2	30,5	27,1	4	22,9	27,4	32,3	10	51,0	57,9	59,4	4
Rheinland-Pfalz	28,9	30,9	26,4	7	24,4	28,3	32,3	10	53,3	59,2	58,7	7
Saarland	26,5	28,0	23,6	10	23,7	29,7	35,0	6	50,3	57,7	58,6	8
Sachsen	34,1	24,5	21,7	12	25,4	29,7	40,1	1	59,5	54,2	61,8	2
Sachsen-Anhalt	34,0	25,1	20,2	16	22,4	27,9	38,6	2	56,3	53,0	58,8	6
Schleswig-Holstein	27,2	29,9	27,8	3	24,1	27,1	35,4	5	51,3	57,0	63,2	1
Thüringen	35,3	24,9	20,6	15	21,9	26,5	36,5	3	57,2	51,3	57,1	12
Deutschland	29,4	29,0	26,0	X	22,8	26,5	32,7	X	52,3	55,6	58,7	X
nachrichtlich:												
Stadtstaaten	25,9	24,0	23,3	X	22,9	23,7	29,7	X	48,7	47,7	53,0	X
Flächenländer	29,7	29,4	26,2	X	22,8	26,8	32,9	X	52,5	56,2	59,1	X

Während in den Ländern des früheren Bundesgebietes die Zahl der Minderjährigen je 100 der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 1991 und 2001 noch anstieg und erst in der darauffolgenden Dekade bis 2011 in der Regel unterhalb des Ausgangsniveaus von 1991 absank, ist in den neuen Bundesländern in beiden Vergleichsdekaden ein kontinuierliches Absinken des Wertes zu beobachten.

Für Deutschland ergibt sich ein Altenquotient von 32,7. Gemäß des höheren Anteils der Erwerbsfähigen an der Bevölkerung in den Stadtstaaten errechnet sich für diese – wie auch beim Jugendquotienten – ein günstigeres Verhältnis zwischen den Bezugsgruppen: In der Summe entfallen etwas weniger als 30 Seniorinnen und Senioren auf 100 Erwerbsfähige. Der Altenquotient der Flächenländer liegt mit 32,9 leicht über dem Bundeswert. In Hamburg, dem Bundesland mit dem niedrigsten Altenquotienten von 29,1, kommen elf ältere Menschen weniger auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter als in Sachsen. Dort findet sich mit 40,1 der mit Abstand höchste Altenquotient aller Bundesländer. Innerhalb von Sachsen weisen nur die Landeshauptstadt Dresden (34,8) und die kreisfreie Stadt Leipzig (35,5) Altenquotienten von unter 36,5 auf. Eine räumliche Ballung von kreisfreien Städten und Landkreisen mit Werten von unter 28,5 Seniorinnen und Senioren je 100 Erwerbsfähige findet sich im mittleren Teil von Bayern. Dort liegt auch der Landkreis Freising, der bundesweit den niedrigsten Altenquotient (22,9) aufweist.

... fast 33 Personen
ab 65 Jahren ...

Mit Ausnahme von Hamburg ist der Altenquotient in allen Bundesländern sowohl zwischen 1991 und 2001 als auch zwischen 2001 und 2011 angestiegen. Innerhalb der letzten Dekade fiel die Zunahme durchweg stärker aus als noch in den 1990er-Jahren.

Deutschlandweit ergibt sich im Zensusjahr ein Gesamtquotient von 58,7. Demnach entfallen fast 60 Minderjährige sowie Seniorinnen und Senioren auf je 100 potentiell erwerbstätige Personen. Der im Ländervergleich höchste Gesamtquotient ergibt sich mit einem Wert von 63,2 für Schleswig-Holstein. In Berlin dagegen entfallen lediglich 52,1 Minderjährige sowie Seniorinnen und Senioren auf je 100 Erwerbsfähige. Angesichts der vergleichsweise hohen Anteile Erwerbsfähiger weisen die Stadtstaaten in der Summe gesehen mit 53,0 einen deutlich niedrigeren Gesamtquotienten als die übrigen Bundesländer (59,1) auf.

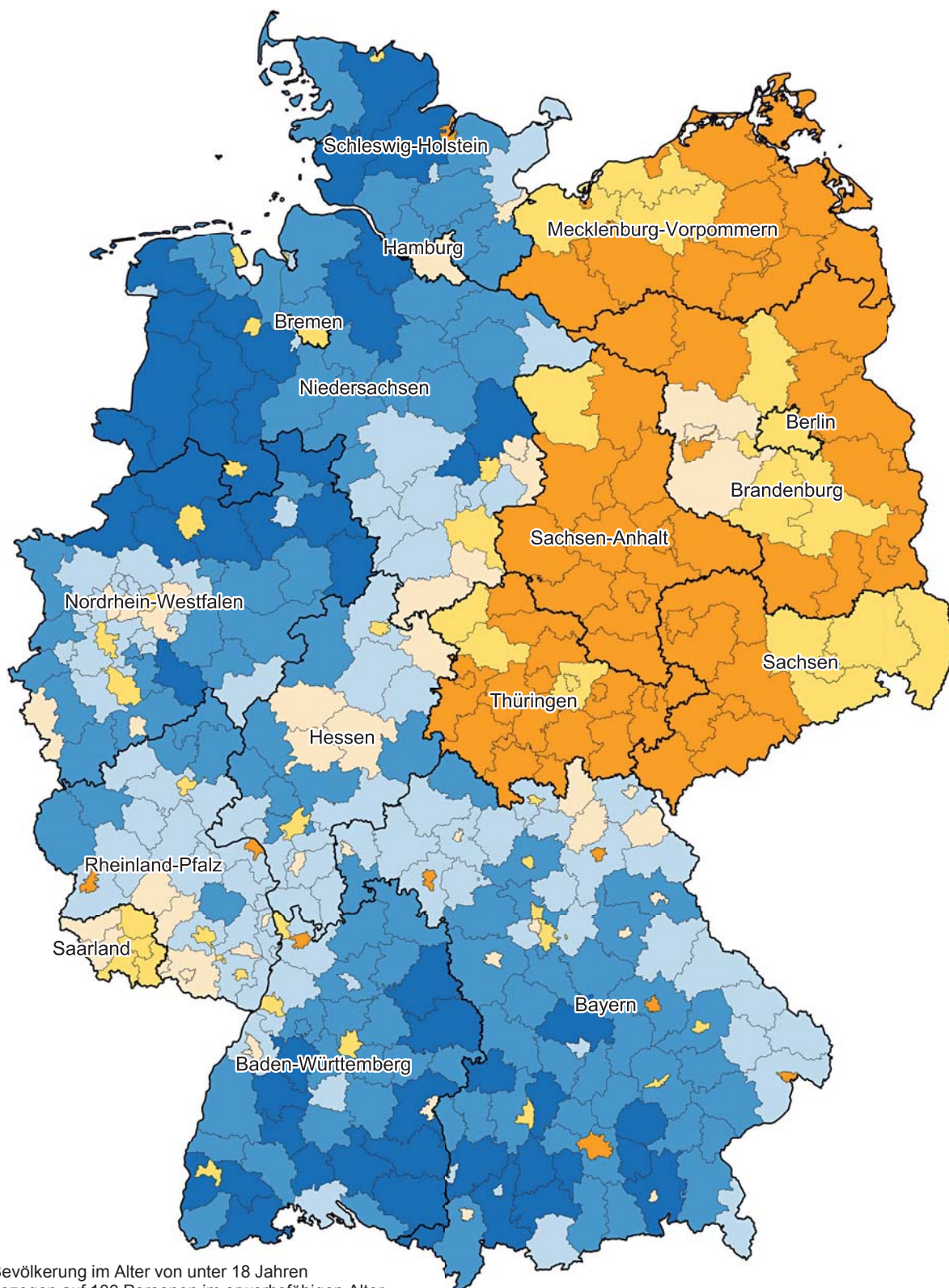
... und somit insgesamt 59 Minderjährige bzw. Seniorinnen und Senioren

In den Flächenländern ist dieser Belastungsquotient in den vergangenen beiden Jahrzehnten zudem deutlich stärker gestiegen. Der Gesamtquotient erhöhte sich hier um 6,6 Punkte, während er in den Stadtstaaten im gleichen Zeitraum um lediglich 4,3 Punkte anstieg.

Für die baden-württembergische Universitätsstadt Heidelberg ergibt sich im bundesweiten Kreisvergleich mit einem Wert von 43,6 das günstigste Verhältnis zwischen erwerbsfähiger und nicht (mehr) erwerbsfähiger Bevölkerung: Dieser liegt damit knapp 30 Punkte unter dem sich im bundesweiten Kreisvergleich für den niedersächsischen Landkreis Lüchow-Dannenberg ergebenden Maximalwert (71,9).

Bevölkerung nach Alter

K2 Jugendquotient am 9. Mai 2011



Bevölkerung im Alter von unter 18 Jahren
bezogen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter

unter 22 (76)	26 bis 28 (92)
22 bis 24 (49)	28 bis 30 (103)
24 bis 26 (43)	30 und mehr (49)

() Anzahl der Verwaltungsbezirke; Bundeswert: 26,0

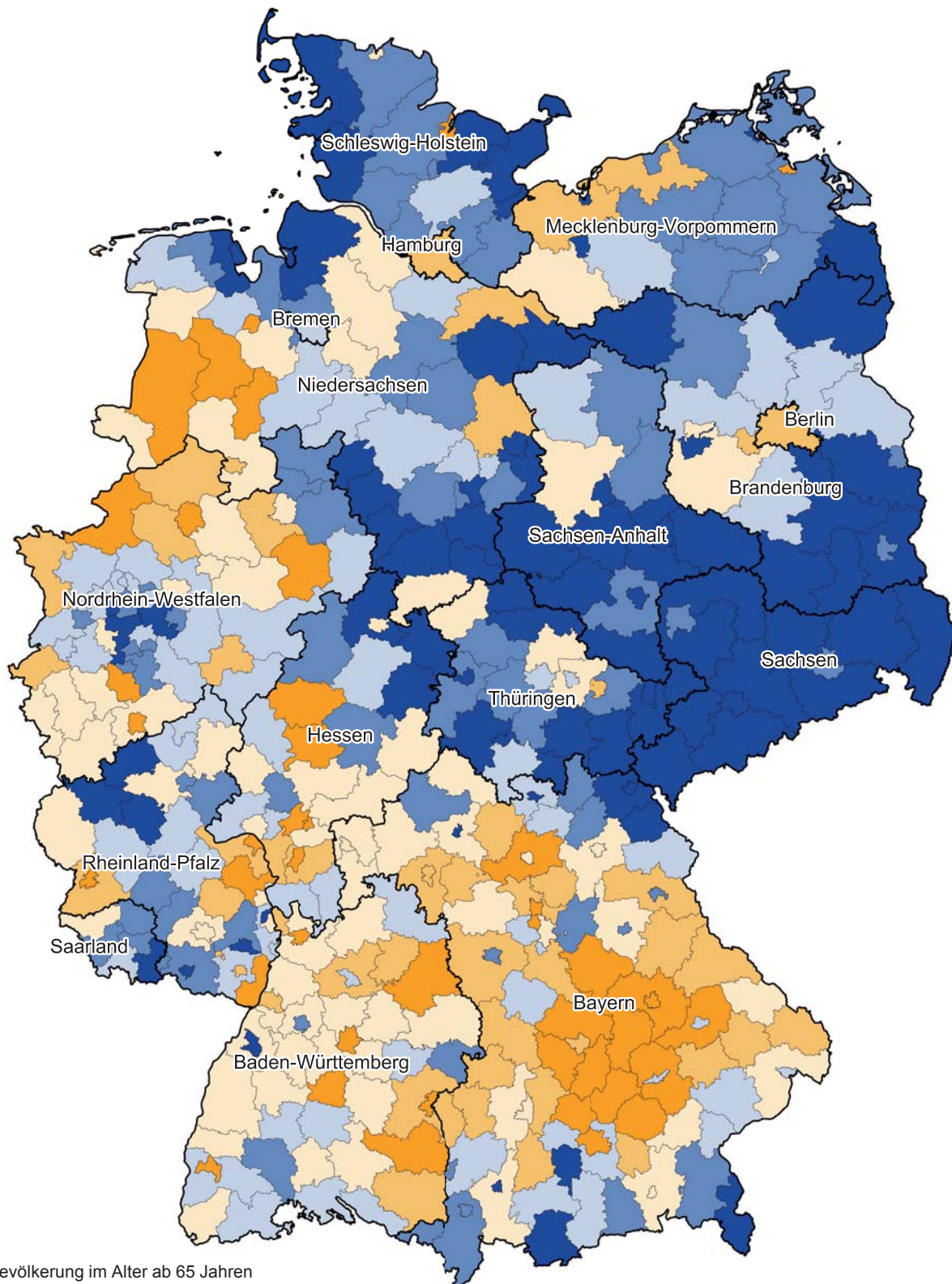
Landkreise:

Minimum: 19,0; Maximum: 35,7

kreisfreie Städte (einschließlich Stadtstaaten):

Minimum: 16,7; Maximum: 29,0

K3 Altenquotient am 9. Mai 2011



Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren
bezogen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter

- | | |
|--------------------|--------------------|
| unter 28,5 (43) | 32,5 bis 34,5 (78) |
| 28,5 bis 30,5 (49) | 34,5 bis 36,5 (76) |
| 30,5 bis 32,5 (80) | 36,5 und mehr (86) |

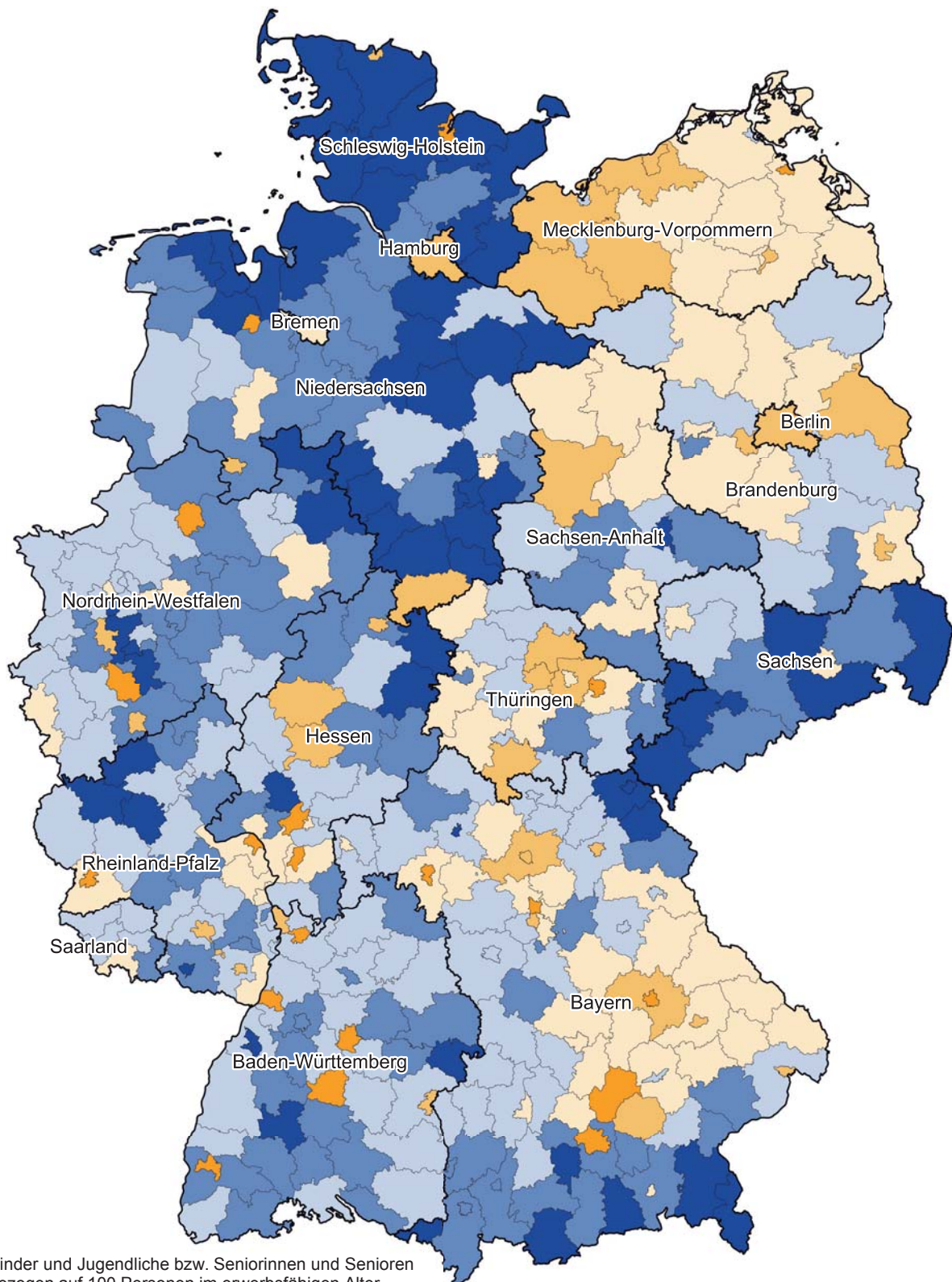
() Anzahl der Verwaltungsbezirke; Bundeswert: 32,7

Landkreise:
Minimum: 22,9; Maximum: 45,6

kreisfreie Städte (einschließlich Stadtstaaten):
Minimum: 23,4; Maximum: 46,9

Bevölkerung nach Alter

K4 Gesamtquotient am 9. Mai 2011



Kinder und Jugendliche bzw. Seniorinnen und Senioren
bezogen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter

unter 52 (20)	58 bis 61 (120)
52 bis 55 (37)	61 bis 64 (102)
55 bis 58 (70)	64 und mehr (63)

() Anzahl der Verwaltungsbezirke; Bundesdurchschnitt: 58,7

Landkreise:
Minimum: 50,7; Maximum: 71,9

kreisfreie Städte (einschließlich Stadtstaaten):
Minimum: 43,6; Maximum: 71,2

Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit

- Rund 8 Prozent der bundesdeutschen Bevölkerung sind Ausländerinnen und Ausländer.
- Die Stadtstaaten weisen unter den Bundesländern die höchsten Ausländeranteile auf.
- Im Osten Deutschlands wohnen deutlich weniger Ausländerinnen und Ausländer.
- Den höchsten Anteil ausländischer Bevölkerung auf Kreisebene hat die hessische Stadt Offenbach am Main.

In Deutschland wohnen nach Ergebnissen des Zensus 2011 insgesamt 6 169 360 Ausländerinnen und Ausländer. Diese stellen damit einen Anteil von 7,7 Prozent an der Bevölkerung. In den Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen sowie in den Flächenländern Hessen und Baden-Württemberg liegt der Anteil von Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit bei jeweils mehr als 10 Prozent. Hamburg weist unter allen Bundesländern mit 12,4 Prozent den höchsten Ausländeranteil auf, es folgen mit 11,3 Prozent Berlin, mit 11,1 Prozent Hessen und mit jeweils 10,8 Prozent Bremen und Baden-Württemberg. Vergleichsweise gering sind demgegenüber die Anteilswerte in den neuen Bundesländern: So besitzen in Thüringen lediglich 1,5 Prozent, in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern sowie Sachsen-Anhalt jeweils 1,7 Prozent und in Sachsen 1,9 Prozent der jeweiligen Bevölkerung keine deutsche Staatsangehörigkeit.

Auch auf der Kreisebene zeigen sich deutliche Unterschiede zum einen zwischen kleineren Städten und Landkreisen auf der einen Seite und den größeren Städten auf der anderen Seite. Zum anderen ergeben sich auch im Kreisvergleich deutliche Unterschiede zwischen den alten und den neuen Bundesländern. Von den 65 kreisfreien Städten und Landkreisen mit den geringsten Ausländeranteilen entfallen nahezu alle auf Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Lediglich 0,7 Prozent Ausländerinnen und Ausländer leben in den Landkreisen Nordvorpommern und Mecklenburg-Strelitz (beide Mecklenburg-Vorpommern) sowie im sächsischen Erzgebirgskreis. Im Gegensatz dazu besitzen in den hessischen Städten Offenbach am Main und Frankfurt am Main 28,2 bzw. 24,1 Prozent der Bevölkerung keine deutsche Staatsangehörigkeit.

In den 1990er-Jahren ist in sämtlichen Bundesländern der Anteil der ausländischen Bevölkerung gestiegen. In der darauf folgenden Dekade sank der Anteil Nicht-Deutscher bundesweit um 1,2 Prozentpunkte. Am stärksten verloren Hamburg (2,7 Prozentpunkte) und Nordrhein-Westfalen (1,8 Prozentpunkte). Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass auf der Grundlage der Erkenntnisse aus dem Zensus 2011 die bis dahin im Rahmen der Bevölkerungsfortschreibung ermittelten Ergebnisse zur Bevölkerung mit ausschließlich ausländischer Staatsangehörigkeit zum Teil deutlich nach unten korrigiert werden mussten, und zwar bundesweit um rund 1,1 Millionen Personen. Ursächlich hierfür dürfte u.a. sein, dass ein Teil der bis zum Zählungstichtag in der Bevölkerungsfortschreibung nachgewiesenen Personen beispielsweise in ihre Heimatländer zurückgekehrt sind, ohne diesen Fortzug der Meldebehörde gegenüber anzuzeigen. In der Folge wurden diese Personen auch nach ihrem Fortzug bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes berücksichtigt.

Abnahme der
ausländischen
Bevölkerung

Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit

An diesem Beispiel zeigt sich der Bedarf, die laufende Bevölkerungsfortschreibung regelmäßig in mehrjährigen Abständen durch Zählungen auf eine gesicherte Inventurbasis zu stellen.

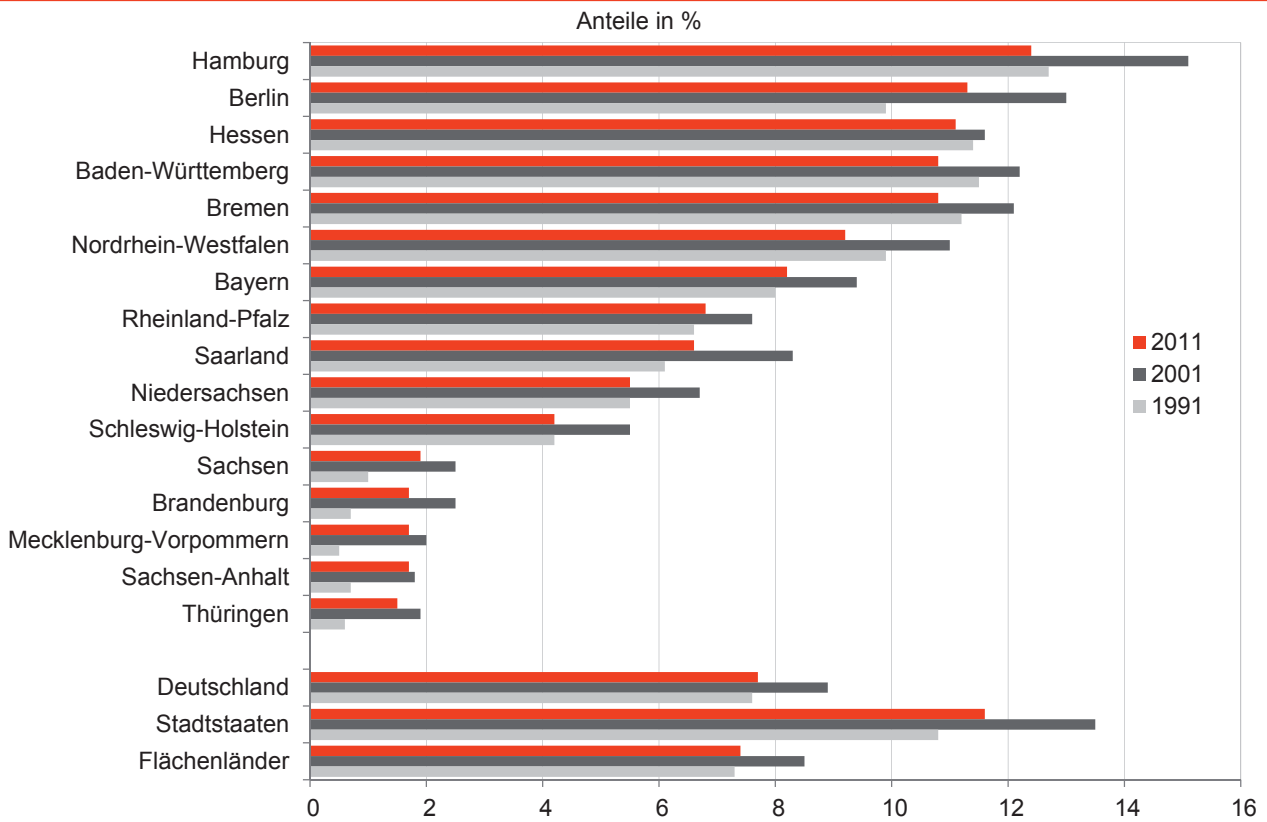
Die in der letzten Dekade rückläufigen Ausländerzahlen sind allerdings nicht alleine auf die beschriebene statistische Basis zurückzuführen. Ein weiterer Grund für den beobachteten Rückgang dürfte sein, dass seit dem Januar 2000 zahlreiche Kinder ausländischer Eltern, die in Deutschland geboren sind, neben der Staatsangehörigkeit ihrer Eltern auch die deutsche Staatsangehörigkeit annehmen können. Diese werden in der Statistik wie sämtliche Personen, die neben der deutschen noch eine andere Staatsangehörigkeit besitzen, als Deutsche gezählt.

T6 Ausländische Bevölkerung 1991–2011 nach Ländern

Land	1991 ¹	2001 ¹	2011 ²			Veränderung ³ zu	
						1991	2001
	Anzahl			Anteil in % ⁴	Rang	Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	1 154 541	1 294 874	1 133 630	10,8	4	-0,7	-1,4
Bayern	930 482	1 162 881	1 014 430	8,2	7	0,2	-1,2
Berlin	340 046	440 777	372 280	11,3	2	1,4	-1,7
Brandenburg	18 401	64 666	42 190	1,7	13	1,0	-0,8
Bremen	76 777	80 097	70 520	10,8	4	-0,4	-1,3
Hamburg	212 046	261 108	210 890	12,4	1	-0,3	-2,7
Hessen	667 097	705 546	660 090	11,1	3	-0,3	-0,5
Mecklenburg-Vorpommern	9 779	35 142	27 730	1,7	13	1,2	-0,3
Niedersachsen	411 932	532 797	426 750	5,5	10	0,0	-1,2
Nordrhein-Westfalen	1 732 222	1 988 042	1 607 080	9,2	6	-0,7	-1,8
Rheinland-Pfalz	252 947	308 169	271 560	6,8	8	0,2	-0,8
Saarland	65 518	88 877	66 270	6,6	9	0,5	-1,7
Sachsen	48 853	110 185	77 030	1,9	12	0,9	-0,6
Sachsen-Anhalt	20 066	46 705	39 230	1,7	13	1,0	-0,1
Schleswig-Holstein	111 295	153 376	116 450	4,2	11	0,0	-1,3
Thüringen	14 728	45 021	33 230	1,5	16	0,9	-0,4
Deutschland ⁵	6 066 730	7 318 263	6 169 360	7,7	X	0,1	-1,2
nachrichtlich:							
Stadtstaaten	628 869	781 982	653 690	11,6	X	0,8	-1,9
Flächenländer	5 437 861	6 536 281	5 515 680	7,4	X	0,1	-1,1

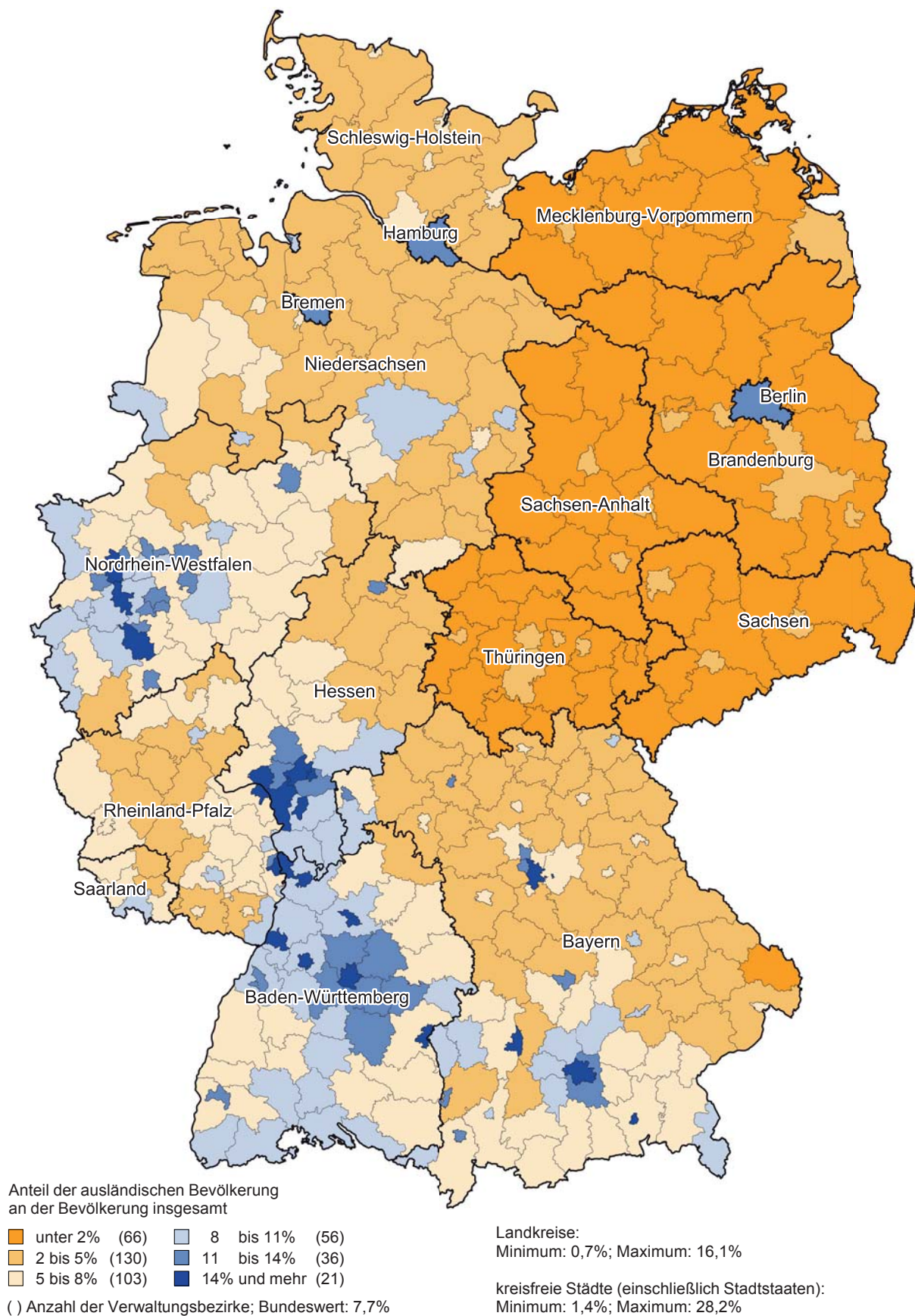
1 Gemäß Bevölkerungsfortschreibung zum 31. Dezember. - 2 Gemäß Zensus 2011 am 9. Mai 2011. - 3 Veränderung der Anteilswerte. - 4 Anteil an der Bevölkerung. - 5 Berücksichtigung der im Ausland tätigen Angehörigen der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen Dienstes sowie deren dort ansässigen Familienangehörigen.

G9 Ausländische Bevölkerung 1991–2011 nach Ländern



Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit

K5 Ausländeranteil am 9. Mai 2011



Bevölkerung nach Familienstand

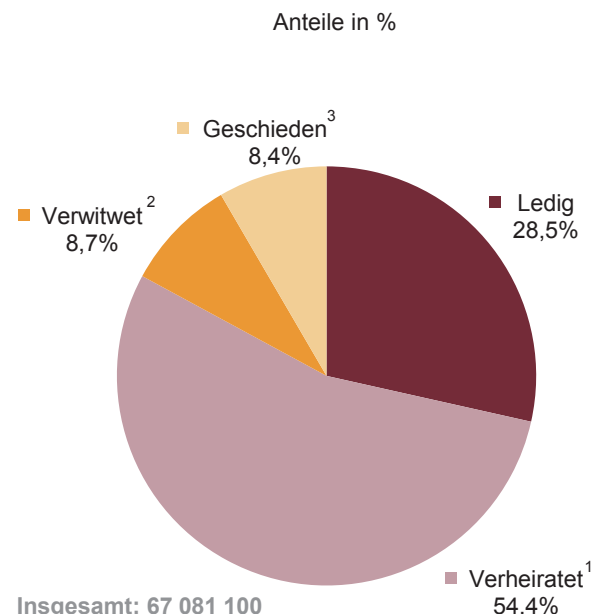
- Die Mehrheit der Bevölkerung ist verheiratet. Besonders viele Ehen bestehen in Rheinland-Pfalz.
- Die Altersstruktur der neuen Bundesländer bedingt einen erhöhten Anteil Verwitweter an der dortigen Bevölkerung.
- Vergleichsweise viele Berlinerinnen und Berliner sind geschieden. In sämtlichen kreisfreien Städten beträgt der Anteil geschiedener Erwachsener über sieben Prozent.
- Die meisten ledigen Erwachsenen leben in den Universitätsstädten Greifswald (Mecklenburg-Vorpommern) und Heidelberg (Baden-Württemberg).

Mehr als die Hälfte der Erwachsenen in Deutschland ist verheiratet bzw. lebt in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft¹. Dies gilt für 36 491 680 Personen bzw. 54,4 Prozent der Bevölkerung ab 18 Jahren. Deutliche Unterschiede zeigen sich zwischen den Stadtstaaten und Flächenländern. Während in Berlin, Hamburg und Bremen der Anteil Verheirateter durchschnittlich 43,3 Prozent beträgt, sind in den Flächenländern 55,3 Prozent der Erwachsenen verheiratet.

Mit 57,1 Prozent leben in Rheinland-Pfalz die meisten Erwachsenen in einer Ehegemeinschaft oder eingetragenen Lebenspartnerschaft, gefolgt von Niedersachsen und Baden-Württemberg (jeweils 56,3 Prozent). In den neuen Bundesländern liegen die Anteile Verheirateter bzw. in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft Lebender unter dem Durchschnitt der Flächenländer. Dies ist im Wesentlichen auf die bereits in Kapitel 3 beschriebene Altersstruktur der dortigen Bevölkerung zurückzuführen. Der Anteil der verwitweten Bevölkerung fällt in diesen Bundesländern dementsprechend höher aus.

Relativ gesehen gibt es die meisten Verwitweten in Sachsen-Anhalt und dem Saarland (10,4 bzw. 10,2 Prozent), die wenigsten in Berlin und Hamburg (7,3 bzw. 7,5 Prozent). Mit 12,0 Prozent vergleichsweise hoch ist in Berlin dagegen der Anteil geschiedener Erwachsener. Dies gilt auch für Bremen, wo ebenfalls mehr als jeder zehnte Erwachsene geschieden ist. Baden-Württemberg (7,6 Prozent) und Bayern (7,8 Prozent) weisen demgegenüber im Ländervergleich die geringsten Anteile geschiedener Erwachsener auf.

G10 Bevölkerung im Alter ab 18 Jahren 2011 nach Familienstand



1 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft.

2 Einschließlich eingetragener Lebenspartner/eingetragene Lebenspartnerin verstorben.

3 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben.

Die meisten Verheirateten leben in Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und Baden-Württemberg

1 Die Familienstände „verheiratet“, „verwitwet“ und „geschieden“ sind einschließlich „eingetragene Lebenspartnerschaft“, „eingetragene/-r Lebenspartner/-in verstorben“ und „eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben“ zu verstehen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden die personenrechtlichen Familienstände nach dem Gesetz über die Eingetragene Lebenspartnerschaft nicht durchgehend mit aufgeführt.

Bevölkerung nach Familienstand

In den Stadtstaaten leben vergleichsweise viele ledige Erwachsene. Der Anteil liegt hier mit 38,0 Prozent 10,3 Prozentpunkte über dem in den Flächenländern. Den höchsten Anteil Lediger weist Berlin mit 38,8 Prozent auf. In den Flächenländern Rheinland-Pfalz und Saarland dagegen sind nur wenig mehr als ein Viertel der Erwachsenen ledig.

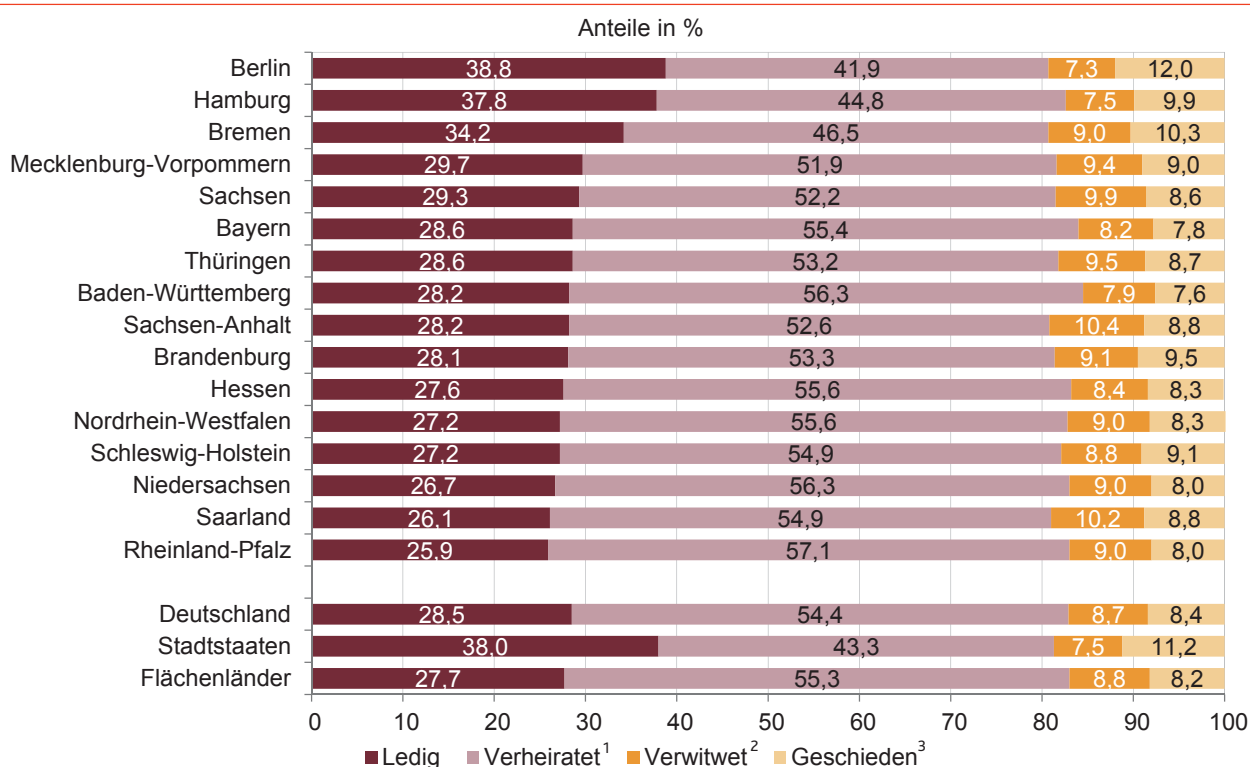
In Städten weniger
Verheiratete, aber
mehr Ledige und
Geschiedene

Beim bundesweiten Kreisvergleich werden Stadt-Land-Unterschiede deutlich. In den kreisfreien Städten sind beispielsweise vergleichsweise wenige Erwachsene verheiratet. Am wenigsten Eheleute gibt es in den Universitätsstädten Greifswald (Mecklenburg-Vorpommern) und Heidelberg (Baden-Württemberg) mit jeweils 39,7 Prozent. Den höchsten Anteil an Verheirateten gibt es im Rhein-Pfalz-Kreis (Rheinland-Pfalz) und im bayerischen Landkreis Eichstätt (62,3 bzw. 62,0 Prozent).

Die zweitgrößte Gruppe neben den Ehe- bzw. Lebenspartnerinnen und Lebenspartnern stellen die Ledigen. Besonders hohe Anteile über 40,0 Prozent lediger Erwachsener finden sich in insgesamt acht kreisfreien Städten. Die Spannweite unter diesen – allesamt Universitätsstädte – reicht von 46,2 Prozent lediger Erwachsener in Heidelberg (Baden-Württemberg) bis Kiel (Schleswig-Holstein) mit 41,3 Prozent. Bei den 130 Gebietseinheiten, die weniger als 25,0 Prozent Ledige ab 18 Jahren in ihrer Bevölkerung zählen, handelt es sich fast ausschließlich um Landkreise.

Ein Unterschied zwischen städtisch und ländlich geprägten Regionen zeigt sich auch für den Anteil der Geschiedenen. So zählen zu den Gebietseinheiten mit einem Geschiedenenanteil von über 10,0 Prozent überwiegend kreisfreie Städte, Anteile von unter 7,0 Prozent Geschiedener an der Bevölkerung finden sich hin-

G11 Bevölkerung im Alter ab 18 Jahren 2011 nach Familienstand und Ländern



1 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft. – 2 Einschließlich eingetragener Lebenspartner/ eingetragene Lebenspartnerin verstorben. – 3 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben.

T7 Bevölkerung 2011 im Alter ab 18 Jahren nach Familienstand und Ländern

Land	Ledig			Verheiratet ¹		
	Anzahl	Anteil in %	Rang	Anzahl	Anteil in %	Rang
Baden-Württemberg	2 437 240	28,2	8	4 863 320	56,3	2
Bayern	2 937 560	28,6	6	5 697 970	55,4	6
Berlin	1 086 590	38,8	1	1 172 630	41,9	16
Brandenburg	594 850	28,1	10	1 129 430	53,3	9
Bremen	188 600	34,2	3	256 950	46,5	14
Hamburg	543 550	37,8	2	645 220	44,8	15
Hessen	1 370 530	27,6	11	2 763 310	55,6	4
Mecklenburg-Vorpommern	414 620	29,7	4	724 130	51,9	13
Niedersachsen	1 711 590	26,7	14	3 615 540	56,3	2
Nordrhein-Westfalen	3 962 800	27,2	12	8 084 490	55,6	4
Rheinland-Pfalz	860 620	25,9	16	1 898 380	57,1	1
Saarland	222 160	26,1	15	467 390	54,9	7
Sachsen	1 030 020	29,3	5	1 834 760	52,2	12
Sachsen-Anhalt	562 400	28,2	8	1 050 040	52,6	11
Schleswig-Holstein	631 970	27,2	12	1 275 910	54,9	7
Thüringen	543 400	28,6	6	1 012 180	53,2	10
Deutschland	19 098 510	28,5	X	36 491 680	54,4	X
nachrichtlich:						
Stadtstaaten	1 818 740	38,0	X	2 074 810	43,3	X
Flächenländer	17 279 760	27,7	X	34 416 880	55,3	X

1 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft.

noch T7 Bevölkerung 2011 im Alter ab 18 Jahren nach Familienstand und Ländern

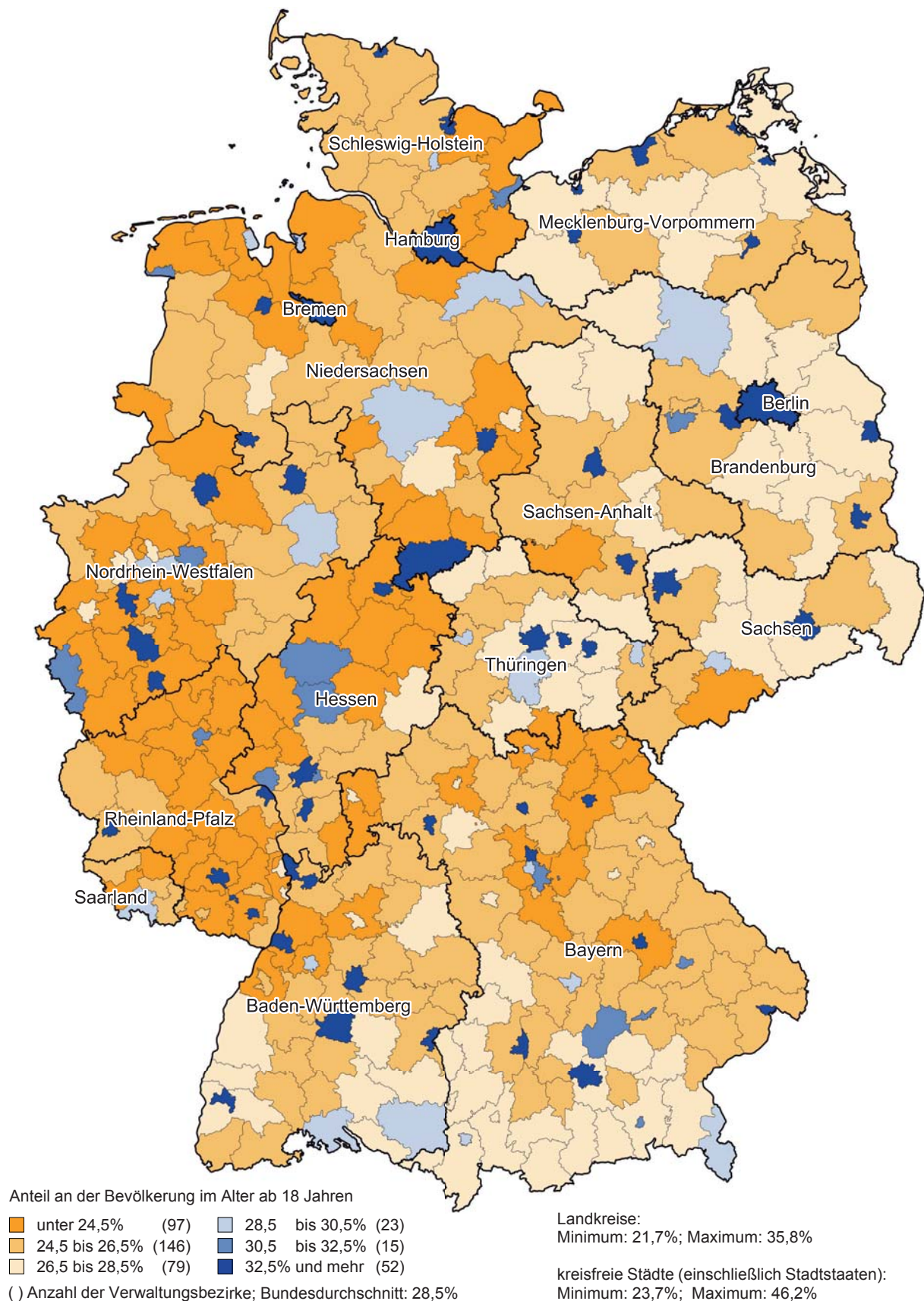
Land	Verwitwet ¹			Geschieden ²		
	Anzahl	Anteil in %	Rang	Anzahl	Anteil in %	Rang
Baden-Württemberg	679 110	7,9	14	653 080	7,6	16
Bayern	848 250	8,2	13	800 810	7,8	15
Berlin	203 320	7,3	16	335 460	12,0	1
Brandenburg	193 270	9,1	6	201 030	9,5	4
Bremen	49 490	9,0	7	56 950	10,3	2
Hamburg	107 510	7,5	15	142 560	9,9	3
Hessen	418 680	8,4	12	413 340	8,3	11
Mecklenburg-Vorpommern	130 680	9,4	5	125 150	9,0	6
Niedersachsen	579 310	9,0	7	513 650	8,0	13
Nordrhein-Westfalen	1 303 960	9,0	7	1 201 850	8,3	11
Rheinland-Pfalz	298 790	9,0	7	266 560	8,0	13
Saarland	86 530	10,2	2	74 560	8,8	7
Sachsen	347 100	9,9	3	301 500	8,6	10
Sachsen-Anhalt	207 880	10,4	1	175 260	8,8	7
Schleswig-Holstein	203 320	8,8	11	211 750	9,1	5
Thüringen	181 000	9,5	4	164 910	8,7	9
Deutschland	5 838 200	8,7	X	5 638 430	8,4	X
nachrichtlich:						
Stadtstaaten	360 320	7,5	X	534 980	11,2	X
Flächenländer	5 477 880	8,8	X	5 103 460	8,2	X

1 Einschließlich eingetragener Lebenspartner/ eingetragene Lebenspartnerin verstorben. – 2 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben.

gegen ausschließlich in Landkreisen. Nach Berlin ist das rheinland-pfälzische Pirmasens mit 11,7 Prozent bundesweit die kreisfreie Stadt mit dem höchsten Anteil geschiedener Erwachsener.

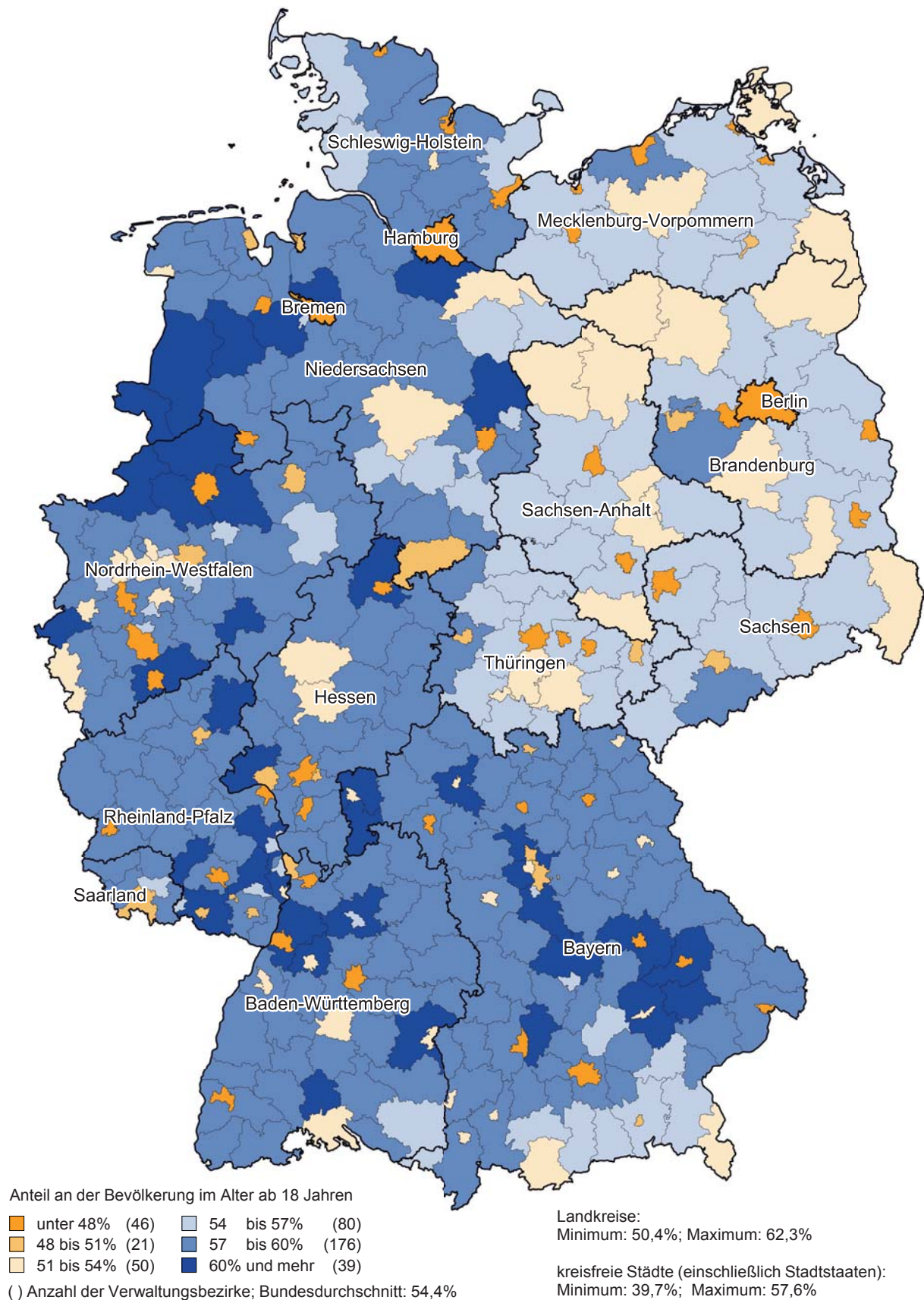
Sowohl der Landkreis als auch die kreisfreie Stadt mit den im Bundesvergleich jeweils höchsten Anteilen verwitweter Erwachsener liegen in Bayern: Im Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge machen Witwen und Witwer einen Anteil von 12,7 Prozent, in der kreisfreien Stadt Hof 12,1 Prozent der Bevölkerung aus. Die relativ wenigsten verwitweten Personen leben im baden-württembergischen Landkreis Tübingen (6,0 Prozent).

K6 Ledige im Alter ab 18 Jahren am 9. Mai 2011

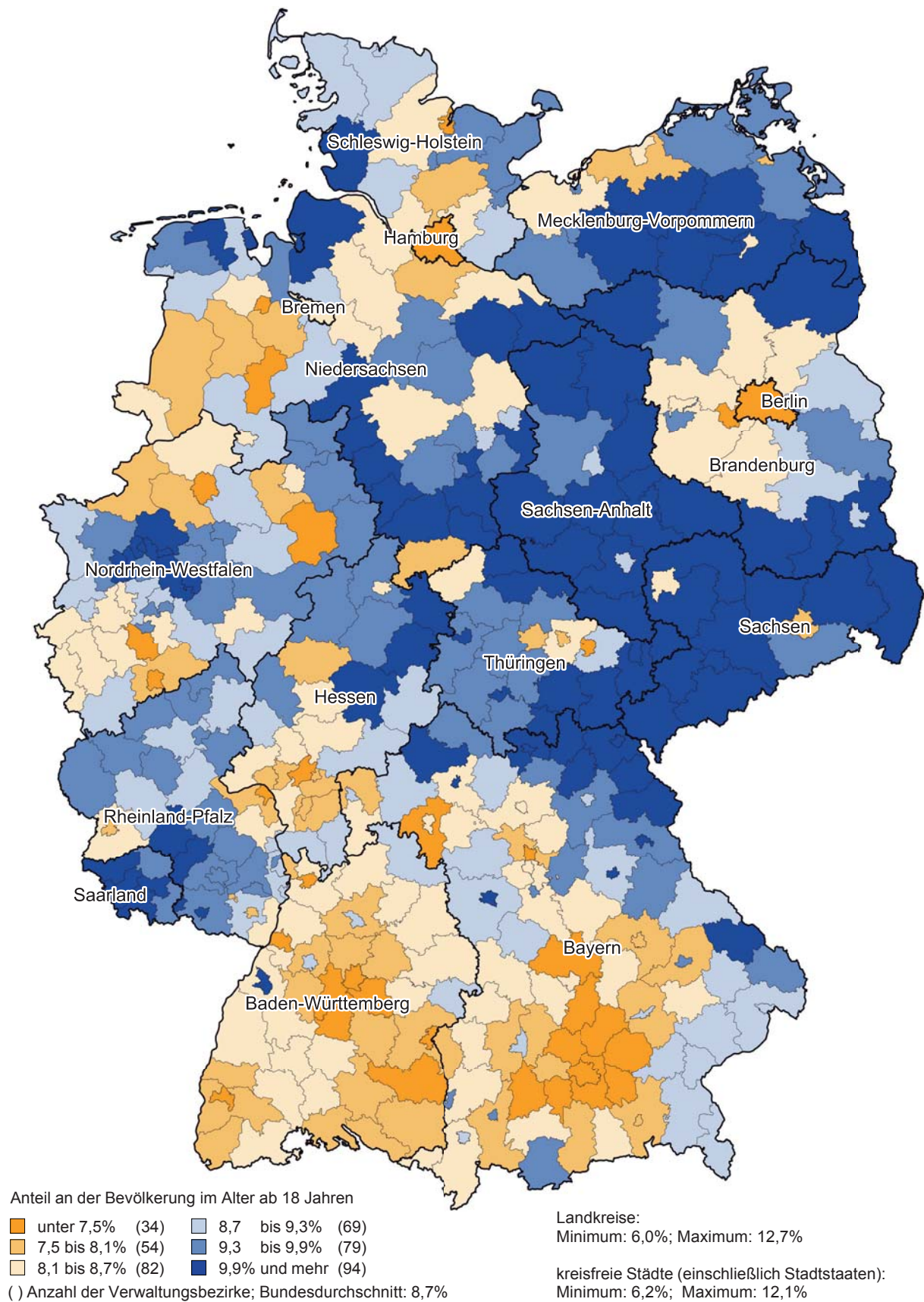


Bevölkerung nach Familienstand

K7 Verheiratete im Alter ab 18 Jahren am 9. Mai 2011

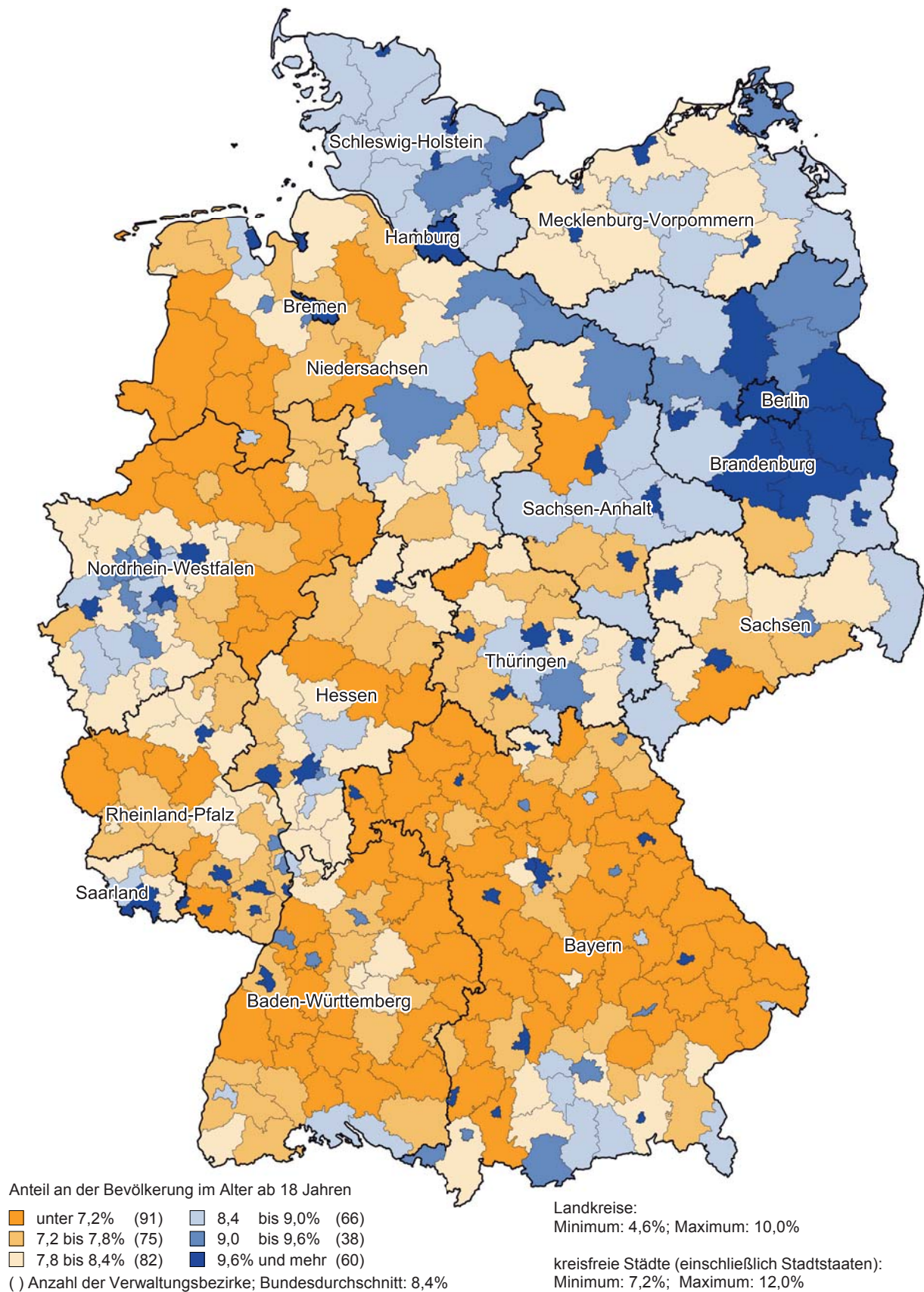


K8 Verwitwete im Alter ab 18 Jahren am 9. Mai 2011



Bevölkerung nach Familienstand

K9 Geschiedene im Alter ab 18 Jahren am 9. Mai 2011



Bevölkerung nach Religionszugehörigkeit

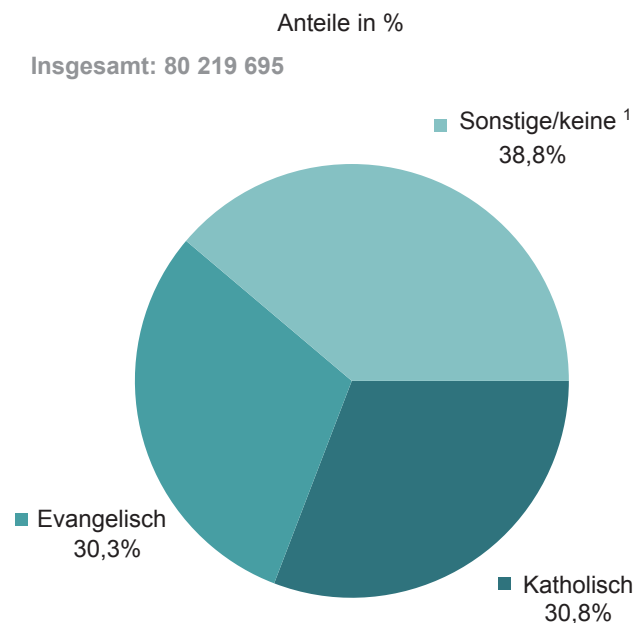
- Die Mehrzahl der Bevölkerung gehört der evangelischen bzw. römisch-katholischen Kirche an.
- Etwa vier von zehn Menschen sind Mitglied in einer anderen bzw. keiner öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft.
- Besonders hoch ist der Anteil derer, die keiner oder einer anderen als den beiden oben genannten Kirchen angehören, in den Stadtstaaten und den neuen Bundesländern.

Der größte Teil der Menschen in Deutschland (38,8 Prozent) gehört keiner oder einer anderen Religionsgesellschaft als der evangelischen oder der römisch-katholischen Kirche an. Die restliche Bevölkerung ist zu annähernd gleichen Teilen römisch-katholisch (30,8 Prozent) oder Mitglied der evangelischen Kirche (30,3 Prozent)².

Der Anteil katholischer Christen ist in den Stadtstaaten mit 10,1 Prozent deutlich niedriger als in den Flächenländern (32,4 Prozent). Auch der Anteil der evangelischen Christen fällt in den Stadtstaaten mit 27,6 Prozent etwas geringer aus als in den Flächenländern (30,5 Prozent); die Diskrepanz ist hier mit knapp drei Prozentpunkten allerdings deutlich geringer. Der überwiegende Teil der Bevölkerung in den Stadtstaaten (62,2 Prozent) gehört keiner bzw. einer anderen als den beiden oben genannten öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften an. Auch in den Flächenländern stellt diese Bevölkerungsgruppe gegenüber den Mitgliedern der evangelischen oder der katholischen Kirche in der Summe den größeren Bevölkerungsanteil (37,1 Prozent).

Das Saarland und Bayern verzeichnen mit 62,9 Prozent bzw. 54,8 Prozent der Bevölkerung unter allen Bundesländern die höchsten Anteile an Katholikinnen und Katholiken. Die wenigsten Katholikinnen und Katholiken gibt es in den neuen Bundesländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt (3,4 Prozent). Im Norden von Deutschland überwiegt die evangelische Bevölkerung. In Schleswig-Holstein und Niedersachsen gehören mit 53,7 Prozent bzw. 50,5 Prozent jeweils mehr als die Hälfte der Bevölkerung der evangelischen Kirche an. Die geringsten Anteile evangelischer Christen

G12 Bevölkerung 2011 nach Religionszugehörigkeit



¹ Einschließlich der Kategorie "ohne Angabe".

² In der vorliegenden Veröffentlichung beschränkt sich die Darstellung der Religionszugehörigkeit auf die beiden großen öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften, die römisch-katholische und die evangelische Kirche. Personen, die keiner dieser beiden Kirchen angehören, werden zu der Sammelkategorie „Sonstige/keine“ zusammengefasst. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden im Folgenden Mitglieder der evangelischen Kirche „evangelisch“ und Mitglieder der römisch-katholischen Kirche „katholisch“ genannt.

Bevölkerung nach Religionszugehörigkeit

T8 Bevölkerung 2011 nach Religionszugehörigkeit und Ländern

Land	Katholisch			Evangelisch			Sonstige/keine ²		
	Anzahl	Anteil in % ¹	Rang	Anzahl	Anteil in % ¹	Rang	Anzahl	Anteil in % ¹	Rang
Baden-Württemberg	3 899 660	37,2	5	3 531 030	33,7	5	3 055 970	29,1	13
Bayern	6 794 740	54,8	2	2 572 060	20,7	12	3 030 810	24,4	15
Berlin	313 600	9,5	10	707 120	21,5	10	2 271 640	69,0	5
Brandenburg	84 190	3,4	14	437 660	17,8	14	1 933 920	78,7	3
Bremen	76 140	11,7	8	279 870	43,0	3	294 850	45,3	8
Hamburg	182 810	10,7	9	574 120	33,6	6	949 760	55,6	7
Hessen	1 510 850	25,3	6	2 402 010	40,2	4	2 058 960	34,5	10
Mecklenburg-Vorpommern	54 120	3,4	14	281 880	17,5	15	1 273 990	79,1	2
Niedersachsen	1 404 640	18,1	7	3 931 690	50,5	2	2 441 660	31,4	11
Nordrhein-Westfalen	7 431 730	42,4	4	4 971 860	28,3	8	5 134 670	29,3	12
Rheinland-Pfalz	1 785 380	44,7	3	1 226 770	30,7	7	977 660	24,5	14
Saarland	628 890	62,9	1	198 550	19,9	13	172 180	17,2	16
Sachsen	149 570	3,7	13	846 490	20,9	11	3 060 740	75,4	4
Sachsen-Anhalt	78 150	3,4	14	333 760	14,6	16	1 875 130	82,0	1
Schleswig-Holstein	174 040	6,2	12	1 504 190	53,7	1	1 121 890	40,1	9
Thüringen	171 870	7,9	11	529 060	24,2	9	1 487 660	68,0	6
Deutschland	24 740 380	30,8	X	24 328 100	30,3	X	31 151 210	38,8	X
nachrichtlich:									
Stadtstaaten	572 550	10,1	X	1 561 110	27,6	X	3 516 250	62,2	X
Flächenländer	24 167 830	32,4	X	22 767 010	30,5	X	27 625 240	37,1	X

1 Anteil an der Bevölkerung. – 2 Einschließlich der Kategorie "ohne Angabe".

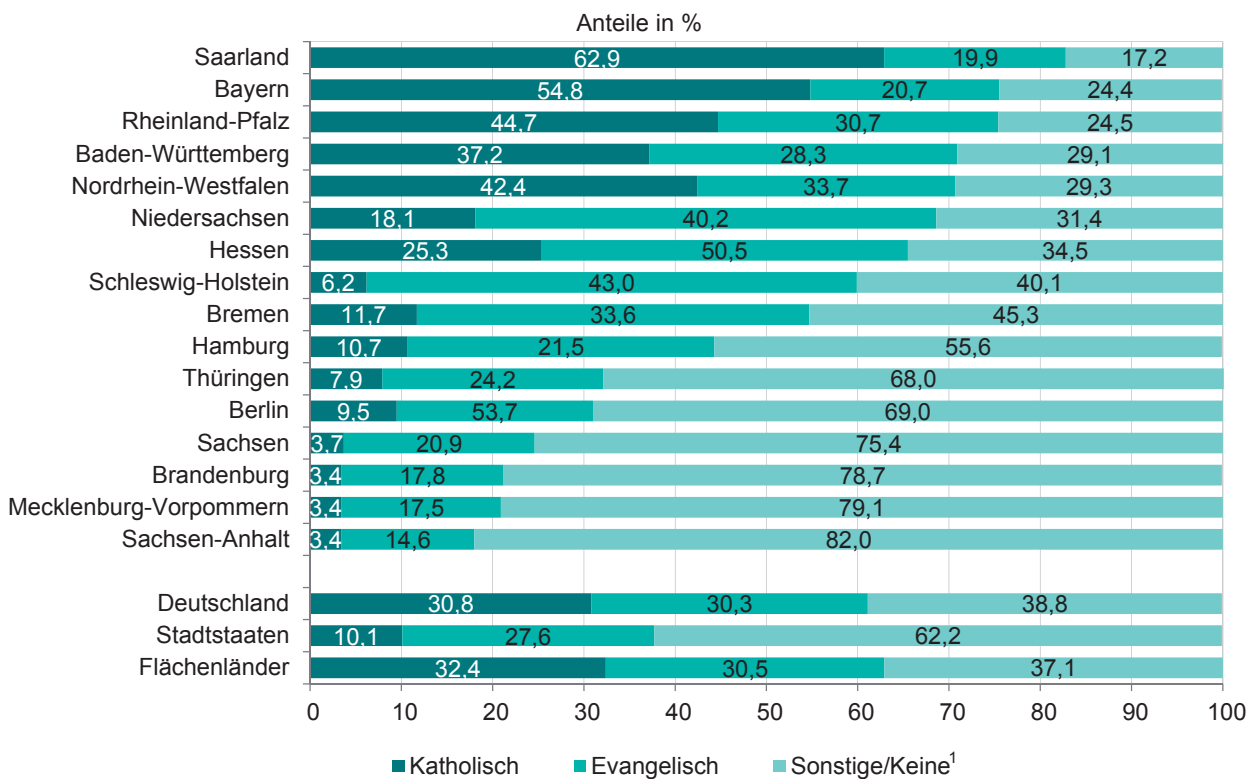
entfallen wiederum auf die drei oben genannten neuen Bundesländer. Allerdings sind dort deutlich mehr Menschen Mitglieder der evangelischen als der katholischen Kirche: 14,6 Prozent in Sachsen-Anhalt, 17,5 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern und 17,8 Prozent in Brandenburg.

**Geringe Anteile
katholischer und
evangelischer Chris-
ten in den neuen
Bundesländern**

In den neuen Bundesländern gehören die meisten Einwohnerinnen und Einwohner keiner bzw. einer anderen als den beiden großen christlichen Religionsgesellschaften an. In Sachsen-Anhalt beträgt der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe 82,0 Prozent und in allen anderen neuen Bundesländern (außer Thüringen mit 68,0 Prozent) sind mindestens drei Viertel der Bevölkerung weder Mitglied der evangelischen noch der katholischen Kirche. Zum Vergleich: Im Saarland sind lediglich 17,2 Prozent der Bevölkerung weder evangelisch noch katholisch.

Auf der Kreisebene ergeben sich noch deutlichere Unterschiede im Hinblick auf die Religionszugehörigkeit: Im sächsischen Erzgebirgskreis sind lediglich 1,8 Prozent der Bevölkerung Katholikinnen und Katholiken; im bayerischen Landkreis Freyung-Grafenau gehören 87,8 Prozent der Bevölkerung der katholischen Kirche an. Bei der Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche reicht die Spannweite von 4,3 Prozent im bayerischen Freyung-Grafenau bis 74,5 Prozent im niedersächsischen Landkreis Aurich. Den niedrigsten Anteil von Angehörigen keiner bzw. sonstiger Religionsgesellschaften weist mit 7,9 Prozent der bayerische Landkreis Cham auf. In der thüringischen kreisfreien Stadt Gera hingegen gehören 87,6 Prozent weder der evangelischen noch der katholischen Kirche an.

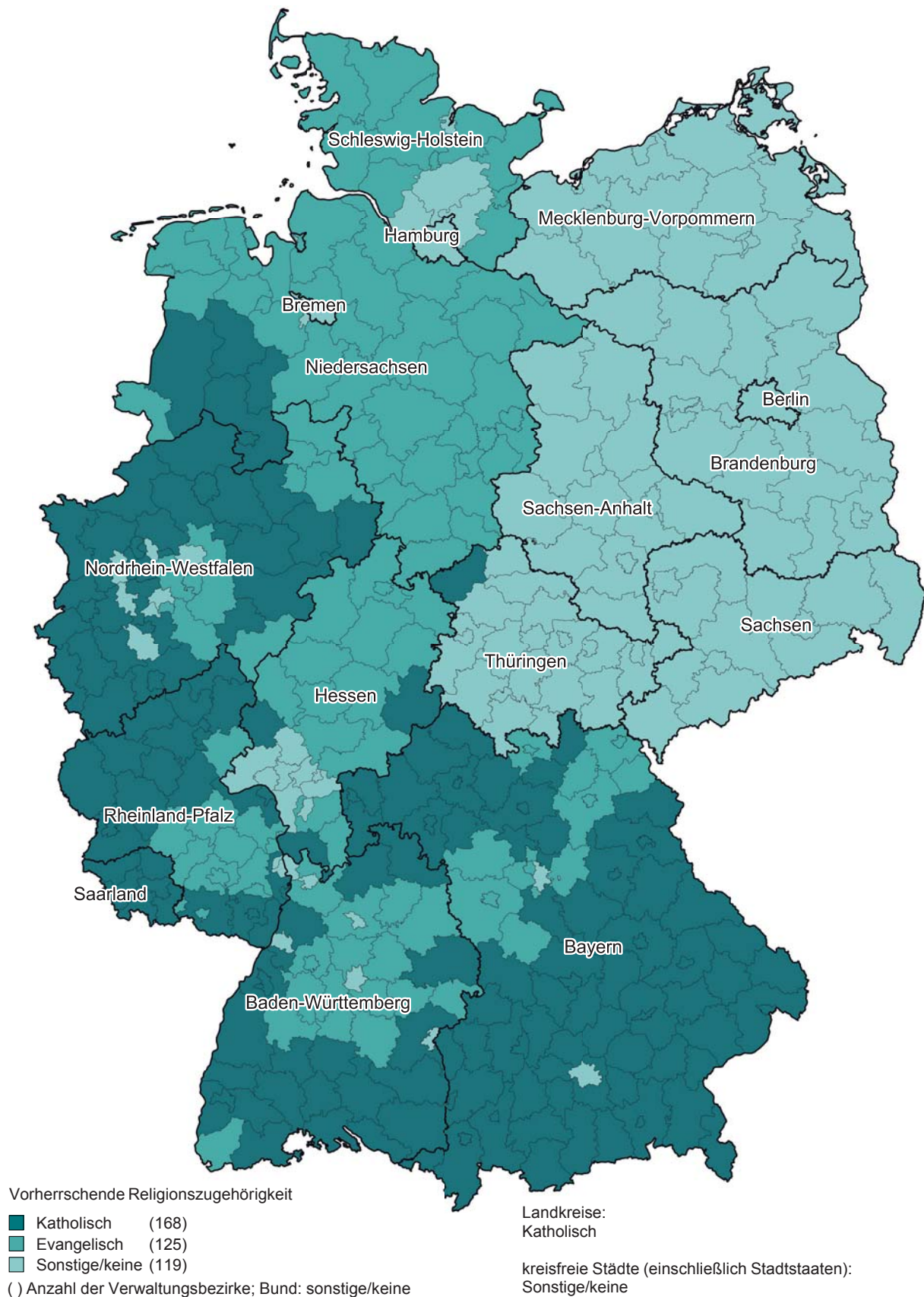
G13 Bevölkerung 2011 nach Religionszugehörigkeit und Ländern



¹ Einschließlich der Kategorie "ohne Angabe".

Bevölkerung nach Religionszugehörigkeit

K10 Vorherrschende Religionszugehörigkeit am 9. Mai 2011



Tabellenanhang

Bevölkerungskennzahlen nach Kreisen

AT1 Demografische Strukturdaten am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken

Deutschland Bundesland (BL) Regierungsbezirk (RB) ¹ Landeshauptstadt (LH) Kreisfreie Stadt (KS) ² Landkreis (LK)	Bevölkerung						
	insgesamt		darunter	Männer je 100 Frauen	davon im Alter von ... Jahren		
					unter 18		
	Anzahl	je km ²	weiblich			18-64	65 und älter
	Anzahl						
Deutschland	80 219 695	225	41 066 140	95,3	13 138 580	50 563 650	16 517 450
BL Baden-Württemberg	10 486 660	293	5 353 190	95,9	1 853 540	6 598 600	2 034 520
RB Stuttgart	3 914 359	371	1 991 550	96,5	696 960	2 458 080	759 310
LH Stuttgart	585 890	2 826	298 830	96,1	90 760	385 880	109 240
LK Böblingen	363 950	589	185 240	96,5	67 110	226 250	70 590
LK Esslingen	502 892	784	256 670	95,9	90 200	312 740	99 950
LK Göppingen	247 408	385	126 090	96,2	43 650	152 330	51 430
LK Ludwigsburg	509 871	742	259 820	96,2	92 140	319 730	97 990
LK Rems-Murr-Kreis	406 874	474	207 660	95,9	73 240	252 140	81 490
KS Heilbronn	116 059	1 162	59 020	96,6	20 080	72 060	23 920
LK Heilbronn	322 811	293	163 310	97,7	60 860	203 820	58 130
LK Hohenlohekreis	107 279	138	53 770	99,5	20 060	67 660	19 550
LK Schwäbisch Hall	186 355	126	93 970	98,3	35 630	117 530	33 200
LK Main-Tauber-Kreis	130 624	100	66 360	96,8	22 790	80 670	27 160
LK Heidenheim	127 816	204	65 030	96,6	22 850	77 460	27 510
LK Ostalbkreis	306 530	203	155 760	96,8	57 580	189 810	59 140
RB Karlsruhe	2 664 437	385	1 362 690	95,5	448 400	1 693 320	522 720
KS Baden-Baden	52 314	373	27 860	87,8	7 790	30 560	13 970
KS Karlsruhe	289 173	1 667	145 720	98,4	42 570	191 870	54 730
LK Karlsruhe	424 122	391	216 220	96,2	73 770	267 400	82 950
LK Rastatt	222 324	301	113 420	96,0	38 150	139 410	44 770
KS Heidelberg	146 751	1 348	77 570	89,2	20 660	102 180	23 910
KS Mannheim	290 117	2 001	148 290	95,6	45 310	189 350	55 450
LK Neckar-Odenwald-Kreis	142 810	127	71 990	98,4	25 340	89 440	28 030
LK Rhein-Neckar-Kreis	524 040	494	269 350	94,6	90 170	329 190	104 690
KS Pforzheim	114 411	1 167	59 150	93,4	19 750	70 300	24 360
LK Calw	151 048	189	76 680	97,0	28 190	93 260	29 600
LK Enzkreis	191 354	334	97 420	96,4	35 050	118 390	37 920
LK Freudenstadt	115 973	133	59 010	96,5	21 660	71 970	22 350
RB Freiburg	2 145 325	229	1 100 940	94,9	384 400	1 339 820	421 100
KS Freiburg im Breisgau	209 628	1 370	110 600	89,5	33 170	141 920	34 540
LK Breisgau-Hochschwarzwald	247 281	179	127 190	94,4	45 730	152 020	49 540
LK Emmendingen	156 453	230	79 820	96,0	28 690	97 800	29 960
LK Ortenaukreis	410 202	220	208 820	96,4	74 440	255 470	80 290
LK Rottweil	136 479	177	69 260	97,1	25 770	83 080	27 630
LK Schwarzwald-Baar-Kreis	203 967	199	104 430	95,3	35 500	124 920	43 550
LK Tuttlingen	132 214	180	66 820	97,9	25 240	81 390	25 590
LK Konstanz	266 964	326	138 370	92,9	45 040	167 400	54 530
LK Lörrach	219 002	271	112 450	94,8	39 940	136 270	42 800
LK Waldshut	163 135	144	83 190	96,1	30 890	99 550	32 690
RB Tübingen	1 762 539	198	898 000	96,3	323 780	1 107 380	331 380
LK Reutlingen	273 352	250	139 970	95,3	49 240	170 380	53 730
LK Tübingen	211 951	408	109 310	93,9	37 700	140 610	33 640
LK Zollernalbkreis	185 560	202	94 660	96,0	32 320	114 390	38 860
KS Ulm	116 761	984	59 870	95,0	18 930	76 200	21 640
LK Alb-Donau-Kreis	186 192	137	93 560	99,0	36 600	115 940	33 650
LK Biberach	187 444	133	94 340	98,7	36 760	117 660	33 030
LK Bodenseekreis	204 083	307	104 430	95,4	36 070	125 450	42 560
LK Ravensburg	269 595	165	137 350	96,3	51 630	167 760	50 200
LK Sigmaringen	127 601	106	64 520	97,8	24 540	78 990	24 070
BL Bayern	12 397 614	176	6 334 700	95,7	2 112 190	7 870 350	2 415 070
RB Oberbayern	4 328 218	247	2 216 440	95,3	739 060	2 766 540	822 610

1 Sachsen: Direktionsbezirk. - 2 Baden-Württemberg: Stadtkreis. - 3 Jugendquotient. - 4 Altenquotient. - 5 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft. - 6 Einschließlich eingetragener Lebenspartner/eingetragene Lebenspartnerin verstorben. - 7 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben. - 8 Einschließlich keine Angabe.

noch: AT1 Demografische Strukturdaten am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken

Deutschland Bundesland (BL) Regierungsbezirk (RB) ¹ Landeshauptstadt (LH) Kreisfreie Stadt (KS) ² Landkreis (LK)	JQ ³	AQ ⁴	Ausländerinnen und Ausländer		Familienstand				Religionszugehörigkeit		
					ledig	verhei- ratet ⁵	ver- witwet ⁶	ge- schie- den ⁷	katho- lisch	evan- ge- lisch	sonstige/ keine ⁸
			Anzahl		%						
Deutschland	26,0	32,7	6 169 360	7,7	28,5	54,4	8,7	8,4	30,8	30,3	38,8
BL Baden-Württemberg	28,1	30,8	1 133 630	10,8	28,2	56,3	7,9	7,6	37,2	33,7	29,1
RB Stuttgart	28,4	30,9	492 220	12,6	27,6	57,0	7,8	7,5	28,4	39,1	32,5
LH Stuttgart	23,5	28,3	122 010	20,8	37,7	46,9	7,1	8,3	25,5	30,5	44,0
LK Böblingen	29,7	31,2	50 190	13,8	25,4	59,8	7,3	7,5	24,4	39,0	36,6
LK Esslingen	28,8	32,0	64 480	12,8	26,4	58,3	7,5	7,8	23,6	41,0	35,4
LK Göppingen	28,7	33,8	28 360	11,5	24,6	59,3	8,7	7,4	35,3	36,3	28,4
LK Ludwigsburg	28,8	30,6	70 180	13,8	25,8	59,3	7,5	7,4	23,2	41,7	35,1
LK Rems-Murr-Kreis	29,0	32,3	48 410	11,9	25,9	58,3	7,8	8,0	22,7	43,6	33,8
KS Heilbronn	27,9	33,2	21 600	18,6	27,0	54,7	8,9	9,3	23,5	37,8	38,7
LK Heilbronn	29,9	28,5	31 070	9,6	24,5	60,6	7,8	7,2	26,1	45,4	28,5
LK Hohenlohekreis	29,7	28,9	6 520	6,1	26,3	59,2	8,3	6,3	29,2	48,8	22,0
LK Schwäbisch Hall	30,3	28,2	10 940	5,9	27,2	57,8	8,2	6,8	20,6	57,2	22,2
LK Main-Tauber-Kreis	28,3	33,7	5 500	4,2	25,6	59,0	9,1	6,4	52,0	32,7	15,3
LK Heidenheim	29,5	35,5	11 030	8,6	25,0	58,7	9,2	7,1	33,5	41,2	25,3
LK Ostalbkreis	30,3	31,2	21 930	7,2	26,3	58,6	8,5	6,5	53,6	25,8	20,6
RB Karlsruhe	26,5	30,9	296 150	11,1	28,6	55,6	8,1	7,8	36,1	34,0	29,9
KS Baden-Baden	25,5	45,7	6 310	12,1	26,1	53,7	10,5	9,7	46,0	21,7	32,3
KS Karlsruhe	22,2	28,5	40 440	14,0	37,2	46,4	7,4	9,1	33,2	31,5	35,4
LK Karlsruhe	27,6	31,0	35 850	8,5	24,1	60,4	8,3	7,2	44,1	31,1	24,8
LK Rastatt	27,4	32,1	19 260	8,7	24,5	59,8	8,5	7,2	56,4	19,1	24,5
KS Heidelberg	20,2	23,4	23 600	16,1	46,2	39,7	6,3	7,8	29,2	34,4	36,4
KS Mannheim	23,9	29,3	55 180	19,0	33,5	50,0	7,9	8,5	31,9	27,5	40,6
LK Neckar-Odenwald-Kreis	28,3	31,3	7 840	5,5	25,5	59,2	8,7	6,7	51,4	30,9	17,7
LK Rhein-Neckar-Kreis	27,4	31,8	46 730	8,9	25,4	58,5	8,3	7,8	34,5	36,5	29,0
KS Pforzheim	28,1	34,7	20 110	17,6	28,6	53,0	8,9	9,6	28,3	36,4	35,3
LK Calw	30,2	31,7	15 340	10,2	25,1	59,9	7,8	7,2	19,8	51,3	28,9
LK Enzkreis	29,6	32,0	17 070	8,9	23,8	61,3	8,0	6,9	21,7	48,7	29,5
LK Freudenstadt	30,1	31,1	8 430	7,3	26,4	58,8	8,3	6,5	30,5	44,6	24,8
RB Freiburg	28,7	31,4	191 130	8,9	28,6	55,7	7,9	7,8	47,3	27,0	25,7
KS Freiburg im Breisgau	23,4	24,3	27 560	13,1	43,9	41,1	6,2	8,7	39,1	26,2	34,7
LK Breisgau-Hochschwarzwald	30,1	32,6	17 460	7,1	26,7	57,9	7,7	7,7	48,1	26,6	25,2
LK Emmendingen	29,3	30,6	9 550	6,1	27,0	57,6	7,8	7,5	46,5	31,5	21,9
LK Ortenaukreis	29,1	31,4	26 970	6,6	26,8	57,9	8,2	7,0	53,8	26,6	19,6
LK Rottweil	31,0	33,3	8 970	6,6	25,8	58,7	8,5	7,0	49,4	29,9	20,8
LK Schwarzwald-Baar-Kreis	28,4	34,9	20 370	10,0	26,0	57,6	8,7	7,7	46,8	28,4	24,8
LK Tuttlingen	31,0	31,4	13 150	9,9	24,7	60,1	8,2	7,1	49,0	26,7	24,3
LK Konstanz	26,9	32,6	27 250	10,2	30,3	52,9	7,9	8,9	48,5	21,4	30,2
LK Lörrach	29,3	31,4	23 070	10,5	26,4	57,4	7,9	8,3	32,0	36,3	31,7
LK Waldshut	31,0	32,8	16 790	10,3	25,9	58,4	8,5	7,3	57,0	18,5	24,5
RB Tübingen	29,2	29,9	154 110	8,7	28,6	56,8	7,5	7,1	46,1	29,2	24,7
LK Reutlingen	28,9	31,5	29 950	11,0	26,9	58,1	7,7	7,3	23,4	48,5	28,1
LK Tübingen	26,8	23,9	21 060	9,9	35,8	51,5	6,0	6,7	30,0	39,7	30,3
LK Zollernalbkreis	28,3	34,0	15 880	8,6	24,7	59,5	8,6	7,1	44,0	34,2	21,8
KS Ulm	24,8	28,4	17 700	15,2	33,7	51,0	7,5	7,8	35,2	29,4	35,3
LK Alb-Donau-Kreis	31,6	29,0	14 680	7,9	26,5	60,2	7,6	5,7	44,7	33,0	22,3
LK Biberach	31,2	28,1	10 130	5,4	27,9	58,4	7,5	6,2	64,8	17,5	17,8
LK Bodenseekreis	28,8	33,9	18 420	9,0	26,9	57,0	7,6	8,4	52,1	19,8	28,0
LK Ravensburg	30,8	29,9	18 470	6,9	29,3	55,9	7,5	7,3	62,7	16,4	20,9
LK Sigmaringen	31,1	30,5	7 830	6,1	27,0	58,4	7,8	6,8	64,2	16,7	19,1
BL Bayern	26,8	30,7	1 014 430	8,2	28,6	55,4	8,2	7,8	54,8	20,7	24,4
RB Oberbayern	26,7	29,7	518 130	12,0	31,2	53,1	7,2	8,4	53,0	14,0	33,0

1 Sachsen: Direktionsbezirk. - 2 Baden-Württemberg: Stadtkreis. - 3 Jugendquotient. - 4 Altenquotient. - 5 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft. - 6 Einschließlich eingetragener Lebenspartner/eingetragene Lebenspartnerin verstorben. - 7 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben. - 8 Einschließlich keine Angabe.

Tabellenanhang

noch: AT1 Demografische Strukturdaten am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken

Deutschland Bundesland (BL) Regierungsbezirk (RB) ¹ Landeshauptstadt (LH) Kreisfreie Stadt (KS) ² Landkreis (LK)	Bevölkerung						
	insgesamt		darunter weiblich	Männer je 100 Frauen	davon im Alter von ... Jahren		
					unter 18	18-64	65 und älter
	Anzahl	je km ²	Anzahl				
KS Ingolstadt	124 927	937	63 030	98,2	21 170	80 180	23 570
LH München	1 348 335	4 340	697 670	93,3	195 340	910 730	242 260
KS Rosenheim	59 329	1 594	30 500	94,5	9 740	37 920	11 680
LK Altötting	106 023	186	54 390	94,9	18 640	65 310	22 070
LK Berchtesgadener Land	100 827	120	51 960	94,1	16 340	61 380	23 100
LK Bad Tölz-Wolfratshausen	119 178	107	61 220	94,7	21 590	73 120	24 470
LK Dachau	138 697	239	70 440	96,9	25 730	88 900	24 070
LK Ebersberg	127 568	232	64 880	96,6	24 960	78 920	23 690
LK Eichstätt	123 421	102	61 780	99,8	24 110	78 560	20 750
LK Erding	125 706	144	63 170	99,0	24 890	81 230	19 580
LK Freising	162 818	204	81 350	100,1	30 850	107 360	24 600
LK Fürstenfeldbruck	201 597	464	104 170	93,5	35 590	124 150	41 860
LK Garmisch-Partenkirchen	84 046	83	43 710	92,3	13 580	49 910	20 560
LK Landsberg am Lech	113 085	141	57 150	97,9	22 350	70 360	20 380
LK Miesbach	93 630	108	48 580	92,7	16 220	56 870	20 550
LK Mühldorf a. Inn	106 414	132	53 790	97,8	19 350	66 300	20 760
LK München	317 248	476	162 050	95,8	57 730	195 210	64 310
LK Neuburg-Schrobenhausen	90 593	122	45 640	98,5	17 080	57 250	16 260
LK Pfaffenhofen a.d. Ilm	116 116	153	58 030	100,1	21 530	74 640	19 950
LK Rosenheim	244 257	170	124 440	96,3	45 370	151 370	47 510
LK Starnberg	127 133	261	66 310	91,7	23 380	75 490	28 260
LK Traunstein	168 509	110	86 650	94,5	29 560	102 410	36 540
LK Weilheim-Schongau	128 761	133	65 540	96,5	23 970	78 970	25 830
RB Niederbayern	1 172 834	114	595 120	97,1	204 460	744 310	224 060
KS Landshut	63 544	966	33 300	90,8	9 590	40 220	13 730
KS Passau	48 649	699	25 740	89,0	6 610	31 460	10 580
KS Straubing	44 488	658	22 560	97,2	6 350	28 760	9 380
LK Deggendorf	114 454	133	58 270	96,4	19 880	73 210	21 360
LK Freyung-Grafenau	78 172	79	39 650	97,2	13 450	49 690	15 030
LK Kelheim	112 752	106	56 630	99,1	21 260	71 720	19 770
LK Landshut	147 161	109	73 710	99,6	27 960	93 980	25 220
LK Passau	184 190	120	93 870	96,2	31 770	115 950	36 470
LK Regen	76 782	79	38 830	97,7	12 660	48 780	15 340
LK Rottal-Inn	116 634	91	59 350	96,5	20 930	71 920	23 780
LK Straubing-Bogen	95 852	80	48 270	98,6	17 880	60 990	16 990
LK Dingolfing-Landau	90 156	103	44 950	100,6	16 130	57 620	16 410
RB Oberpfalz	1 070 965	111	544 230	96,8	183 250	685 500	202 220
KS Amberg	41 911	836	21 550	94,5	6 420	26 370	9 130
KS Regensburg	135 403	1 678	70 890	91,0	19 400	91 390	24 610
KS Weiden i.d. OPf.	41 746	592	22 000	89,8	6 420	25 990	9 340
LK Amberg-Weizbach	103 901	83	52 460	98,1	18 360	65 430	20 110
LK Cham	125 689	83	63 270	98,7	21 610	79 960	24 110
LK Neumarkt i.d. OPf.	126 436	94	63 640	98,7	23 700	80 430	22 310
LK Neustadt a.d. Waldnaab	96 316	67	48 780	97,5	17 190	61 030	18 110
LK Regensburg	182 289	131	92 080	98,0	33 080	117 900	31 310
LK Schwandorf	142 407	97	71 620	98,8	24 430	90 540	27 440
LK Tirschenreuth	74 867	69	37 940	97,3	12 640	46 470	15 760
RB Oberfranken	1 063 454	147	546 820	94,5	171 880	668 410	223 160
KS Bamberg	70 635	1 293	37 540	88,2	10 220	45 910	14 500
KS Bayreuth	70 808	1 058	37 120	90,8	9 700	46 270	14 840
KS Coburg	41 023	850	21 540	90,4	6 060	25 520	9 440

1 Sachsen: Direktionsbezirk. - 2 Baden-Württemberg: Stadtkreis. - 3 Jugendquotient. - 4 Altenquotient. - 5 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft. - 6 Einschließlich eingetragener Lebenspartner/eingetragene Lebenspartnerin verstorben. - 7 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben. - 8 Einschließlich keine Angabe.

noch: AT1 Demografische Strukturdaten am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken

Deutschland Bundesland (BL) Regierungsbezirk (RB) ¹ Landeshauptstadt (LH) Kreisfreie Stadt (KS) ² Landkreis (LK)	JQ ³	AQ ⁴	Ausländerinnen und Ausländer		Familienstand				Religionszugehörigkeit		
					ledig	verhei- ratet ⁵	ver- witwet ⁶	ge- schie- den ⁷	katho- lisch	evan- ge- lisch	sonstige/ keine ⁸
			Anzahl		%						
KS Ingolstadt	26,4	29,4	15 190	12,2	29,2	54,2	8,3	8,3	50,4	17,7	31,9
LH München	21,4	26,6	281 240	20,9	39,7	44,7	6,2	9,4	39,7	14,6	45,7
KS Rosenheim	25,7	30,8	9 160	15,4	31,5	50,1	8,0	10,4	53,3	13,2	33,5
LK Altötting	28,5	33,8	6 200	5,9	25,3	57,2	9,2	8,3	70,2	11,8	18,0
LK Berchtesgadener Land	26,6	37,6	10 960	10,9	28,7	53,5	9,0	8,9	65,5	12,3	22,2
LK Bad Tölz-Wolfratshausen	29,5	33,5	8 380	7,0	27,5	56,1	7,8	8,6	57,5	15,3	27,2
LK Dachau	28,9	27,1	14 240	10,3	27,4	57,9	7,2	7,5	54,8	13,1	32,1
LK Ebersberg	31,6	30,0	9 890	7,8	25,4	60,0	7,0	7,6	54,7	14,4	30,9
LK Eichstätt	30,7	26,4	5 420	4,4	26,1	62,0	7,2	4,6	73,3	10,9	15,8
LK Erding	30,6	24,1	7 930	6,3	28,2	58,1	6,7	7,1	65,0	9,5	25,5
LK Freising	28,7	22,9	16 620	10,2	30,7	55,4	6,2	7,6	56,2	12,0	31,8
LK Fürstenfeldbruck	28,7	33,7	17 480	8,7	25,7	58,1	7,5	8,7	49,3	16,6	34,1
LK Garmisch-Partenkirchen	27,2	41,2	6 250	7,4	27,9	53,5	9,3	9,3	62,0	14,4	23,6
LK Landsberg am Lech	31,8	29,0	5 460	4,8	26,4	58,4	7,2	8,1	59,3	15,0	25,7
LK Miesbach	28,5	36,1	7 010	7,5	27,1	55,6	8,6	8,7	59,7	13,1	27,1
LK Mühldorf a. Inn	29,2	31,3	5 870	5,5	26,9	56,6	8,9	7,6	70,4	9,9	19,7
LK München	29,6	32,9	36 170	11,4	27,1	57,7	7,0	8,3	45,1	17,0	37,9
LK Neuburg-Schrobenhausen	29,8	28,4	4 930	5,4	25,5	59,7	8,4	6,4	69,1	14,1	16,8
LK Pfaffenhofen a.d. Ilm	28,8	26,7	6 630	5,7	26,1	59,8	7,4	6,7	66,7	10,6	22,6
LK Rosenheim	30,0	31,4	14 610	6,0	27,3	56,7	8,0	8,0	64,7	12,5	22,8
LK Starnberg	31,0	37,4	11 600	9,1	25,7	58,1	7,3	8,8	45,2	18,8	36,0
LK Traunstein	28,9	35,7	9 210	5,5	26,9	56,6	8,8	7,8	69,8	11,6	18,7
LK Weilheim-Schongau	30,4	32,7	7 690	6,0	26,9	57,0	8,3	7,9	63,1	13,1	23,8
RB Niederbayern	27,5	30,1	52 060	4,4	26,7	57,5	8,8	6,9	77,0	8,4	14,5
KS Landshut	23,8	34,1	6 780	10,7	30,6	51,0	8,8	9,5	60,3	12,7	26,9
KS Passau	21,0	33,6	3 480	7,2	36,8	45,1	9,2	8,9	69,3	11,9	18,8
KS Straubing	22,1	32,6	3 520	7,9	31,6	47,8	9,8	10,8	66,0	13,8	20,1
LK Deggendorf	27,2	29,2	4 820	4,2	26,2	57,8	8,8	7,1	77,0	9,2	13,8
LK Freyung-Grafenau	27,1	30,2	1 510	1,9	25,7	58,7	9,6	6,0	87,8	4,3	7,9
LK Kelheim	29,6	27,6	6 390	5,7	25,9	59,2	8,1	6,8	71,3	10,2	18,5
LK Landshut	29,8	26,8	6 090	4,1	25,3	60,9	7,6	6,3	74,5	8,5	16,9
LK Passau	27,4	31,5	5 990	3,3	26,0	58,0	9,1	6,9	81,7	7,6	10,7
LK Regen	26,0	31,4	1 660	2,2	25,2	58,0	10,4	6,4	85,8	5,4	8,8
LK Rottal-Inn	29,1	33,1	5 260	4,5	26,5	58,0	9,2	6,3	79,5	7,0	13,5
LK Straubing-Bogen	29,3	27,9	2 500	2,6	25,3	61,1	8,0	5,5	81,8	7,1	11,1
LK Dingolfing-Landau	28,0	28,5	4 050	4,5	25,1	60,2	8,3	6,4	75,2	8,7	16,0
RB Oberpfalz	26,7	29,5	43 080	4,0	27,3	57,0	9,0	6,7	73,6	12,4	14,0
KS Amberg	24,3	34,6	2 400	5,7	28,0	52,1	10,5	9,4	65,0	18,2	16,8
KS Regensburg	21,2	26,9	13 340	9,9	38,6	44,8	8,1	8,6	58,8	13,1	28,1
KS Weiden i.d. OPf.	24,7	35,9	2 370	5,7	27,2	51,0	11,1	10,6	63,4	19,3	17,3
LK Amberg-Weizbach	28,1	30,7	2 720	2,6	25,3	59,6	9,3	5,9	66,1	23,3	10,6
LK Cham	27,0	30,2	2 630	2,1	26,1	58,8	9,2	5,9	87,2	5,0	7,9
LK Neumarkt i.d. OPf.	29,5	27,7	5 080	4,0	26,2	59,9	8,2	5,7	71,7	14,6	13,7
LK Neustadt a.d. Waldnaab	28,2	29,7	2 300	2,4	25,6	59,1	9,3	6,0	77,9	13,2	8,9
LK Regensburg	28,1	26,6	6 340	3,5	24,5	61,4	7,8	6,3	75,0	10,1	14,9
LK Schwandorf	27,0	30,3	4 290	3,0	25,5	58,6	9,4	6,4	79,3	8,7	12,0
LK Tirschenreuth	27,2	33,9	1 600	2,1	25,1	58,1	10,5	6,3	81,8	10,1	8,1
RB Oberfranken	25,7	33,4	41 520	3,9	26,0	56,5	9,9	7,6	41,2	42,7	16,0
KS Bamberg	22,3	31,6	5 460	7,7	35,8	46,3	8,6	9,3	57,0	21,3	21,6
KS Bayreuth	21,0	32,1	5 270	7,4	35,5	47,0	9,0	8,5	27,7	51,4	21,0
KS Coburg	23,8	37,0	2 630	6,4	28,7	50,7	10,1	10,4	20,6	56,5	22,9

1 Sachsen: Direktionsbezirk. - 2 Baden-Württemberg: Stadtkreis. - 3 Jugendquotient. - 4 Altenquotient. - 5 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft. - 6 Einschließlich eingetragener Lebenspartner/eingetragene Lebenspartnerin verstorben. - 7 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben. - 8 Einschließlich keine Angabe.

Tabellenanhang

noch: AT1 Demografische Strukturdaten am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken

Deutschland Bundesland (BL) Regierungsbezirk (RB) ¹ Landeshauptstadt (LH) Kreisfreie Stadt (KS) ² Landkreis (LK)	Bevölkerung						
	insgesamt		darunter weiblich	Männer je 100 Frauen	davon im Alter von ... Jahren		
					unter 18	18-64	65 und älter
	Anzahl	je km ²	Anzahl				
KS Hof	44 759	771	23 760	88,4	6 610	27 260	10 880
LK Bamberg	143 610	123	72 320	98,6	26 350	92 780	24 480
LK Bayreuth	105 395	83	53 590	96,7	18 140	66 100	21 150
LK Coburg	87 775	149	44 660	96,6	14 390	54 960	18 420
LK Forchheim	112 738	175	57 160	97,2	19 950	72 160	20 630
LK Hof	99 371	111	51 390	93,4	15 600	59 720	24 050
LK Kronach	69 928	107	35 750	95,6	10 620	43 940	15 370
LK Kulmbach	74 071	113	37 980	95,0	11 910	46 080	16 090
LK Lichtenfels	67 297	129	34 360	95,9	11 030	42 200	14 070
LK Wunsiedel i. Fichtelgebirge	76 044	125	39 660	91,7	11 280	45 530	19 240
RB Mittelfranken	1 682 297	232	863 480	94,8	279 660	1 069 040	333 600
KS Ansbach	39 491	395	20 960	88,4	6 270	24 650	8 570
KS Erlangen	103 719	1 348	53 050	95,5	16 100	68 640	18 980
KS Fürth	115 613	1 825	59 910	93,0	18 780	75 450	21 380
KS Nürnberg	486 314	2 609	253 090	92,2	72 940	313 230	100 150
KS Schwabach	38 469	942	20 050	91,9	6 780	23 650	8 030
LK Ansbach	178 353	90	89 850	98,5	33 080	111 850	33 420
LK Erlangen-Höchstadt	130 395	231	65 780	98,2	23 480	83 120	23 790
LK Fürth	112 786	367	58 110	94,1	18 740	70 800	23 250
LK Nürnberger Land	163 967	205	84 060	95,1	27 460	101 500	35 000
LK Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim	97 475	77	49 320	97,6	17 480	61 240	18 760
LK Roth	123 344	138	62 580	97,1	22 180	77 730	23 430
LK Weißenburg-Gunzenhausen	92 371	95	46 740	97,6	16 350	57 200	18 830
RB Unterfranken	1 300 647	152	662 460	96,3	217 150	825 720	257 780
KS Aschaffenburg	67 359	1 078	35 050	92,2	10 780	43 280	13 300
KS Schweinfurt	52 143	1 461	27 290	91,1	7 970	31 660	12 520
KS Würzburg	124 297	1 418	66 030	88,2	14 670	84 730	24 900
LK Aschaffenburg	172 612	247	87 330	97,7	29 960	109 230	33 430
LK Bad Kissingen	104 020	91	53 390	94,8	17 110	63 770	23 150
LK Rhön-Grabfeld	80 829	79	40 910	97,6	14 350	50 380	16 100
LK Haßberge	84 575	88	42 410	99,4	14 830	53 960	15 780
LK Kitzingen	87 719	128	44 340	97,8	15 460	55 640	16 610
LK Miltenberg	128 406	179	64 560	98,9	23 300	80 500	24 610
LK Main-Spessart	127 508	96	64 330	98,2	21 400	80 400	25 710
LK Schweinfurt	113 084	134	56 920	98,7	19 620	71 030	22 430
LK Würzburg	158 095	163	79 900	97,9	27 700	101 150	29 250
RB Schwaben	1 779 199	178	906 150	96,3	316 740	1 110 840	351 630
KS Augsburg	267 767	1 824	139 020	92,6	40 630	172 230	54 910
KS Kaufbeuren	41 550	1 038	21 550	92,8	6 920	25 360	9 270
KS Kempten (Allgäu)	64 078	1 013	32 890	94,8	10 120	39 770	14 190
KS Memmingen	41 241	588	21 260	94,0	7 060	25 320	8 870
LK Aichach-Friedberg	126 387	162	63 990	97,5	23 980	79 450	22 960
LK Augsburg	237 095	221	120 530	96,7	43 570	147 950	45 570
LK Dillingen a.d. Donau	93 308	118	47 190	97,7	17 600	58 740	16 970
LK Günzburg	120 182	158	60 500	98,6	22 470	75 910	21 800
LK Neu-Ulm	163 854	318	83 510	96,2	29 340	103 200	31 310
LK Lindau (Bodensee)	78 420	242	40 110	95,5	14 150	47 230	17 040
LK Ostallgäu	133 586	96	67 700	97,3	25 200	82 020	26 370
LK Unterallgäu	135 161	110	68 180	98,2	25 630	82 610	26 920
LK Donau-Ries	127 920	100	63 800	100,5	23 870	79 960	24 090

1 Sachsen: Direktionsbezirk. - 2 Baden-Württemberg: Stadtkreis. - 3 Jugendquotient. - 4 Altenquotient. - 5 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft. - 6 Einschließlich eingetragener Lebenspartner/eingetragene Lebenspartnerin verstorben. - 7 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben. - 8 Einschließlich keine Angabe.

noch: AT1 Demografische Strukturdaten am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken

Deutschland Bundesland (BL) Regierungsbezirk (RB) ¹ Landeshauptstadt (LH) Kreisfreie Stadt (KS) ² Landkreis (LK)	JQ ³	AQ ⁴	Ausländerinnen und Ausländer		Familienstand				Religionszugehörigkeit		
					ledig	verhei- ratet ⁵	ver- witwet ⁶	ge- schie- den ⁷	katho- lisch	evan- ge- lisch	sonstige/ keine ⁸
			Anzahl		%						
KS Hof	24,3	39,9	4 170	9,3	26,5	52,0	12,1	9,3	20,3	53,0	26,7
LK Bamberg	28,4	26,4	3 110	2,2	25,6	59,5	8,2	6,7	74,0	14,3	11,8
LK Bayreuth	27,5	32,0	2 170	2,1	23,9	59,9	9,6	6,5	35,9	51,4	12,7
LK Coburg	26,2	33,5	2 510	2,9	23,0	59,1	9,9	8,0	18,4	64,7	16,9
LK Forchheim	27,6	28,6	4 470	4,0	26,0	59,1	8,3	6,6	58,0	24,9	17,1
LK Hof	26,1	40,3	3 140	3,2	22,2	58,6	11,6	7,6	15,3	68,3	16,4
LK Kronach	24,2	35,0	1 690	2,4	23,8	58,1	10,9	7,2	56,5	32,8	10,7
LK Kulmbach	25,8	34,9	1 740	2,3	24,3	57,8	10,3	7,5	26,2	59,6	14,2
LK Lichtenfels	26,1	33,4	1 780	2,6	25,3	57,6	9,8	7,2	60,9	27,5	11,6
LK Wunsiedel i. Fichtelgebirge	24,8	42,3	3 380	4,4	22,2	57,5	12,7	7,6	26,9	56,6	16,5
RB Mittelfranken	26,2	31,2	151 010	9,0	27,4	55,8	8,6	8,2	29,3	43,9	26,8
KS Ansbach	25,4	34,8	2 450	6,2	27,6	52,5	10,0	9,8	24,5	53,4	22,1
KS Erlangen	23,5	27,7	12 340	11,9	35,2	49,6	7,1	8,1	32,0	34,2	33,8
KS Fürth	24,9	28,3	15 130	13,1	29,3	52,0	8,5	10,3	25,5	39,7	34,8
KS Nürnberg	23,3	32,0	79 120	16,3	30,9	50,7	8,6	9,7	28,2	34,1	37,8
KS Schwabach	28,7	34,0	3 040	7,9	24,9	56,9	9,4	8,8	31,6	40,1	28,4
LK Ansbach	29,6	29,9	6 910	3,9	25,8	59,5	8,7	6,0	25,3	60,8	13,9
LK Erlangen-Höchstädt	28,3	28,6	6 530	5,0	24,1	61,6	7,6	6,7	41,8	35,9	22,3
LK Fürth	26,5	32,8	5 110	4,5	22,3	60,8	8,6	8,0	26,0	49,5	24,5
LK Nürnberger Land	27,1	34,5	8 600	5,2	23,6	59,3	9,4	7,7	27,5	48,5	24,1
LK Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim	28,5	30,6	3 120	3,2	24,9	59,7	9,1	6,3	20,0	65,3	14,7
LK Roth	28,5	30,1	4 300	3,5	24,1	60,6	8,1	7,2	41,6	39,2	19,2
LK Weißenburg-Gunzenhausen	28,6	32,9	4 370	4,7	26,1	58,0	9,2	6,7	29,1	56,4	14,5
RB Unterfranken	26,3	31,2	66 790	5,1	27,2	57,3	8,6	7,0	62,2	19,5	18,3
KS Aschaffenburg	24,9	30,7	7 750	11,5	28,4	53,1	8,8	9,8	52,3	17,0	30,7
KS Schweinfurt	25,2	39,5	5 780	11,1	27,4	51,4	10,8	10,3	40,1	29,8	30,1
KS Würzburg	17,3	29,4	9 400	7,6	43,2	41,2	8,2	7,4	53,3	22,2	24,5
LK Aschaffenburg	27,4	30,6	10 520	6,1	23,7	61,2	8,1	6,9	65,9	11,7	22,5
LK Bad Kissingen	26,8	36,3	2 540	2,4	24,6	58,8	10,0	6,6	70,0	17,9	12,1
LK Rhön-Grabfeld	28,5	32,0	1 700	2,1	25,7	58,5	9,4	6,3	66,0	22,8	11,2
LK Haßberge	27,5	29,2	1 730	2,0	25,5	59,1	9,2	6,2	63,7	26,3	10,0
LK Kitzingen	27,8	29,9	3 600	4,1	26,7	57,6	8,4	7,3	47,8	37,9	14,4
LK Miltenberg	28,9	30,6	10 510	8,2	24,0	60,9	8,1	7,0	64,7	12,1	23,2
LK Main-Spessart	26,6	32,0	5 140	4,0	25,7	59,5	8,9	6,0	70,1	15,1	14,7
LK Schweinfurt	27,6	31,6	3 040	2,7	24,5	61,4	8,2	6,0	68,1	18,7	13,2
LK Würzburg	27,4	28,9	5 100	3,2	26,2	59,7	7,5	6,6	64,1	19,2	16,7
RB Schwaben	28,5	31,7	141 820	8,0	27,8	56,1	8,3	7,8	60,0	16,2	23,8
KS Augsburg	23,6	31,9	42 350	15,8	34,0	47,1	8,9	9,9	46,6	17,9	35,5
KS Kaufbeuren	27,3	36,5	3 930	9,5	26,7	53,2	9,4	10,7	50,6	22,2	27,2
KS Kempten (Allgäu)	25,4	35,7	7 310	11,4	30,3	51,1	9,2	9,4	52,1	17,6	30,3
KS Memmingen	27,9	35,0	5 030	12,2	27,8	53,1	9,5	9,6	42,1	26,6	31,3
LK Aichach-Friedberg	30,2	28,9	5 720	4,5	25,0	60,8	7,7	6,5	69,5	10,7	19,8
LK Augsburg	29,4	30,8	13 060	5,5	24,7	60,0	8,0	7,4	63,5	14,0	22,5
LK Dillingen a.d. Donau	30,0	28,9	4 950	5,3	27,1	58,4	8,3	6,2	70,2	13,8	16,0
LK Günzburg	29,6	28,7	9 840	8,2	27,2	57,8	8,2	6,9	66,6	11,9	21,5
LK Neu-Ulm	28,4	30,3	15 960	9,7	26,7	57,7	7,9	7,6	51,0	20,7	28,3
LK Lindau (Bodensee)	30,0	36,1	7 110	9,1	27,8	54,7	8,2	9,3	55,8	17,7	26,5
LK Ostallgäu	30,7	32,1	6 780	5,1	26,5	58,5	8,1	6,9	70,1	11,0	18,8
LK Unterallgäu	31,0	32,6	6 030	4,5	27,0	58,3	8,3	6,4	69,5	13,7	16,7
LK Donau-Ries	29,9	30,1	5 800	4,5	27,2	58,3	8,5	6,0	59,7	26,3	14,0

1 Sachsen: Direktionsbezirk. - 2 Baden-Württemberg: Stadtkreis. - 3 Jugendquotient. - 4 Altenquotient. - 5 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft. - 6 Einschließlich eingetragener Lebenspartner/eingetragene Lebenspartnerin verstorben. - 7 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben. - 8 Einschließlich keine Angabe.

Tabellenanhang

noch: AT1 Demografische Strukturdaten am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken

Deutschland Bundesland (BL) Regierungsbezirk (RB) ¹ Landeshauptstadt (LH) Kreisfreie Stadt (KS) ² Landkreis (LK)	Bevölkerung						
	insgesamt		darunter	Männer je 100 Frauen	davon im Alter von ... Jahren		
			weiblich		unter 18	18-64	65 und älter
	Anzahl	je km ²	Anzahl				
LK Oberallgäu	148 650	97	75 920	95,8	26 210	91 070	31 380
BL Berlin	3 292 365	3 693	1 692 530	94,5	494 150	2 164 180	634 030
BL Brandenburg	2 455 780	83	1 247 920	96,8	337 040	1 563 310	555 430
KS Brandenburg an der Havel	71 569	313	36 420	96,5	8 310	44 450	18 810
KS Cottbus	99 984	609	51 060	95,8	12 140	64 770	23 080
KS Frankfurt (Oder)	59 140	400	30 790	92,1	7 270	38 340	13 530
LH Potsdam	156 021	833	81 410	91,6	23 280	101 990	30 760
LK Barnim	172 164	117	87 130	97,6	23 920	110 990	37 260
LK Dahme-Spreewald	160 162	71	81 030	97,7	22 420	100 880	36 860
LK Elbe-Elster	110 189	58	55 780	97,5	13 620	68 900	27 660
LK Havelland	152 457	89	77 350	97,1	23 970	96 360	32 130
LK Märkisch-Oderland	187 374	87	94 510	98,3	25 510	121 170	40 700
LK Oberhavel	200 805	112	102 030	96,8	30 540	127 710	42 560
LK Oberspreewald-Lausitz	117 943	97	60 240	95,8	14 060	72 830	31 050
LK Oder-Spree	178 177	79	90 540	96,8	23 200	112 500	42 480
LK Ostprignitz-Ruppin	100 242	40	50 400	98,9	13 010	64 650	22 590
LK Potsdam-Mittelmark	202 816	79	102 580	97,7	32 010	129 110	41 690
LK Prignitz	80 276	38	40 780	96,9	9 710	49 910	20 650
LK Spree-Neiße	122 524	74	62 180	97,0	14 820	78 020	29 690
LK Teltow-Fläming	159 255	76	80 430	98,0	23 290	102 010	33 950
LK Uckermark	124 682	41	63 260	97,1	15 970	78 730	29 990
BL Bremen	650 863	1 553	334 750	94,4	98 850	414 080	137 940
LH Bremen	542 707	1 668	279 280	94,3	81 290	347 730	113 680
KS Bremerhaven	108 156	1 153	55 480	95,0	17 560	66 340	24 260
BL Hamburg	1 706 696	2 260	880 560	93,8	267 800	1 114 720	324 180
BL Hessen	5 971 816	283	3 057 080	95,3	1 005 660	3 785 890	1 180 260
RB Darmstadt	3 741 170	503	1 916 240	95,2	633 480	2 387 380	720 310
KS Darmstadt, Wissenschaftsstadt	143 499	1 175	72 050	99,2	22 800	94 800	25 900
KS Frankfurt am Main	667 925	2 690	340 680	96,1	105 000	453 800	109 130
KS Offenbach am Main	113 443	2 527	57 960	95,7	20 370	72 660	20 410
LH Wiesbaden	269 121	1 320	141 350	90,4	45 760	170 710	52 650
LK Bergstraße	260 741	362	133 370	95,5	43 100	163 810	53 830
LK Darmstadt-Dieburg	282 601	429	143 380	97,1	49 190	179 740	53 660
LK Groß-Gerau	251 050	554	127 550	96,8	43 910	159 630	47 510
LK Hochtaunuskreis	226 130	469	117 660	92,2	40 770	136 470	48 880
LK Main-Kinzig-Kreis	400 862	287	205 330	95,2	67 990	252 570	80 300
LK Main-Taunus-Kreis	224 059	1 008	115 450	94,1	39 990	138 320	45 750
LK Odenwaldkreis	96 613	155	49 140	96,6	16 320	60 020	20 280
LK Offenbach	332 327	933	170 530	94,9	56 270	209 590	66 460
LK Rheingau-Taunus-Kreis	180 226	222	92 340	95,2	30 720	111 840	37 670
LK Wetteraukreis	292 573	266	149 470	95,7	51 290	183 420	57 870
RB Gießen	1 025 110	191	523 760	95,7	172 680	652 200	200 230
LK Gießen	251 238	294	128 810	95,0	40 420	164 220	46 600
LK Lahn-Dill-Kreis	253 441	238	129 660	95,5	44 150	157 490	51 810
LK Limburg-Weilburg	170 696	231	86 760	96,7	30 300	107 060	33 340
LK Marburg-Biedenkopf	241 226	191	123 670	95,1	40 480	156 330	44 420
LK Vogelsbergkreis	108 509	74	54 860	97,8	17 330	67 100	24 070
RB Kassel	1 205 536	145	617 080	95,4	199 500	746 320	259 720
KS Kassel, documenta-Stadt	190 765	1 787	99 520	91,7	29 490	123 340	37 930
LK Fulda	216 179	157	110 260	96,1	39 460	133 780	42 940

1 Sachsen: Direktionsbezirk. - 2 Baden-Württemberg: Stadtkreis. - 3 Jugendquotient. - 4 Altenquotient. - 5 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft. - 6 Einschließlich eingetragener Lebenspartner/eingetragene Lebenspartnerin verstorben. - 7 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben. - 8 Einschließlich keine Angabe.

noch: AT1 Demografische Strukturdaten am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken

Deutschland Bundesland (BL) Regierungsbezirk (RB) ¹ Landeshauptstadt (LH) Kreisfreie Stadt (KS) ² Landkreis (LK)	JQ ³	AQ ⁴	Ausländerinnen und Ausländer		Familienstand				Religionszugehörigkeit		
					ledig	verhei- ratet ⁵	ver- witwet ⁶	ge- schie- den ⁷	katho- lisch	evan- ge- lisch	sonstige/ keine ⁸
			Anzahl		%						
LK Oberallgäu	28,8	34,5	7 950	5,4	26,6	57,1	8,1	8,2	64,2	13,3	22,5
BL Berlin	22,8	29,3	372 280	11,3	38,8	41,9	7,3	12,0	9,5	21,5	69,0
BL Brandenburg	21,6	35,5	42 190	1,7	28,1	53,3	9,1	9,5	3,4	17,8	78,7
KS Brandenburg an der Havel	18,7	42,3	1 530	2,1	30,6	48,2	9,6	11,5	3,2	11,6	85,2
KS Cottbus	18,7	35,6	2 880	2,9	34,0	45,9	8,7	11,3	3,4	10,9	85,7
KS Frankfurt (Oder)	19,0	35,3	2 350	4,0	32,8	46,4	9,2	11,6	4,4	9,5	86,1
LH Potsdam	22,8	30,2	6 540	4,2	37,8	44,6	7,2	10,5	4,6	17,0	78,4
LK Barnim	21,6	33,6	2 290	1,3	27,1	55,1	8,4	9,4	2,6	13,1	84,3
LK Dahme-Spreewald	22,2	36,5	3 240	2,0	26,9	54,6	8,9	9,6	3,2	19,6	77,2
LK Elbe-Elster	19,8	40,1	920	0,8	26,3	55,0	11,2	7,6	3,4	27,1	69,5
LK Havelland	24,9	33,3	2 400	1,6	26,4	55,6	8,7	9,3	4,7	18,8	76,4
LK Märkisch-Oderland	21,0	33,6	2 440	1,3	26,7	54,9	8,7	9,6	2,7	13,0	84,3
LK Oberhavel	23,9	33,3	3 150	1,6	26,7	55,3	8,3	9,6	4,3	17,8	77,9
LK Oberspreewald-Lausitz	19,3	42,6	1 080	0,9	27,0	52,9	11,3	8,9	2,9	16,7	80,4
LK Oder-Spree	20,6	37,8	2 440	1,4	26,6	54,3	9,4	9,7	2,6	14,6	82,8
LK Ostprignitz-Ruppin	20,1	34,9	880	0,9	29,7	51,9	9,6	8,8	2,3	24,6	73,1
LK Potsdam-Mittelmark	24,8	32,3	3 240	1,6	26,0	57,3	8,1	8,6	4,6	22,5	72,9
LK Prignitz	19,5	41,4	790	1,0	26,7	53,3	11,2	8,8	2,3	23,7	74,0
LK Spree-Neiße	19,0	38,1	1 460	1,2	25,6	55,4	10,0	8,9	2,9	19,9	77,1
LK Teltow-Fläming	22,8	33,3	2 560	1,6	28,4	53,3	8,7	9,6	3,5	19,2	77,3
LK Uckermark	20,3	38,1	2 020	1,6	26,5	53,9	10,5	9,1	3,0	18,9	78,1
BL Bremen	23,9	33,3	70 520	10,8	34,2	46,5	9,0	10,3	11,7	43,0	45,3
LH Bremen	23,4	32,7	61 210	11,3	34,9	46,2	8,7	10,2	11,9	41,9	46,2
KS Bremerhaven	26,5	36,6	9 310	8,6	30,4	48,1	10,5	10,9	10,7	48,3	41,0
BL Hamburg	24,0	29,1	210 890	12,4	37,8	44,8	7,5	9,9	10,7	33,6	55,6
BL Hessen	26,6	31,2	660 090	11,1	27,6	55,6	8,4	8,3	25,3	40,2	34,5
RB Darmstadt	26,5	30,2	531 070	14,2	28,2	55,1	8,0	8,6	27,3	32,4	40,3
KS Darmstadt, Wissenschaftsstadt	24,0	27,3	21 210	14,8	38,0	45,6	7,8	8,6	20,7	34,4	44,9
KS Frankfurt am Main	23,1	24,0	161 050	24,1	37,1	46,6	6,6	9,7	24,9	23,1	52,1
KS Offenbach am Main	28,0	28,1	32 000	28,2	31,9	50,7	7,8	9,6	27,4	19,1	53,4
LH Wiesbaden	26,8	30,8	41 530	15,4	31,9	49,8	8,1	10,3	24,8	29,3	45,9
LK Bergstraße	26,3	32,9	22 170	8,5	24,6	58,5	8,9	7,9	38,7	32,9	28,4
LK Darmstadt-Dieburg	27,4	29,9	28 050	9,9	25,0	59,2	7,8	8,0	25,4	41,5	33,1
LK Groß-Gerau	27,5	29,8	40 390	16,1	25,6	58,2	8,2	8,0	22,6	31,8	45,5
LK Hochtaunuskreis	29,9	35,8	26 160	11,6	24,4	59,2	8,1	8,3	27,6	34,3	38,2
LK Main-Kinzig-Kreis	26,9	31,8	41 490	10,3	24,8	57,9	8,9	8,4	28,5	37,5	34,0
LK Main-Taunus-Kreis	28,9	33,1	25 690	11,5	24,8	59,8	7,7	7,7	31,9	29,2	38,8
LK Odenwaldkreis	27,2	33,8	9 240	9,6	23,4	59,7	9,0	7,8	18,1	51,1	30,8
LK Offenbach	26,8	31,7	45 340	13,6	25,0	58,3	8,0	8,7	33,0	25,1	41,9
LK Rheingau-Taunus-Kreis	27,5	33,7	14 040	7,8	24,4	60,1	8,3	7,3	33,2	33,3	33,6
LK Wetteraukreis	28,0	31,5	22 700	7,8	24,7	58,1	8,7	8,6	21,1	47,5	31,4
RB Gießen	26,5	30,7	68 120	6,6	27,6	56,1	8,8	7,5	21,3	52,7	25,9
LK Gießen	24,6	28,4	17 090	6,8	31,4	52,4	8,3	7,9	16,4	54,0	29,6
LK Lahn-Dill-Kreis	28,0	32,9	18 470	7,3	24,0	58,7	9,4	7,9	15,3	56,4	28,3
LK Limburg-Weilburg	28,3	31,1	12 370	7,2	24,4	59,0	9,0	7,6	44,7	31,8	23,5
LK Marburg-Biedenkopf	25,9	28,4	16 850	7,0	31,2	53,8	8,1	6,9	18,9	55,2	25,9
LK Vogelsbergkreis	25,8	35,9	3 330	3,1	23,8	59,1	10,1	7,1	15,5	69,0	15,6
RB Kassel	26,7	34,8	60 910	5,1	25,6	56,9	9,5	8,0	22,6	53,9	23,6
KS Kassel, documenta-Stadt	23,9	30,8	22 700	11,9	34,7	46,2	8,4	10,6	16,7	42,9	40,3
LK Fulda	29,5	32,1	9 690	4,5	26,6	57,8	8,9	6,8	63,5	19,9	16,5

1 Sachsen: Direktionsbezirk. - 2 Baden-Württemberg: Stadtkreis. - 3 Jugendquotient. - 4 Altenquotient. - 5 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft. - 6 Einschließlich eingetragener Lebenspartner/eingetragene Lebenspartnerin verstorben. - 7 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben. - 8 Einschließlich keine Angabe.

Tabellenanhang

noch: AT1 Demografische Strukturdaten am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken

Deutschland Bundesland (BL) Regierungsbezirk (RB) ¹ Landeshauptstadt (LH) Kreisfreie Stadt (KS) ² Landkreis (LK)	Bevölkerung						
	insgesamt		darunter	Männer je 100	davon im Alter von ... Jahren		
			weiblich	Frauen	unter 18	18-64	65 und älter
	Anzahl	je km ²	Anzahl				
LK Hersfeld-Rotenburg	120 694	110	61 450	96,4	19 640	73 460	27 590
LK Kassel	234 933	182	120 830	94,4	37 910	143 510	53 510
LK Schwalm-Eder-Kreis	181 851	118	91 770	98,2	29 810	113 150	38 890
LK Waldeck-Frankenberg	158 990	86	80 820	96,7	27 470	97 280	34 240
LK Werra-Meißner-Kreis	102 124	100	52 430	94,8	15 730	61 790	24 610
BL Mecklenburg-Vorpommern	1 609 982	69	816 670	97,1	215 300	1 038 380	356 300
KS Greifswald	55 447	1 098	29 110	90,5	6 750	38 490	10 210
KS Neubrandenburg	64 111	748	33 280	92,6	8 020	41 990	14 110
KS Rostock	200 265	1 105	101 840	96,6	23 860	130 520	45 890
LH Schwerin	91 293	699	48 140	89,7	12 030	57 130	22 140
KS Stralsund	56 729	1 453	29 220	94,1	7 130	35 280	14 320
KS Wismar	42 468	1 020	21 840	94,5	5 220	26 640	10 610
LK Bad Doberan	115 654	85	57 960	99,6	16 930	76 010	22 720
LK Demmin	77 572	40	38 980	99,0	10 620	49 120	17 830
LK Güstrow	96 905	47	48 750	98,8	13 620	61 530	21 750
LK Ludwigslust	120 926	48	60 470	100,0	17 370	79 280	24 280
LK Mecklenburg-Strelitz	76 008	36	38 350	98,2	10 140	48 950	16 910
LK Müritz	63 719	37	32 470	96,2	8 730	40 730	14 260
LK Nordvorpommern	103 288	48	52 090	98,3	13 820	65 990	23 480
LK Nordwestmecklenburg	114 167	55	56 840	100,9	17 670	74 700	21 790
LK Ostvorpommern	102 879	54	51 870	98,3	13 720	65 440	23 720
LK Parchim	93 446	42	47 040	98,7	12 480	60 410	20 550
LK Rügen	65 495	67	33 360	96,3	8 170	42 030	15 290
LK Uecker-Randow	69 610	43	35 080	98,4	9 030	44 140	16 440
BL Niedersachsen	7 777 992	163	3 973 590	95,7	1 356 370	4 806 680	1 614 940
KS Braunschweig	242 537	1 262	124 290	95,1	35 770	155 630	51 140
KS Salzgitter	98 895	442	50 710	95,0	16 160	59 330	23 410
KS Wolfsburg	119 984	588	61 180	96,1	18 120	74 060	27 800
LK Gifhorn	171 333	110	86 240	98,7	32 780	107 640	30 910
LK Göttingen	248 037	222	127 420	94,7	39 040	160 160	48 830
LK Goslar	140 137	145	72 220	94,0	19 920	83 300	36 920
LK Helmstedt	91 410	136	46 600	96,2	14 530	56 120	20 760
LK Northeim	137 445	108	70 140	96,0	22 220	82 850	32 370
LK Osterode am Harz	76 785	121	39 450	94,6	11 610	44 760	20 410
LK Peine	130 398	244	66 530	96,0	23 860	79 500	27 040
LK Wolfenbüttel	120 774	167	61 560	96,2	20 530	73 610	26 630
LK Region Hannover	1 102 240	481	569 520	93,5	179 790	691 760	230 690
LH darunter Hannover	506 416	2 481	263 110	92,5	76 980	331 070	98 370
LK Diepholz	211 185	106	106 650	98,0	37 380	130 260	43 550
LK Hameln-Pyrmont	150 259	189	78 160	92,2	24 200	89 160	36 900
LK Hildesheim	277 595	230	143 600	93,3	46 210	170 070	61 310
LK Holzminden	73 548	106	37 500	96,1	12 020	43 300	18 230
LK Nienburg (Weser)	122 241	87	61 650	98,3	21 720	75 450	25 070
LK Schaumburg	157 496	233	81 220	93,9	26 550	94 540	36 400
LK Celle	176 690	114	90 510	95,2	31 500	106 580	38 620
LK Cuxhaven	198 777	97	101 690	95,5	34 390	118 850	45 540
LK Harburg	238 443	192	122 650	94,4	43 430	145 300	49 710
LK Lüchow-Dannenberg	49 205	40	25 080	96,2	7 950	28 620	12 630
LK Lüneburg	174 123	132	89 430	94,7	31 750	110 090	32 290
LK Osterholz	110 907	170	56 600	96,0	19 580	67 910	23 420
LK Rotenburg (Wümme)	162 726	79	81 460	99,8	31 120	100 820	30 790

1 Sachsen: Direktionsbezirk. - 2 Baden-Württemberg: Stadtkreis. - 3 Jugendquotient. - 4 Altenquotient. - 5 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft. - 6 Einschließlich eingetragener Lebenspartner/eingetragene Lebenspartnerin verstorben. - 7 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben. - 8 Einschließlich keine Angabe.

noch: AT1 Demografische Strukturdaten am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken

Deutschland Bundesland (BL) Regierungsbezirk (RB) ¹ Landeshauptstadt (LH) Kreisfreie Stadt (KS) ² Landkreis (LK)	JQ ³	AQ ⁴	Ausländerinnen und Ausländer		Familienstand				Religionszugehörigkeit		
					ledig	verhei- ratet ⁵	ver- witwet ⁶	ge- schie- den ⁷	katho- lisch	evan- ge- lisch	sonstige/ keine ⁸
			Anzahl		%						
LK Hersfeld-Rotenburg	26,7	37,6	4 340	3,6	23,1	59,1	10,1	7,7	10,5	67,4	22,0
LK Kassel	26,4	37,3	8 660	3,7	21,9	60,6	9,6	7,9	13,4	61,6	25,0
LK Schwalm-Eder-Kreis	26,3	34,4	6 100	3,4	24,1	58,8	9,8	7,4	12,4	69,2	18,3
LK Waldeck-Frankenberg	28,2	35,2	6 510	4,1	24,2	58,3	9,9	7,6	14,7	64,8	20,5
LK Werra-Meißner-Kreis	25,5	39,8	2 910	2,8	22,8	58,1	11,0	8,1	12,3	67,9	19,8
BL Mecklenburg-Vorpommern	20,7	34,3	27 730	1,7	29,7	51,9	9,4	9,0	3,4	17,5	79,1
KS Greifswald	17,5	26,5	1 540	2,8	44,5	39,7	7,6	8,3	3,6	16,4	80,0
KS Neubrandenburg	19,1	33,6	1 160	1,8	33,2	48,3	8,3	10,2	3,6	10,3	86,0
KS Rostock	18,3	35,2	6 530	3,3	38,5	42,5	8,4	10,6	3,5	11,3	85,2
LH Schwerin	21,1	38,7	3 560	3,9	32,5	46,3	9,5	11,6	3,7	12,7	83,6
KS Stralsund	20,2	40,6	810	1,4	33,5	46,0	9,7	10,7	2,6	13,4	84,0
KS Wismar	19,6	39,8	1 440	3,4	33,3	47,8	9,5	9,4	2,7	10,4	86,8
LK Bad Doberan	22,3	29,9	1 270	1,1	24,9	59,4	7,7	7,9	3,3	17,1	79,7
LK Demmin	21,6	36,3	700	0,9	26,7	54,4	11,1	7,9	3,8	24,8	71,4
LK Güstrow	22,1	35,4	870	0,9	27,8	53,5	10,0	8,7	4,4	19,9	75,7
LK Ludwigslust	21,9	30,6	2 150	1,8	27,4	55,2	9,4	8,0	4,1	22,5	73,4
LK Mecklenburg-Strelitz	20,7	34,6	550	0,7	26,0	55,9	10,1	8,1	3,4	18,4	78,2
LK Müritz	21,4	35,0	600	0,9	27,3	54,2	10,1	8,4	3,4	19,1	77,5
LK Nordvorpommern	20,9	35,6	680	0,7	25,8	56,2	9,8	8,3	2,4	16,4	81,2
LK Nordwestmecklenburg	23,7	29,2	1 240	1,1	26,7	56,8	8,6	7,9	3,2	20,8	76,0
LK Ostvorpommern	21,0	36,2	1 270	1,2	26,8	54,9	9,8	8,6	2,4	23,8	73,8
LK Parchim	20,7	34,0	1 020	1,1	26,0	55,6	10,1	8,3	3,4	21,8	74,7
LK Rügen	19,4	36,4	770	1,2	27,8	53,1	9,8	9,3	2,2	16,6	81,2
LK Uecker-Randow	20,5	37,3	1 570	2,3	26,4	53,7	11,2	8,7	4,0	16,9	79,1
BL Niedersachsen	28,2	33,6	426 750	5,5	26,7	56,3	9,0	8,0	18,1	50,5	31,4
KS Braunschweig	23,0	32,9	17 460	7,2	34,2	47,5	9,1	9,0	14,0	44,3	41,7
KS Salzgitter	27,2	39,5	8 810	8,9	24,6	56,7	10,1	8,6	19,5	44,4	36,1
KS Wolfsburg	24,5	37,5	11 280	9,4	27,0	55,1	9,3	8,6	19,6	43,5	36,9
LK Gifhorn	30,5	28,7	6 620	3,9	23,5	61,2	8,2	7,1	8,9	56,2	34,9
LK Göttingen	24,4	30,5	15 110	6,1	33,3	50,6	8,0	8,2	23,2	46,6	30,2
LK Goslar	23,9	44,3	6 830	4,9	25,1	54,5	11,5	8,9	11,3	56,7	32,0
LK Helmstedt	25,9	37,0	3 180	3,5	24,0	57,9	10,7	7,4	11,4	55,4	33,3
LK Northeim	26,8	39,1	4 730	3,4	24,0	57,4	10,8	7,8	11,5	65,4	23,1
LK Osterode am Harz	25,9	45,6	2 740	3,6	21,8	58,2	11,8	8,2	9,8	62,4	27,8
LK Peine	30,0	34,0	5 770	4,4	22,9	59,7	9,6	7,8	11,7	56,0	32,3
LK Wolfenbüttel	27,9	36,2	4 060	3,4	24,4	58,0	9,5	8,2	11,7	52,9	35,4
LK Region Hannover	26,0	33,3	101 640	9,2	29,8	52,3	8,6	9,3	13,5	44,0	42,5
LH darunter Hannover	23,3	29,7	66 960	13,2	37,0	44,7	8,0	10,3	14,1	36,7	49,2
LK Diepholz	28,7	33,4	8 990	4,3	24,8	59,1	8,8	7,3	11,0	59,1	29,9
LK Hameln-Pyrmont	27,1	41,4	9 180	6,1	24,7	55,9	10,8	8,6	12,1	58,4	29,6
LK Hildesheim	27,2	36,1	12 960	4,7	27,5	54,8	9,4	8,3	24,2	48,7	27,2
LK Holzminden	27,8	42,1	3 060	4,2	23,2	57,7	11,0	8,0	11,7	62,6	25,8
LK Nienburg (Weser)	28,8	33,2	5 670	4,6	25,5	57,1	10,0	7,2	7,4	65,8	26,8
LK Schaumburg	28,1	38,5	7 860	5,0	22,9	58,6	10,3	8,2	10,3	59,6	30,1
LK Celle	29,6	36,2	7 400	4,2	25,0	57,0	9,5	8,5	8,9	58,2	32,9
LK Cuxhaven	28,9	38,3	7 870	4,0	22,1	60,0	10,0	7,9	7,0	62,9	30,1
LK Harburg	29,9	34,2	9 930	4,2	22,8	61,0	8,0	8,2	6,9	47,8	45,3
LK Lüchow-Dannenberg	27,8	44,1	1 490	3,0	25,4	54,2	11,3	9,2	5,3	60,7	34,0
LK Lüneburg	28,8	29,3	6 360	3,7	29,3	53,0	8,2	9,4	8,0	50,3	41,7
LK Osterholz	28,8	34,5	3 520	3,2	23,1	60,3	8,8	7,7	7,4	58,0	34,7
LK Rotenburg (Wümme)	30,9	30,5	5 590	3,4	26,1	58,3	8,5	7,1	5,3	66,9	27,8

1 Sachsen: Direktionsbezirk. - 2 Baden-Württemberg: Stadtkreis. - 3 Jugendquotient. - 4 Altenquotient. - 5 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft. - 6 Einschließlich eingetragener Lebenspartner/eingetragene Lebenspartnerin verstorben. - 7 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben. - 8 Einschließlich keine Angabe.

Tabellenanhang

noch: AT1 Demografische Strukturdaten am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken

Deutschland Bundesland (BL) Regierungsbezirk (RB) ¹ Landeshauptstadt (LH) Kreisfreie Stadt (KS) ² Landkreis (LK)	Bevölkerung						
	insgesamt		darunter weiblich	Männer je 100 Frauen	davon im Alter von ... Jahren		
					unter 18	18-64	65 und älter
	Anzahl	je km ²	Anzahl				
LK Soltau-Fallingbostel	136 693	73	69 460	96,8	24 600	82 910	29 180
LK Stade	195 450	154	98 340	98,7	36 310	121 110	38 030
LK Uelzen	93 596	64	48 170	94,3	15 690	55 530	22 380
LK Verden	132 300	168	67 810	95,1	24 240	81 600	26 460
KS Delmenhorst	73 322	1 176	37 460	95,8	12 350	45 250	15 720
KS Emden	49 787	443	25 470	95,5	8 580	31 130	10 080
KS Oldenburg (Oldenburg)	157 267	1 527	82 890	89,7	24 570	103 780	28 920
KS Osnabrück	153 699	1 283	80 550	90,8	22 950	100 410	30 350
KS Wilhelmshaven	77 451	724	39 370	96,7	11 100	47 080	19 270
LK Ammerland	117 912	162	60 200	95,9	21 820	71 910	24 180
LK Aurich	187 136	145	95 740	95,5	34 730	114 660	37 750
LK Cloppenburg	159 337	112	79 000	101,7	35 440	99 160	24 740
LK Emsland	311 089	108	154 590	101,2	61 490	195 410	54 190
LK Friesland	98 229	162	50 290	95,3	17 190	58 300	22 740
LK Grafschaft Bentheim	133 395	136	67 190	98,5	26 300	81 860	25 230
LK Leer	163 832	151	83 060	97,2	31 180	100 520	32 130
LK Oldenburg	125 015	118	63 420	97,1	23 470	77 320	24 230
LK Osnabrück	350 147	165	177 750	97,0	67 690	215 910	66 550
LK Vechta	132 293	161	66 240	99,7	28 180	84 150	19 960
LK Wesermarsch	90 033	110	45 340	98,6	16 100	54 570	19 370
LK Wittmund	56 839	87	29 190	94,7	10 280	34 440	12 120
BL Nordrhein-Westfalen	17 538 251	514	9 017 020	94,5	2 984 650	11 000 340	3 553 260
RB Düsseldorf	5 076 864	960	2 625 050	93,4	829 410	3 174 200	1 073 250
LH Düsseldorf	586 291	2 699	304 680	92,4	87 040	381 880	117 370
KS Duisburg	488 468	2 098	250 500	95,0	81 130	304 970	102 370
KS Essen	566 201	2 692	295 320	91,7	87 170	355 020	124 010
KS Krefeld	222 247	1 613	115 320	92,7	36 730	137 420	48 100
KS Mönchengladbach	255 188	1 497	131 400	94,2	42 060	160 790	52 340
KS Mülheim an der Ruhr	166 865	1 828	87 650	90,4	25 490	101 730	39 650
KS Oberhausen	210 216	2 726	108 290	94,1	32 990	133 260	43 970
KS Remscheid	110 708	1 484	56 760	95,0	18 210	68 400	24 100
KS Solingen	155 265	1 735	80 580	92,7	26 780	94 560	33 920
KS Wuppertal	342 661	2 035	177 900	92,6	56 480	213 110	73 070
LK Kleve	300 989	244	152 890	96,9	54 280	189 750	56 960
LK Mettmann	477 778	1 174	248 490	92,3	78 420	289 350	110 010
LK Rhein-Kreis Neuss	437 393	759	225 630	93,9	75 320	271 390	90 680
LK Viersen	296 175	526	152 500	94,2	51 950	184 380	59 840
LK Wesel	460 419	442	237 140	94,2	75 360	288 200	96 860
RB Köln	4 285 861	582	2 201 190	94,7	733 330	2 721 990	830 540
KS Bonn	305 765	2 165	161 520	89,3	51 420	198 430	55 910
KS Köln	1 005 775	2 482	518 550	94,0	157 660	669 650	178 470
KS Leverkusen	158 984	2 016	82 140	93,5	26 460	97 500	35 020
LK Städteregion Aachen	539 516	763	271 670	98,6	87 810	345 950	105 760
KS darunter Aachen, Stadt	236 420	1 470	116 340	103,2	33 900	158 920	43 610
LK Düren	258 760	275	131 710	96,5	46 180	161 630	50 960
LK Rhein-Erft-Kreis	451 514	641	232 430	94,3	78 690	282 780	90 040
LK Euskirchen	187 940	150	95 620	96,5	33 600	117 350	36 990
LK Heinsberg	248 161	395	126 550	96,1	44 920	155 820	47 430
LK Oberbergischer Kreis	273 011	297	140 190	94,7	51 060	167 080	54 870
LK Rheinisch-Bergischer Kreis	278 183	636	143 640	93,7	49 560	167 760	60 870
LK Rhein-Sieg-Kreis	578 252	501	297 160	94,6	105 990	358 050	114 220

1 Sachsen: Direktionsbezirk. - 2 Baden-Württemberg: Stadtkreis. - 3 Jugendquotient. - 4 Altenquotient. - 5 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft. - 6 Einschließlich eingetragener Lebenspartner/eingetragene Lebenspartnerin verstorben. - 7 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben. - 8 Einschließlich keine Angabe.

noch: AT1 Demografische Strukturdaten am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken

Deutschland Bundesland (BL) Regierungsbezirk (RB) ¹ Landeshauptstadt (LH) Kreisfreie Stadt (KS) ² Landkreis (LK)	JQ ³	AQ ⁴	Ausländerinnen und Ausländer		Familienstand				Religionszugehörigkeit		
					ledig	verhei- ratet ⁵	ver- witwet ⁶	ge- schie- den ⁷	katho- lisch	evan- ge- lisch	sonstige/ keine ⁸
			Anzahl		%						
LK Soltau-Fallingb.ostel	29,7	35,2	5 150	3,8	25,0	57,2	9,5	8,3	7,6	62,7	29,7
LK Stade	30,0	31,4	9 080	4,6	24,8	59,4	8,2	7,5	6,3	56,4	37,3
LK Uelzen	28,3	40,3	2 490	2,7	24,6	55,5	10,9	8,9	6,6	64,7	28,8
LK Verden	29,7	32,4	6 360	4,8	24,3	59,2	8,7	7,8	6,8	57,6	35,6
KS Delmenhorst	27,3	34,8	5 290	7,2	26,4	54,9	9,1	9,6	16,0	41,5	42,6
KS Emden	27,6	32,4	2 010	4,0	31,0	51,7	9,2	8,1	8,8	66,0	25,3
KS Oldenburg (Oldenburg)	23,7	27,9	8 440	5,4	37,0	46,1	7,5	9,3	17,1	46,4	36,4
KS Osnabrück	22,9	30,2	13 510	8,8	35,8	47,1	8,3	8,7	38,0	33,7	28,3
KS Wilhelmshaven	23,6	40,9	3 320	4,3	30,2	48,1	10,1	11,6	11,6	47,7	40,7
LK Ammerland	30,3	33,6	3 610	3,1	24,1	59,8	8,2	7,9	9,3	62,5	28,2
LK Aurich	30,3	32,9	4 780	2,6	24,2	59,2	9,4	7,2	6,2	74,5	19,2
LK Cloppenburg	35,7	25,0	8 220	5,2	25,7	61,2	7,8	5,3	60,8	22,8	16,4
LK Emsland	31,5	27,7	16 960	5,5	25,9	60,6	8,0	5,4	68,7	17,7	13,5
LK Friesland	29,5	39,0	2 270	2,3	23,3	58,8	9,3	8,6	8,9	61,2	30,0
LK Grafschaft Bentheim	32,1	30,8	14 360	10,8	24,0	61,4	8,6	6,0	26,7	48,3	25,0
LK Leer	31,0	32,0	7 820	4,8	25,2	59,0	8,9	6,9	10,9	69,7	19,4
LK Oldenburg	30,4	31,3	4 860	3,9	23,8	60,4	8,0	7,8	12,6	57,7	29,7
LK Osnabrück	31,3	30,8	15 850	4,5	24,8	59,9	8,7	6,4	41,7	38,5	19,8
LK Vechta	33,5	23,7	8 780	6,6	27,3	59,8	7,3	5,6	66,7	18,8	14,4
LK Wesermarsch	29,5	35,5	4 140	4,6	23,8	58,7	9,8	7,6	8,1	58,0	33,9
LK Wittmund	29,9	35,2	1 340	2,4	23,7	59,0	9,9	7,3	6,5	72,1	21,4
BL Nordrhein-Westfalen	27,1	32,3	1 607 080	9,2	27,2	55,5	9,0	8,3	42,4	28,3	29,3
RB Düsseldorf	26,1	33,8	550 100	10,8	26,8	54,9	9,2	9,1	40,3	27,0	32,7
LH Düsseldorf	22,8	30,7	94 710	16,2	34,7	47,6	8,1	9,6	34,7	22,3	43,0
KS Duisburg	26,6	33,6	72 960	14,9	26,9	53,5	10,1	9,5	32,5	27,7	39,8
KS Essen	24,6	34,9	55 490	9,8	29,5	51,5	9,7	9,3	39,3	29,1	31,7
KS Krefeld	26,7	35,0	24 610	11,1	26,0	54,9	9,6	9,4	45,8	20,2	34,0
KS Mönchengladbach	26,2	32,6	25 170	9,9	27,6	53,1	9,2	10,1	53,5	19,4	27,1
KS Mülheim an der Ruhr	25,1	39,0	17 270	10,4	23,9	56,2	10,4	9,6	34,4	31,7	33,9
KS Oberhausen	24,8	33,0	23 260	11,1	26,6	54,0	10,0	9,5	40,0	28,9	31,1
KS Remscheid	26,6	35,2	15 060	13,6	23,7	57,4	9,8	9,1	22,8	39,3	37,9
KS Solingen	28,3	35,9	19 580	12,6	25,1	56,1	9,5	9,3	26,5	35,9	37,5
KS Wuppertal	26,5	34,3	45 260	13,2	29,0	52,0	9,3	9,7	23,9	34,6	41,5
LK Kleve	28,6	30,0	26 560	8,8	25,0	58,1	8,9	8,0	64,3	17,5	18,2
LK Mettmann	27,1	38,0	41 630	8,7	23,6	58,6	9,2	8,6	35,6	31,7	32,7
LK Rhein-Kreis Neuss	27,8	33,4	39 070	8,9	23,6	59,7	8,4	8,3	50,2	21,5	28,3
LK Viersen	28,2	32,5	19 770	6,7	23,9	58,7	8,9	8,6	56,4	20,3	23,3
LK Wesel	26,1	33,6	29 700	6,5	23,3	59,4	9,3	8,1	39,5	34,3	26,2
RB Köln	26,9	30,5	439 870	10,3	28,8	54,5	8,2	8,5	48,2	20,6	31,2
KS Bonn	25,9	28,2	36 800	12,0	36,8	47,4	7,1	8,6	40,5	21,1	38,4
KS Köln	23,5	26,7	164 530	16,4	37,1	46,4	7,2	9,4	40,6	17,6	41,8
KS Leverkusen	27,1	35,9	18 020	11,3	25,8	55,8	9,6	8,8	40,2	25,7	34,1
LK Städteregion Aachen	25,4	30,6	55 570	10,3	30,9	52,2	8,6	8,2	58,2	14,7	27,0
KS darunter Aachen, Stadt	21,3	27,4	29 710	12,6	39,7	45,0	7,6	7,8	51,8	15,7	32,5
LK Düren	28,6	31,5	18 260	7,1	24,0	58,9	8,6	8,5	62,2	13,8	24,0
LK Rhein-Erft-Kreis	27,8	31,8	39 660	8,8	24,2	58,9	8,5	8,4	53,1	18,2	28,8
LK Euskirchen	28,6	31,5	8 430	4,5	23,3	59,8	9,0	7,9	65,9	15,1	19,0
LK Heinsberg	28,8	30,4	21 010	8,5	23,3	60,3	8,7	7,7	62,7	18,0	19,3
LK Oberbergischer Kreis	30,6	32,8	17 890	6,6	23,6	60,0	9,0	7,4	31,3	39,8	28,9
LK Rheinisch-Bergischer Kreis	29,5	36,3	18 620	6,7	23,4	59,9	8,5	8,2	41,1	28,6	30,3
LK Rhein-Sieg-Kreis	29,6	31,9	41 090	7,1	23,7	60,0	8,1	8,2	47,6	24,6	27,8

1 Sachsen: Direktionsbezirk. - 2 Baden-Württemberg: Stadtkreis. - 3 Jugendquotient. - 4 Altenquotient. - 5 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft. - 6 Einschließlich eingetragener Lebenspartner/eingetragene Lebenspartnerin verstorben. - 7 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben. - 8 Einschließlich keine Angabe.

Tabellenanhang

noch: AT1 Demografische Strukturdaten am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken

Deutschland Bundesland (BL) Regierungsbezirk (RB) ¹ Landeshauptstadt (LH) Kreisfreie Stadt (KS) ² Landkreis (LK)	Bevölkerung						
	insgesamt		darunter	Männer je 100	davon im Alter von ... Jahren		
			weiblich	Frauen	unter 18	18-64	65 und älter
	Anzahl	je km ²	Anzahl				
RB Münster	2 571 195	372	1 316 180	95,4	457 800	1 618 130	495 260
KS Bottrop	117 311	1 166	60 500	93,9	19 130	73 660	24 520
KS Gelsenkirchen	258 766	2 468	131 940	96,1	42 660	162 120	53 990
KS Münster	289 576	956	151 290	91,4	43 430	197 010	49 130
LK Borken	363 755	256	183 610	98,1	73 220	227 500	63 030
LK Coesfeld	215 269	194	110 030	95,6	41 320	134 710	39 230
LK Recklinghausen	619 382	815	319 200	94,0	100 900	386 740	131 740
LK Steinfurt	433 659	242	219 950	97,2	84 880	268 480	80 300
LK Warendorf	273 477	208	139 670	95,8	52 250	167 920	53 310
RB Detmold	2 029 124	311	1 038 060	95,5	370 650	1 253 770	404 710
KS Bielefeld	326 870	1 267	169 300	93,1	55 940	204 790	66 130
LK Gütersloh	350 420	362	177 350	97,6	67 420	218 260	64 730
LK Herford	250 704	557	129 110	94,2	44 080	153 010	53 620
LK Höxter	145 678	121	73 740	97,6	26 640	88 860	30 180
LK Lippe	348 681	280	179 810	93,9	64 200	209 620	74 850
LK Minden-Lübbecke	312 169	271	159 970	95,1	56 800	189 580	65 790
LK Paderborn	294 602	236	148 780	98,0	55 560	189 640	49 400
RB Arnsberg	3 575 207	447	1 836 540	94,7	593 460	2 232 250	749 500
KS Bochum	362 286	2 491	188 050	92,7	51 740	231 810	78 740
KS Dortmund	571 143	2 037	293 860	94,4	89 680	363 770	117 690
KS Hagen	187 944	1 172	97 260	93,2	30 850	115 580	41 510
KS Hamm	176 037	778	90 490	94,5	31 660	109 040	35 340
KS Herne	155 160	3 018	80 490	92,8	25 050	95 940	34 170
LK Ennepe-Ruhr-Kreis	326 049	798	168 790	93,2	50 730	201 350	73 970
LK Hochsauerlandkreis	266 509	136	135 010	97,4	47 970	163 020	55 520
LK Märkischer Kreis	423 819	400	216 660	95,6	73 860	262 410	87 550
LK Olpe	136 491	192	68 570	99,1	25 170	85 910	25 400
LK Siegen-Wittgenstein	276 834	245	141 430	95,7	46 690	173 480	56 670
LK Soest	296 875	224	151 540	95,9	53 500	183 960	59 420
LK Unna	396 060	730	204 390	93,8	66 570	245 970	83 510
BL Rheinland-Pfalz	3 989 808	201	2 039 380	95,6	664 260	2 513 270	812 270
KS Koblenz	107 825	1 026	56 480	90,9	16 070	68 080	23 680
LK Ahrweiler	125 883	160	64 640	94,7	20 610	76 550	28 730
LK Altenkirchen (Westerwald)	130 570	203	66 290	97,0	22 900	80 690	26 980
LK Bad Kreuznach	155 599	180	80 280	93,8	26 200	96 610	32 780
LK Birkenfeld	82 778	107	42 190	96,2	13 170	51 030	18 570
LK Cochem-Zell	64 188	89	32 270	98,9	10 610	39 140	14 450
LK Mayen-Koblenz	210 307	257	107 320	96,0	35 610	132 170	42 530
LK Neuwied	180 674	288	92 480	95,4	31 810	110 930	37 930
LK Rhein-Hunsrück-Kreis	102 323	106	51 920	97,1	17 520	63 890	20 920
LK Rhein-Lahn-Kreis	123 203	157	62 690	96,5	20 160	76 430	26 610
LK Westerwaldkreis	200 058	202	101 300	97,5	35 720	125 820	38 520
KS Trier	105 671	902	55 230	91,3	14 750	71 820	19 100
LK Bernkastel-Wittlich	112 319	95	56 730	98,0	18 810	70 000	23 510
LK Eifelkreis Bitburg-Prüm	95 775	59	48 280	98,4	17 040	59 820	18 910
LK Vulkaneifel	61 947	68	31 300	97,9	10 590	37 570	13 790
LK Trier-Saarburg	142 228	130	72 320	96,7	25 120	90 070	27 040
KS Frankenthal (Pfalz)	46 415	1 061	23 990	93,5	7 270	28 500	10 640
KS Kaiserslautern	96 340	689	48 610	98,2	14 080	63 020	19 240
KS Landau in der Pfalz	43 361	523	22 910	89,3	6 570	28 450	8 330
KS Ludwigshafen am Rhein	157 584	2 032	80 200	96,5	27 410	98 780	31 400

1 Sachsen: Direktionsbezirk. - 2 Baden-Württemberg: Stadtkreis. - 3 Jugendquotient. - 4 Altenquotient. - 5 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft. - 6 Einschließlich eingetragener Lebenspartner/eingetragene Lebenspartnerin verstorben. - 7 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben. - 8 Einschließlich keine Angabe.

noch: AT1 Demografische Strukturdaten am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken

Deutschland Bundesland (BL) Regierungsbezirk (RB) ¹ Landeshauptstadt (LH) Kreisfreie Stadt (KS) ² Landkreis (LK)	JQ ³	AQ ⁴	Ausländerinnen und Ausländer		Familienstand				Religionszugehörigkeit		
					ledig	verhei- ratet ⁵	ver- witwet ⁶	ge- schie- den ⁷	katho- lisch	evan- ge- lisch	sonstige/ keine ⁸
			Anzahl		%						
RB Münster	28,3	30,6	176 480	6,9	26,9	56,8	8,9	7,4	54,6	23,6	21,9
KS Bottrop	26,0	33,3	8 830	7,5	24,4	57,6	10,0	8,1	50,9	22,2	27,0
KS Gelsenkirchen	26,3	33,3	34 350	13,3	26,9	52,4	10,8	9,9	34,1	31,6	34,3
KS Münster	22,0	24,9	21 170	7,3	42,7	43,6	6,4	7,2	53,0	22,5	24,5
LK Borken	32,2	27,7	21 310	5,9	25,6	60,1	8,0	6,2	72,6	12,9	14,5
LK Coesfeld	30,7	29,1	6 480	3,0	25,5	60,2	8,0	6,3	68,1	17,7	14,2
LK Recklinghausen	26,1	34,1	47 360	7,6	23,9	57,8	10,2	8,1	44,0	29,8	26,2
LK Steinfurt	31,6	29,9	20 670	4,8	24,4	60,5	8,5	6,6	58,5	25,0	16,4
LK Warendorf	31,1	31,7	16 300	6,0	24,3	60,4	8,9	6,4	60,3	20,0	19,7
RB Detmold	29,6	32,3	130 400	6,4	27,2	56,8	8,8	7,2	28,0	42,9	29,1
KS Bielefeld	27,3	32,3	36 830	11,3	33,7	49,4	8,5	8,3	17,8	41,9	40,3
LK Gütersloh	30,9	29,7	27 530	7,9	25,9	59,4	8,0	6,8	39,5	32,8	27,8
LK Herford	28,8	35,0	14 540	5,8	24,6	58,5	9,7	7,2	11,3	59,7	29,0
LK Höxter	30,0	34,0	4 300	3,0	25,8	58,7	9,6	5,9	63,7	20,2	16,1
LK Lippe	30,6	35,7	17 430	5,0	24,5	58,7	9,3	7,4	13,2	53,6	33,3
LK Minden-Lübbecke	30,0	34,7	13 730	4,4	25,4	57,5	9,7	7,3	8,8	62,9	28,3
LK Paderborn	29,3	26,0	16 040	5,4	29,4	56,5	7,3	6,7	60,3	18,9	20,8
RB Arnsberg	26,6	33,6	310 230	8,7	26,2	56,1	9,6	8,1	37,8	34,7	27,6
KS Bochum	22,3	34,0	29 530	8,2	29,5	52,0	10,0	8,6	34,3	34,7	31,0
KS Dortmund	24,7	32,4	68 890	12,1	30,6	50,2	9,6	9,6	30,4	33,1	36,5
KS Hagen	26,7	35,9	23 590	12,6	26,0	55,5	10,2	8,3	31,1	37,4	31,5
KS Hamm	29,0	32,4	18 380	10,4	25,3	56,9	9,8	8,0	39,5	33,7	26,8
KS Herne	26,1	35,6	18 040	11,6	24,8	55,4	11,4	8,4	35,6	32,6	31,8
LK Ennepe-Ruhr-Kreis	25,2	36,7	23 380	7,2	24,3	57,5	10,0	8,3	24,9	43,4	31,7
LK Hochsauerlandkreis	29,4	34,1	14 720	5,5	25,4	58,6	9,4	6,6	69,4	15,4	15,2
LK Märkischer Kreis	28,1	33,4	42 260	10,0	23,8	59,1	9,4	7,7	32,6	38,3	29,1
LK Olpe	29,3	29,6	8 910	6,5	24,7	60,4	8,4	6,5	72,0	13,6	14,4
LK Siegen-Wittgenstein	26,9	32,7	18 000	6,5	25,6	58,4	8,9	7,1	21,6	55,1	23,3
LK Soest	29,1	32,3	16 810	5,7	25,9	57,5	9,1	7,5	56,3	25,8	17,9
LK Unna	27,1	34,0	27 720	7,0	23,4	58,8	9,9	7,9	35,2	38,4	26,4
BL Rheinland-Pfalz	26,4	32,3	271 560	6,8	25,9	57,1	9,0	8,0	44,7	30,7	24,5
KS Koblenz	23,6	34,8	9 120	8,5	31,3	49,2	9,3	10,2	51,8	20,8	27,4
LK Ahrweiler	26,9	37,5	6 940	5,5	23,4	58,7	9,6	8,3	64,4	14,3	21,3
LK Altenkirchen (Westerwald)	28,4	33,4	6 360	4,9	22,9	59,8	9,6	7,7	42,2	34,1	23,7
LK Bad Kreuznach	27,1	33,9	10 020	6,4	24,1	58,2	9,5	8,2	32,8	43,8	23,4
LK Birkenfeld	25,8	36,4	3 090	3,7	23,7	58,3	10,5	7,5	22,2	56,2	21,7
LK Cochem-Zell	27,1	36,9	2 390	3,7	24,1	59,5	9,7	6,6	73,8	10,4	15,8
LK Mayen-Koblenz	26,9	32,2	9 330	4,4	24,5	58,3	8,9	8,3	64,1	15,1	20,8
LK Neuwied	28,7	34,2	11 530	6,4	23,0	59,4	9,3	8,1	44,7	26,9	28,4
LK Rhein-Hunsrück-Kreis	27,4	32,7	4 500	4,4	24,2	59,8	9,1	6,9	46,6	35,5	17,9
LK Rhein-Lahn-Kreis	26,4	34,8	5 920	4,8	24,0	58,2	9,5	8,3	29,8	47,3	22,9
LK Westerwaldkreis	28,4	30,6	11 520	5,8	23,1	60,4	8,8	7,7	48,7	28,4	22,9
KS Trier	20,5	26,6	8 160	7,7	42,1	41,9	7,8	8,0	64,4	14,1	21,5
LK Bernkastel-Wittlich	26,9	33,6	5 320	4,7	24,9	58,3	9,2	7,5	69,1	15,4	15,4
LK Eifelkreis Bitburg-Prüm	28,5	31,6	6 070	6,3	26,4	57,2	9,4	6,9	81,6	6,8	11,5
LK Vulkaneifel	28,2	36,7	2 290	3,7	23,7	59,7	9,7	7,0	73,8	10,8	15,4
LK Trier-Saarburg	27,9	30,0	8 110	5,7	25,1	59,1	8,5	7,3	78,4	8,1	13,5
KS Frankenthal (Pfalz)	25,5	37,3	5 490	11,8	24,3	57,6	9,3	8,7	32,4	33,0	34,6
KS Kaiserslautern	22,3	30,5	9 010	9,4	35,1	45,4	9,5	10,0	29,3	41,3	29,3
KS Landau in der Pfalz	23,1	29,3	2 740	6,3	33,3	49,1	7,7	9,8	40,7	38,1	21,2
KS Ludwigshafen am Rhein	27,8	31,8	30 940	19,6	27,2	54,4	8,9	9,6	30,2	27,4	42,4

1 Sachsen: Direktionsbezirk. - 2 Baden-Württemberg: Stadtkreis. - 3 Jugendquotient. - 4 Altenquotient. - 5 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft. - 6 Einschließlich eingetragener Lebenspartner/eingetragene Lebenspartnerin verstorben. - 7 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben. - 8 Einschließlich keine Angabe.

Tabellenanhang

noch: AT1 Demografische Strukturdaten am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken

Deutschland Bundesland (BL) Regierungsbezirk (RB) ¹ Landeshauptstadt (LH) Kreisfreie Stadt (KS) ² Landkreis (LK)	Bevölkerung						
	insgesamt		darunter weiblich	Männer je 100 Frauen	davon im Alter von ... Jahren		
					unter 18	18-64	65 und älter
	Anzahl	je km ²	Anzahl				
LH Mainz	200 344	2 050	104 120	92,4	28 610	136 160	35 570
KS Neustadt an der Weinstraße	52 164	445	27 070	92,7	8 100	31 990	12 080
KS Pirmasens	40 887	666	21 330	91,7	6 110	24 560	10 210
KS Speyer	49 540	1 163	25 840	91,7	8 350	30 900	10 290
KS Worms	79 207	728	41 120	92,6	13 400	50 150	15 660
KS Zweibrücken	34 200	484	17 360	97,0	5 250	21 400	7 550
LK Alzey-Worms	125 112	213	63 150	98,1	22 440	80 660	22 020
LK Bad Dürkheim	131 085	220	67 280	94,8	21 400	80 940	28 740
LK Donnersbergkreis	76 032	118	38 570	97,1	13 530	47 920	14 580
LK Germersheim	123 913	267	62 710	97,6	22 010	79 690	22 210
LK Kaiserslautern	105 283	165	53 820	95,6	18 320	65 960	21 000
LK Kusel	72 781	127	36 880	97,4	11 650	45 440	15 690
LK Südliche Weinstraße	108 244	169	55 190	96,1	18 100	67 660	22 480
LK Rhein-Pfalz-Kreis	146 870	482	75 050	95,7	24 200	91 360	31 320
LK Mainz-Bingen	200 672	331	102 490	95,8	35 630	128 090	36 950
LK Südwestpfalz	98 426	103	49 960	97,0	15 140	61 040	22 250
BL Saarland	999 623	389	514 240	94,4	148 980	630 080	220 560
LK Regionalverband Saarbrücken	327 065	796	168 900	93,6	47 710	208 090	71 260
LH darunter Saarbrücken	175 853	1 052	90 150	95,1	25 290	114 310	36 250
LK Merzig-Wadern	103 636	187	52 840	96,1	16 800	65 580	21 260
LK Neunkirchen	135 531	544	69 700	94,4	19 560	85 160	30 810
LK Saarlouis	197 877	431	101 850	94,3	30 010	124 130	43 740
LK Saarpfalz-Kreis	145 394	347	75 060	93,7	21 370	90 240	33 780
LK St. Wendel	90 120	189	45 890	96,4	13 530	56 890	19 710
BL Sachsen	4 056 799	220	2 078 760	95,2	543 160	2 507 140	1 006 500
RB Chemnitz	1 499 394	230	770 190	94,7	193 720	915 010	390 670
KS Chemnitz	240 253	1 088	124 380	93,2	29 810	145 850	64 600
LK Erzgebirgskreis	361 791	198	185 280	95,3	48 790	222 790	90 220
LK Mittelsachsen	322 077	152	163 390	97,1	42 580	197 140	82 370
LK Vogtlandkreis	240 053	170	124 090	93,4	30 100	145 560	64 400
LK Zwickau	335 220	353	173 040	93,7	42 460	203 670	89 100
RB Dresden	1 591 047	201	810 910	96,2	219 440	980 630	390 980
LH Dresden	512 354	1 561	261 750	95,7	71 920	326 770	113 670
LK Bautzen	315 174	132	159 640	97,4	43 240	193 140	78 790
LK Görlitz	269 647	128	138 110	95,2	35 550	161 340	72 760
LK Meißen	247 054	170	125 890	96,3	34 060	150 270	62 730
LK Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	246 818	149	125 520	96,6	34 670	149 120	63 030
RB Leipzig	966 358	244	497 670	94,2	130 010	611 500	224 850
KS Leipzig	502 979	1 691	261 750	92,2	67 530	321 240	114 200
LK Leipzig	262 214	159	133 910	95,8	35 600	163 350	63 260
LK Nordsachsen	201 165	100	102 000	97,2	26 880	126 910	47 380
BL Sachsen-Anhalt	2 287 040	112	1 170 190	95,4	290 700	1 440 070	556 270
KS Dessau-Roßlau	86 030	352	44 580	93,0	10 030	51 740	24 250
KS Halle (Saale)	229 153	1 697	120 590	90,0	29 780	145 470	53 900
LH Magdeburg	228 144	1 136	117 340	94,4	28 430	145 970	53 740
LK Altmarkkreis Salzwedel	88 241	38	44 250	99,4	12 530	56 330	19 380
LK Anhalt-Bitterfeld	172 127	118	88 220	95,1	21 010	107 670	43 450
LK Börde	176 048	74	88 680	98,5	24 140	115 060	36 850
LK Burgenlandkreis	189 729	134	96 840	95,9	23 010	117 280	49 440
LK Harz	226 495	108	116 290	94,8	28 480	140 890	57 130

1 Sachsen: Direktionsbezirk. - 2 Baden-Württemberg: Stadtkreis. - 3 Jugendquotient. - 4 Altenquotient. - 5 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft. - 6 Einschließlich eingetragener Lebenspartner/eingetragene Lebenspartnerin verstorben. - 7 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben. - 8 Einschließlich keine Angabe.

noch: AT1 Demografische Strukturdaten am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken

Deutschland Bundesland (BL) Regierungsbezirk (RB) ¹ Landeshauptstadt (LH) Kreisfreie Stadt (KS) ² Landkreis (LK)	JQ ³	AQ ⁴	Ausländerinnen und Ausländer		Familienstand				Religionszugehörigkeit		
					ledig	verhei- ratet ⁵	ver- witwet ⁶	ge- schie- den ⁷	katho- lisch	evan- ge- lisch	sonstige/ keine ⁸
			Anzahl		%						
LH Mainz	21,0	26,1	28 670	14,3	39,3	46,4	7,0	7,3	38,0	24,2	37,7
KS Neustadt an der Weinstraße	25,3	37,7	3 120	6,0	24,9	55,6	9,7	9,8	34,8	41,5	23,7
KS Pirmasens	24,9	41,6	2 070	5,1	25,9	50,6	11,8	11,7	32,5	48,6	18,8
KS Speyer	27,0	33,3	5 220	10,5	27,7	53,7	8,9	9,6	36,5	30,3	33,2
KS Worms	26,7	31,2	8 370	10,6	25,5	56,3	9,0	9,1	30,9	38,9	30,1
KS Zweibrücken	24,5	35,3	1 640	4,8	26,0	54,2	10,1	9,8	28,3	52,2	19,5
LK Alzey-Worms	27,8	27,3	6 690	5,3	22,9	61,3	8,2	7,5	24,9	46,9	28,2
LK Bad Dürkheim	26,4	35,5	6 940	5,3	22,0	61,0	9,3	7,7	29,6	43,0	27,5
LK Donnersbergkreis	28,2	30,4	3 840	5,0	23,1	59,6	9,3	7,9	21,7	53,6	24,6
LK Germersheim	27,6	27,9	10 190	8,2	24,5	59,7	8,2	7,5	46,1	27,9	26,0
LK Kaiserslautern	27,8	31,8	5 420	5,1	23,3	59,8	9,4	7,5	35,9	41,4	22,7
LK Kusel	25,6	34,5	2 330	3,2	22,8	60,1	10,4	6,7	22,6	59,5	17,8
LK Südliche Weinstraße	26,7	33,2	4 200	3,9	23,7	59,7	8,9	7,7	45,5	34,7	19,9
LK Rhein-Pfalz-Kreis	26,5	34,3	9 820	6,7	21,7	62,3	8,7	7,3	37,5	32,9	29,6
LK Mainz-Bingen	27,8	28,8	12 000	6,0	24,6	59,7	7,7	8,0	39,1	32,1	28,7
LK Südwestpfalz	24,8	36,4	2 200	2,2	22,5	60,9	9,6	6,9	49,9	35,9	14,2
BL Saarland	23,6	35,0	66 270	6,6	26,1	54,9	10,2	8,8	62,9	19,9	17,2
LK Regionalverband Saarbrücken	22,9	34,2	30 220	9,2	29,3	50,4	10,4	10,0	52,2	25,0	22,8
LH darunter Saarbrücken	22,1	31,7	20 740	11,8	33,7	45,4	9,7	11,3	43,2	28,3	28,5
LK Merzig-Wadern	25,6	32,4	6 790	6,6	24,5	57,6	9,9	8,0	80,6	7,4	12,1
LK Neunkirchen	23,0	36,2	6 630	4,9	24,9	55,9	10,8	8,3	60,5	24,8	14,6
LK Saarlouis	24,2	35,2	12 650	6,4	24,4	57,1	10,0	8,5	76,3	9,0	14,7
LK Saarpfalz-Kreis	23,7	37,4	7 760	5,3	24,9	57,3	9,8	8,1	54,3	27,5	18,2
LK St. Wendel	23,8	34,6	2 220	2,5	24,2	58,6	9,8	7,5	69,4	19,7	10,9
BL Sachsen	21,7	40,1	77 030	1,9	29,3	52,2	9,9	8,6	3,7	20,9	75,4
RB Chemnitz	21,2	42,7	20 020	1,3	26,1	54,9	10,9	8,2	2,2	25,1	72,7
KS Chemnitz	20,4	44,3	6 870	2,9	30,3	49,7	10,1	10,0	2,2	12,4	85,4
LK Erzgebirgskreis	21,9	40,5	2 690	0,7	24,0	57,6	11,2	7,2	1,8	35,6	62,6
LK Mittelsachsen	21,6	41,8	3 760	1,2	26,6	55,4	10,5	7,6	2,2	23,6	74,2
LK Vogtlandkreis	20,7	44,2	2 770	1,2	24,8	55,2	11,3	8,7	2,3	28,4	69,3
LK Zwickau	20,8	43,7	3 930	1,2	25,6	55,0	11,2	8,2	2,6	22,1	75,4
RB Dresden	22,4	39,9	30 930	1,9	30,4	51,7	9,4	8,5	5,1	20,4	74,4
LH Dresden	22,0	34,8	18 410	3,6	38,4	44,5	7,5	9,5	4,9	16,4	78,7
LK Bautzen	22,4	40,8	2 930	0,9	26,1	55,8	10,1	8,0	8,7	23,8	67,5
LK Görlitz	22,0	45,1	4 190	1,6	26,9	53,8	10,9	8,5	5,5	23,8	70,7
LK Meißen	22,7	41,7	2 810	1,1	26,7	55,1	10,1	8,1	2,9	21,7	75,4
LK Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	23,2	42,3	2 590	1,0	26,6	55,8	9,9	7,8	2,9	19,4	77,7
RB Leipzig	21,3	36,8	26 080	2,7	32,7	48,9	9,2	9,3	3,6	14,9	81,4
KS Leipzig	21,0	35,5	21 500	4,3	38,2	43,3	8,3	10,2	4,5	12,9	82,6
LK Leipzig	21,8	38,7	2 350	0,9	26,1	55,5	10,2	8,2	2,6	17,7	79,7
LK Nordsachsen	21,2	37,3	2 240	1,1	27,4	54,2	10,2	8,2	2,9	16,5	80,6
BL Sachsen-Anhalt	20,2	38,6	39 230	1,7	28,2	52,6	10,4	8,8	3,4	14,6	82,0
KS Dessau-Roßlau	19,4	46,9	1 980	2,3	26,7	52,4	10,2	10,7	2,7	11,8	85,5
KS Halle (Saale)	20,5	37,1	8 450	3,7	36,4	44,3	9,0	10,2	3,4	10,4	86,1
LH Magdeburg	19,5	36,8	7 850	3,4	34,6	46,3	9,2	9,9	4,4	10,2	85,4
LK Altmarkkreis Salzwedel	22,2	34,4	1 080	1,2	27,5	53,7	10,6	8,1	2,4	27,8	69,8
LK Anhalt-Bitterfeld	19,5	40,3	2 640	1,5	27,2	53,0	11,2	8,6	4,4	13,2	82,4
LK Börde	21,0	32,0	1 830	1,0	26,5	56,5	9,8	7,2	4,1	17,8	78,1
LK Burgenlandkreis	19,6	42,2	3 040	1,6	26,7	53,2	11,2	8,8	3,0	15,5	81,6
LK Harz	20,2	40,6	2 320	1,0	26,3	54,1	10,8	8,7	3,4	16,7	79,8

1 Sachsen: Direktionsbezirk. - 2 Baden-Württemberg: Stadtkreis. - 3 Jugendquotient. - 4 Altenquotient. - 5 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft. - 6 Einschließlich eingetragener Lebenspartner/eingetragene Lebenspartnerin verstorben. - 7 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben. - 8 Einschließlich keine Angabe.

Tabellenanhang

noch: AT1 Demografische Strukturdaten am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken

Deutschland Bundesland (BL) Regierungsbezirk (RB) ¹ Landeshauptstadt (LH) Kreisfreie Stadt (KS) ² Landkreis (LK)	Bevölkerung						
	insgesamt		darunter weiblich	Männer je 100 Frauen	davon im Alter von ... Jahren		
					unter 18	18-64	65 und älter
	Anzahl	je km ²	Anzahl				
LK Jerichower Land	93 849	60	47 290	98,5	12 180	59 870	21 800
LK Mansfeld-Südharz	147 887	102	75 210	96,6	17 750	91 220	38 920
LK Saalekreis	191 681	134	97 250	97,1	25 390	122 680	43 620
LK Salzlandkreis	205 458	144	105 360	95,0	25 420	127 510	52 520
LK Stendal	119 204	49	60 360	97,5	16 330	75 860	27 020
LK Wittenberg	132 994	69	67 940	95,7	16 240	82 510	34 250
BL Schleswig-Holstein	2 800 119	177	1 439 590	94,5	477 010	1 715 950	607 170
KS Flensburg	82 258	1 450	41 590	97,8	12 150	53 340	16 770
LH Kiel	235 782	1 987	122 380	92,7	33 940	158 760	43 090
KS Lübeck	210 305	982	110 420	90,5	31 590	130 290	48 420
KS Neumünster	77 249	1 078	39 600	95,1	12 900	47 400	16 960
LK Dithmarschen	133 900	94	68 420	95,7	23 830	79 450	30 620
LK Herzogtum Lauenburg	187 137	148	96 110	94,7	33 420	113 620	40 090
LK Nordfriesland	163 665	79	84 140	94,5	29 100	98 280	36 280
LK Ostholstein	198 413	143	103 150	92,4	30 890	117 080	50 440
LK Pinneberg	296 341	446	152 400	94,4	51 780	180 880	63 680
LK Plön	127 676	118	65 980	93,5	21 980	75 530	30 170
LK Rendsburg-Eckernförde	269 362	123	137 500	95,9	49 000	162 930	57 430
LK Schleswig-Flensburg	196 025	95	99 420	97,2	36 280	117 440	42 310
LK Segeberg	260 665	194	133 090	95,9	46 120	161 790	52 760
LK Steinburg	130 785	124	66 560	96,5	23 180	79 670	27 930
LK Stormarn	230 556	301	118 810	94,1	40 850	139 490	50 220
BL Thüringen	2 188 589	135	1 112 180	96,8	286 960	1 392 930	508 700
LH Erfurt	200 868	746	104 310	92,6	27 260	131 040	42 570
KS Gera	96 067	632	50 130	91,6	10 950	59 760	25 350
KS Jena	105 739	924	53 670	97,0	13 490	70 870	21 380
KS Suhl	36 960	360	19 120	93,3	3 860	23 120	9 990
KS Weimar	62 764	746	32 570	92,7	9 150	40 260	13 340
KS Eisenach	41 753	402	21 530	93,9	5 520	25 720	10 520
LK Eichsfeld	102 257	109	51 040	100,4	15 700	65 670	20 880
LK Nordhausen	87 210	123	44 200	97,3	11 370	54 750	21 090
LK Wartburgkreis	128 719	99	64 420	99,8	17 060	82 750	28 910
LK Unstrut-Hainich-Kreis	106 122	109	53 830	97,1	15 240	66 910	23 970
LK Kyffhäuserkreis	80 053	77	40 400	98,1	10 260	50 420	19 370
LK Schmalkalden-Meiningen	127 622	105	64 050	99,3	15 910	81 620	30 090
LK Gotha	136 330	146	69 070	97,4	18 770	86 180	31 390
LK Sömmerda	71 865	89	36 060	99,3	9 790	46 980	15 100
LK Hildburghausen	66 369	71	33 270	99,5	8 560	43 260	14 540
LK Ilm-Kreis	110 361	131	55 340	99,4	14 120	70 560	25 680
LK Weimarer Land	82 643	103	41 850	97,5	12 070	53 700	16 880
LK Sonneberg	58 943	136	30 070	96,0	7 100	37 150	14 690
LK Saalfeld-Rudolstadt	113 267	109	57 800	96,0	13 570	69 800	29 900
LK Saale-Holzland-Kreis	84 802	104	42 700	98,6	11 330	54 230	19 240
LK Saale-Orla-Kreis	85 806	75	43 590	96,9	11 310	54 020	20 480
LK Greiz	105 332	125	53 620	96,4	13 060	65 210	27 060
LK Altenburger Land	96 737	170	49 550	95,2	11 510	58 940	26 280

1 Sachsen: Direktionsbezirk. - 2 Baden-Württemberg: Stadtkreis. - 3 Jugendquotient. - 4 Altenquotient. - 5 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft. - 6 Einschließlich eingetragener Lebenspartner/eingetragene Lebenspartnerin verstorben. - 7 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben. - 8 Einschließlich keine Angabe.

noch: AT1 Demografische Strukturdaten am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken

Deutschland Bundesland (BL) Regierungsbezirk (RB) ¹ Landeshauptstadt (LH) Kreisfreie Stadt (KS) ² Landkreis (LK)	JQ ³	AQ ⁴	Ausländerinnen und Ausländer		Familienstand				Religionszugehörigkeit		
					ledig	verhei- ratet ⁵	ver- witwet ⁶	ge- schie- den ⁷	katho- lisch	evan- ge- lisch	sonstige/ keine ⁸
			Anzahl		%						
LK Jerichower Land	20,3	36,4	970	1,0	26,2	54,7	10,5	8,6	2,8	15,2	82,0
LK Mansfeld-Südharz	19,5	42,7	1 460	1,0	24,2	56,6	11,5	7,7	3,4	12,3	84,3
LK Saalekreis	20,7	35,6	2 510	1,3	26,2	56,1	9,9	7,7	2,8	12,6	84,5
LK Salzlandkreis	19,9	41,2	2 660	1,3	25,7	54,1	11,4	8,8	3,3	12,0	84,7
LK Stendal	21,5	35,6	1 250	1,0	27,9	52,9	10,1	9,1	2,6	20,9	76,5
LK Wittenberg	19,7	41,5	1 180	0,9	25,9	54,4	11,0	8,6	3,4	18,3	78,2
BL Schleswig-Holstein	27,8	35,4	116 450	4,2	27,2	54,9	8,8	9,1	6,2	53,7	40,1
KS Flensburg	22,8	31,4	5 120	6,2	37,8	43,5	8,8	9,9	6,8	57,1	36,1
LH Kiel	21,4	27,1	16 120	6,8	41,3	41,6	7,3	9,7	8,2	43,6	48,2
KS Lübeck	24,2	37,2	12 910	6,1	32,5	47,1	9,5	11,0	8,6	53,0	38,4
KS Neumünster	27,2	35,8	4 780	6,2	29,0	51,1	9,7	10,3	6,8	52,4	40,9
LK Dithmarschen	30,0	38,5	3 180	2,4	25,0	56,3	10,0	8,7	4,3	65,8	29,9
LK Herzogtum Lauenburg	29,4	35,3	7 540	4,0	24,1	58,3	9,0	8,6	6,3	51,5	42,3
LK Nordfriesland	29,6	36,9	5 080	3,1	26,4	55,6	9,2	8,8	5,8	66,1	28,2
LK Ostholstein	26,4	43,1	5 150	2,6	23,8	56,8	9,9	9,5	6,5	60,1	33,4
LK Pinneberg	28,6	35,2	18 650	6,3	25,1	57,8	8,3	8,8	6,6	43,6	49,8
LK Plön	29,1	39,9	2 690	2,1	22,8	59,3	9,3	8,5	5,0	58,0	37,0
LK Rendsburg-Eckernförde	30,1	35,3	6 270	2,3	24,7	58,0	8,7	8,6	5,2	58,2	36,5
LK Schleswig-Flensburg	30,9	36,0	4 940	2,5	24,8	57,6	8,9	8,7	4,6	65,1	30,3
LK Segeberg	28,5	32,6	11 200	4,3	25,1	58,0	7,8	9,1	6,0	47,0	47,1
LK Steinburg	29,1	35,1	3 890	3,0	25,0	57,3	8,8	8,9	4,2	59,4	36,4
LK Stormarn	29,3	36,0	8 950	3,9	23,8	59,5	8,3	8,4	6,9	44,7	48,5
BL Thüringen	20,6	36,5	33 230	1,5	28,6	53,2	9,5	8,7	7,9	24,2	68,0
LH Erfurt	20,8	32,5	5 990	3,0	36,5	44,5	7,9	11,1	6,8	14,8	78,4
KS Gera	18,3	42,4	1 520	1,6	28,6	49,5	10,5	11,4	2,6	9,8	87,6
KS Jena	19,0	30,2	4 250	4,0	41,6	42,8	6,6	9,0	6,6	15,9	77,5
KS Suhl	16,7	43,2	560	1,5	26,3	52,7	10,1	10,9	2,5	12,6	84,9
KS Weimar	22,7	33,1	2 490	4,0	37,0	45,0	8,0	10,1	6,1	20,3	73,6
KS Eisenach	21,4	40,9	940	2,3	29,1	49,3	10,6	11,0	4,4	23,0	72,6
LK Eichsfeld	23,9	31,8	850	0,8	26,5	59,6	8,6	5,3	69,5	11,2	19,3
LK Nordhausen	20,8	38,5	1 180	1,4	27,0	54,7	9,9	8,4	4,3	23,2	72,5
LK Wartburgkreis	20,6	34,9	1 060	0,8	25,4	57,8	9,5	7,3	9,1	36,9	54,0
LK Unstrut-Hainich-Kreis	22,8	35,8	970	0,9	26,5	55,8	9,8	7,9	16,1	27,7	56,2
LK Kyffhäuserkreis	20,4	38,4	600	0,8	24,9	56,5	10,9	7,7	3,5	23,3	73,2
LK Schmalkalden-Meiningen	19,5	36,9	1 160	0,9	26,4	56,0	9,8	7,8	3,2	40,3	56,5
LK Gotha	21,8	36,4	1 880	1,4	26,9	54,6	9,7	8,7	3,9	26,3	69,9
LK Sömmerda	20,8	32,1	540	0,8	26,9	55,9	9,7	7,6	3,4	25,1	71,4
LK Hildburghausen	19,8	33,6	550	0,8	28,2	54,7	9,6	7,5	2,2	40,1	57,6
LK Ilm-Kreis	20,0	36,4	2 340	2,1	28,7	52,7	9,7	8,8	3,9	22,9	73,3
LK Weimarer Land	22,5	31,4	1 010	1,2	27,3	56,0	8,3	8,3	3,2	23,9	72,9
LK Sonneberg	19,1	39,6	650	1,1	24,2	55,7	11,1	9,0	2,4	30,7	66,9
LK Saalfeld-Rudolstadt	19,4	42,8	1 140	1,0	26,6	53,6	10,8	9,0	3,4	27,0	69,6
LK Saale-Holzland-Kreis	20,9	35,5	910	1,1	27,0	55,9	8,9	8,2	2,5	23,5	74,0
LK Saale-Orla-Kreis	20,9	37,9	810	0,9	27,2	54,4	10,3	8,0	3,0	34,7	62,3
LK Greiz	20,0	41,5	800	0,8	25,3	55,6	10,4	8,7	2,9	26,8	70,3
LK Altenburger Land	19,5	44,6	1 040	1,1	25,3	55,7	10,8	8,1	2,4	15,9	81,7

1 Sachsen: Direktionsbezirk. - 2 Baden-Württemberg: Stadtkreis. - 3 Jugendquotient. - 4 Altenquotient. - 5 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft. - 6 Einschließlich eingetragener Lebenspartner/eingetragene Lebenspartnerin verstorben. - 7 Einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben. - 8 Einschließlich keine Angabe.



Glossar

Alter

Das Alter der Person bezeichnet das vollendete Lebensjahr zum Stichtag 9. Mai 2011.

Altenquotient (AQ)

Der Altenquotient gibt die Zahl der 65-Jährigen und älteren Personen bezogen auf 100 Personen im Alter zwischen 18 und 64 Jahren an. Da die 65-Jährigen und Ältere in der Regel nicht mehr erwerbstätig sind, misst diese Kennziffer die „Belastung“ der erwerbsfähigen und in der Regel erwerbstätigen Generationen zwischen 18 und 64 Jahren durch die nicht mehr erwerbstätigen Personen.

Deutsche im Ausland

Im Ausland tätige Angehörige der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen Dienstes sowie ihre dort ansässigen Familien.

Familienstand

Das Merkmal gibt an, welchen personenrechtlichen Familienstand eine Person hat. Der personenrechtliche Familienstand wird nach dem Personenstandsgesetz sowie nach dem Gesetz über die Eingetragene Lebenspartnerschaft ausgewiesen.

Geschlecht

Dieses Merkmal gibt das Geschlecht einer Person an. Die Ausprägungen sind „Männlich“ und „Weiblich“. Weitere Varianten sind nicht vorgesehen, da dies auch den Angaben in den Daten der Einwohnermeldeämter entspricht.

Geschlechterproportion

Männer je 100 Frauen der Bevölkerung.

Gesamtquotient (GQ)

Der Gesamtquotient ist die Summe aus dem Altenquotient und dem Jugendquotient. Er setzt die Bevölkerung, die in der Regel noch nicht oder nicht mehr arbeitet in Relation zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (18-64 Jahre).

Hauptaltersgruppen

Einteilung der Bevölkerung in die drei Hauptaltersgruppen: Minderjährige unter 18 Jahren, Erwachsene im Alter von 18-64 Jahren sowie Seniorinnen und Senioren über 64 Jahren.

Jugendquotient (JQ)

Der Jugendquotient gibt die Zahl der unter 18-Jährigen bezogen auf 100 Personen im Alter zwischen 18 und 64 Jahren an. Da die unter 18-Jährigen häufig noch nicht erwerbstätig sind, misst diese Kennziffer die „Belastung“ der erwerbsfähigen und in der Regel erwerbstätigen Generation zwischen 18 und 64 Jahren durch die noch nicht erwerbstätigen Personen.

Religionszugehörigkeit

Dieses Merkmal gibt die Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft an:

- Römisch-katholische Kirche (öffentlich-rechtlich)
- Evangelische Kirche (öffentlich-rechtlich)
- Sonstige, keine, ohne Angabe

Unter „Sonstige, keine, ohne Angabe“ sind alle Personen zusammengefasst, die keiner oder einer anderen (öffentlich-rechtlichen) Religionsgesellschaft als der römisch-katholischen bzw. der evangelischen Kirche angehören oder deren Zugehörigkeit unbekannt ist.

Staatsangehörigkeit

Dieses Merkmal unterscheidet zwischen Personen deutscher und nicht-deutscher Staatsangehörigkeit.

Personen mit einer deutschen Staatsangehörigkeit gelten als Deutsche, unabhängig vom Vorliegen weiterer Staatsangehörigkeiten. Unter Ausländerinnen und Ausländer werden auch Staatenlose sowie Personen ohne Angaben zur Staatsangehörigkeit gefasst.

Stadtstaaten/Flächenländer

Stadtstaaten sind Berlin, Hamburg und Bremen. Alle anderen Bundesländer sind als die sogenannten Flächenländer zusammengefasst.

Statistisches Bundesamt

Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden

www.destatis.de

Zensus-Auskunftsdienst
www.destatis.de/zensuskontakt
Telefon: 0611 75-2011
Fax: 0611 75-3330

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Böblinger Straße 68
70199 Stuttgart

www.statistik-bw.de

Auskunftsdienst
E-Mail: auskunftsdienst@stala.bwl.de
Telefon: 0711 641-2833
Fax: 0711 641-2973

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Sankt-Martin-Straße 47
81541 München

www.statistik.bayern.de

Auskunftsdienst
E-Mail: info@statistik.bayern.de
Telefon: 089 2119-3218
Fax: 089 2119-13580

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg – Anstalt des öffentlichen Rechts

Behlertstraße 3a
14467 Potsdam

www.statistik-berlin-brandenburg.de

Informationsservice
E-Mail: info@statistik-bbb.de
Telefon: 0331 8173-1777
Fax: 030 9028-4091

Alt-Friedrichsfelde 60
10315 Berlin

www.statistik-berlin-brandenburg.de

Informationsservice
E-Mail: info@statistik-bbb.de
Telefon: 0331 8173-1777
Fax: 030 9028-4091

Statistisches Landesamt Bremen

An der Weide 14-16
28195 Bremen

www.statistik.bremen.de

Auskunftsdienst
E-Mail: info@statistik.bremen.de
Telefon: 0421 361-10541 oder -6070
Fax: 0421 361-4310 oder -6168

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Steckelhörn 12
20457 Hamburg

www.statistik-nord.de

Auskunftsdienst
E-Mail: info@statistik-nord.de
Telefon: 040 42831-1766
Fax: 040 42831-1333

Fröbelstraße 15-17
24113 Kiel

www.statistik-nord.de

Auskunftsdienst
E-Mail: info@statistik-nord.de
Telefon: 0431 6895-9393
Fax: 0431 6895-9372

Hessisches Statistisches Landesamt

Rheinstraße 35/37
65185 Wiesbaden

www.statistik-hessen.de

Auskunftsdienst
E-Mail: info@statistik-hessen.de
Telefon: 0611 3802-802
Fax: 0611 3802-890

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

Lübecker Straße 287
19059 Schwerin

www.statistik-mv.de

Auskunftsdienst
E-Mail: statistik.auskunft@statistik-mv.de
Telefon: 0385 58-56659
Fax: 0385 58-56658

Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN)

Göttinger Chaussee 76
30453 Hannover

www.lskn.niedersachsen.de

Auskunftsdienst
E-Mail: statistik-auskunft@lskn.niedersachsen.de
Telefon: 0511 9898-1132 oder -1134
Fax: 0511 9898-4132

Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik

Mauerstraße 51
40476 Düsseldorf

www.it.nrw.de

Auskunftsdienst
E-Mail: statistik-info@it.nrw.de
Telefon: 0211 9449-2495
Fax: 0211 9449-8070

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

www.statistik.rlp.de

Auskunftsdienst
E-Mail: info@statistik.rlp.de
Telefon: 02603 71-4444
Fax: 02603 71-194444

Statistisches Amt Saarland

Virchowstraße 7
66119 Saarbrücken

www.statistik.saarland.de

Auskunftsdienst
E-Mail: statistik@lzd.saarland.de
Telefon: 0681 501-5925
Fax: 0681 501-5915

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Macherstraße 63
01917 Kamenz

www.statistik.sachsen.de

Auskunftsdienst
E-Mail: auskunft@statistik.sachsen.de
Telefon: 03578 33-1913
Fax: 03578 33-1921

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Merseburger Straße 2
06110 Halle (Saale)

www.statistik.sachsen-anhalt.de

Auskunftsdienst
E-Mail: info@stala.mi.sachsen-anhalt.de
Telefon: 0345 2318-777 oder -715 oder -716
Fax: 0345 2318-913

Thüringer Landesamt für Statistik

Europaplatz 3
99091 Erfurt

www.statistik.thueringen.de

Auskunftsdienst
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de
Telefon: 0361 3784-642 oder -647
Fax: 0361 3784-699

